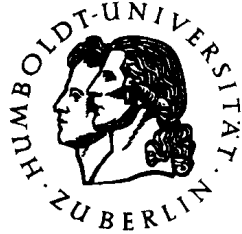


HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN
INSTITUT FÜR BIBLIOTHEKSWISSENSCHAFT



BERLINER HANDREICHUNGEN
ZUR BIBLIOTHEKSWISSENSCHAFT

HEFT 135

**DAS BIBLIOTHEKSWESEN
DER TÜRKEI**

**MIT BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG
DER ÖFFENTLICHEN BIBLIOTHEKEN**

VON
URSULA WESTER

**DAS BIBLIOTHEKSWESEN
DER TÜRKEI**

**MIT BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG
DER ÖFFENTLICHEN BIBLIOTHEKEN**

**VON
URSULA WESTER**

Berliner Handreichungen
zur Bibliothekswissenschaft

Begründet von Peter Zahn
Herausgegeben von
Konrad Umlauf
Humboldt-Universität zu Berlin

Heft 135

Wester, Ursula:

Das Bibliothekswesen der Türkei - mit besonderer Berücksichtigung der Öffentlichen Bibliotheken / von Ursula Wester. - Berlin : Institut für Bibliothekswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, 2004. - 81 S. - (Berliner Handreichungen zur Bibliothekswissenschaft ; 135)

ISSN 1438-7662

Abstract (deutsch):

Die vorliegende Arbeit beschreibt das Bibliothekswesen der Türkei vor dem Hintergrund der tiefgreifenden gesellschaftlichen und politischen Wandlungs- und Modernisierungsprozesse des Landes. Auf einen einführenden Überblick zu den aktuellen politisch-gesellschaftlichen Rahmenbedingungen folgt ein Abriss zur türkischen Bibliotheksgeschichte, dem sich eine Darstellung der gegenwärtigen türkischen Bibliothekslandschaft anschließt. Hier werden die unterschiedlichen Bibliothekssparten, die Ausbildung im Bibliotheksbereich, Berufsverbände Fachzeitschriften, Mailinglisten und bibliothekarische Kooperationen beschrieben. Die Analyse der Situation Öffentlicher Bibliotheken in der Türkei - vor allem in Bezug auf Struktur, Ausstattung, Haushaltsmittel, Personal, Medienangebote und Bibliotheksnutzung - schließt ab mit einem Ausblick, der die Probleme und Potenziale Öffentlicher Bibliotheken im Kontext der geplanten Dezentralisierung der öffentlichen Verwaltung einschließlich der Öffentlichen Bibliotheken thematisiert.

Diese Veröffentlichung geht zurück auf eine Master-Arbeit im postgradualen Fernstudien-gang Master of Arts (Library and Information Science) an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Abstract (english):

This publication describes the library scene in Turkey against the background of the country's profound social and political processes of modernization. It outlines the present socio-political context, gives a short history of libraries and librarianship in Turkey and describes the today's library scene while giving special attention to the various library types, LIS education, professional associations, periodicals, mailing lists and co-operations. The main chapter analyses the situation of public libraries in Turkey - focussing on structure, equipment, funds, staff and library usage. The last chapter presents a summary of the problems and potentialities of public libraries in Turkey in the context of the intended decentralisation of the public administration including public libraries.

This publication goes back to a master thesis in the post graduate correspondence degree course Master of Arts (Library and Information Science) at Humboldt University in Berlin.

Abstract (türkce):

Bu çalışma, Türkiye'yi derinden etkileyen toplumsal ve siyasal alandaki değişim ve modernleşme sürecini gözönünde bulundurarak Türk kütüphaneciliğini ele almaktadır. Toplumsal ve siyasal alandaki güncel çerçeve koşullarına genel bir bakış sunan girişten sonra kısaca Türk kütüphanecilik tarihine değinilmekte, ardından Türk kütüphaneciliğinin şimdiki durumu yansıtılmaktadır. Bu bölümde, farklı kütüphane türleri, kütüphanecilik eğitimi, meslek kuruluşları, kütüphanecilik dergileri, e-posta listeleri ayrıca kütüphanelerarası işbirliği çalışmaları tanıtılmaktadır. Türkiye'deki halk kütüphanelerinin -özellikle yapısı, donanımı, bütçesi, personeli, sunduğu kaynaklar ve kütüphanenin kullanımına yönelik- durum analizi yapılmakta ve söz-konusu analiz, kamu yönetiminin merkezden yerel yönetimlere devredilmesini öngören, dolayısıyla halk kütüphanelerini de kapsayan kanun tasarısı bağlamında, halk kütüphanelerinin sorunlarını ve potansiyelini konu edinerek tamamlanmaktadır.

Bu yayın, Berlin Humboldt Üniversitesi, Kütüphanecilik Yüksek Lisans Açıköğretim Programı bitiminde yapılan bir master çalışması temel alınarak hazırlanmıştır.

Inhalt

1	EINLEITUNG.....	6
2	DIE TÜRKEI - EIN KURZER ÜBERBLICK.....	9
3	GESCHICHTE DER BIBLIOTHEKEN IN DER TÜRKEI.....	14
3.1	VORBEMERKUNGEN	14
3.2	FRÜHE BIBLIOTHEKEN IN ANATOLIEN	14
3.3	BYZANTINISCHE BIBLIOTHEKEN.....	15
3.4	SELDSCHUKISCHE UND OSMANISCHE BIBLIOTHEKEN	16
3.5	BIBLIOTHEKEN VON DER GRÜNDUNG DER TÜRKISCHEN REPUBLIK (1923) BIS 1945	19
3.6	TÜRKISCHE BIBLIOTHEKEN NACH 1945	24
4	DAS TÜRKISCHE BIBLIOTHEKSWESEN DER GEGENWART.....	28
4.1	RECHTLICHE UND ADMINISTRATIVE GRUNDLAGEN.....	28
4.2	DIE TÜRKISCHE NATIONALBIBLIOTHEK	30
4.3	UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN	31
4.4	SCHULBIBLIOTHEKEN	32
4.5	SPEZIALBIBLIOTHEKEN	33
4.6	AUSBILDUNG IM BIBLIOTHEKS- UND INFORMATIONSBEREICH	36
4.7	BERUFSVERBÄNDE, FACHZEITSCHRIFTEN UND MAILINGLISTEN.....	37
4.8	BIBLIOTHEKARISCHE KOOPERATION.....	38
5	ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEKEN IN DER TÜRKEI	
5.1	BEGRIFFSDEFINITION UND EINFÜHRUNG.....	40
5.2	STRUKTUR DES ÖFFENTLICHEN BIBLIOTHEKSWESENS	42
5.3	INFRASTRUKTURELLE VORAUSSETZUNGEN	44
5.3.1	<i>Bibliotheksgebäude und -einrichtung</i>	<i>44</i>
5.3.2	<i>Technische Ausstattung und EDV.....</i>	<i>46</i>
5.3.3	<i>Haushaltsmittel</i>	<i>47</i>
5.3.4	<i>Personal.....</i>	<i>48</i>
5.4	BESTANDSAUFBAU UND BESTANDSERSCHLIEßUNG	49
5.5	MEDIENBESTÄNDE UND SONSTIGE BIBLIOTHEKSANGEBOTE.....	51
5.6	BIBLIOTHEKSNUTZUNG	57
5.7	VERANSTALTUNGEN UND KOOPERATIONEN	62
6	ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK.....	66
7	ANHANG	73
8	LITERATURVERZEICHNIS	75

1. Einleitung

Während es in der deutschsprachigen Fachliteratur zahlreiche Veröffentlichungen zum Thema "türkische / türkischstämmige Benutzer in öffentlichen Bibliotheken" gibt,¹ fand das Bibliothekswesen der Türkei als Heimatland der türkischen Immigranten relativ wenig Beachtung in der deutschen Fachpresse. Ausnahmen sind einige ältere Veröffentlichungen, und zwar eine Diplomarbeit über Öffentliche Bibliotheken in der Türkei von 1985,² ein Literaturbericht über Bibliotheken in der Türkei von 1987,³ einige kurze Artikel über bibliothekarische Studienreisen in die Türkei, überwiegend aus den frühen 90er Jahren,⁴ und zwei neuere Veröffentlichungen aus dem Jahr 1998: eine Diplomarbeit über die Türkische Nationalbibliothek⁵ und ein kurzer Beitrag über Schulbibliotheken in der Türkei.⁶ Auch die Tatsache, dass die Jahreskonferenz der IFLA (International Federation of Library Associations and Institutions) 1995 in Istanbul stattfand, hat sich nicht in einer erhöhten Publikationsanzahl über das türkische Bibliothekswesen in deutscher Sprache niedergeschlagen. Allerdings erschienen im Kontext der Istanbuler IFLA-Konferenz einige Beiträge zum Thema in englischer Sprache, sowohl in einem zur IFLA-Konferenz vorliegenden Sonderheft der Zeitschrift des *Verbands türkischer Bibliothekare*⁷ als auch in einigen englischsprachigen Fachzeitschriften.⁸ Darüber hinaus liegen einige wenige englischsprachige Beiträge zum türkischen Bibliothekswesen vor, die sich primär mit Universitätsbibliotheken beschäftigen.

¹ Beispielhaft für viele Publikationen seien hier genannt.: Adelheid, Fritz: Frankfurt - Bibliotheksarbeit für türkische Benutzer. In: Buch und Bibliothek 35 (1983), 10, S. 750-752. Özgen, Zeynep: Im Dienste türkischer Mitbürger : ein Erfahrungsbericht aus München. In: Buch und Bibliothek 35 (1983), 10, S. 745-748. Sağlamtuğ, Tülin: Bibliothekarische Versorgung der Türken in der Bundesrepublik Deutschland und die Möglichkeiten der Integrationspolitik. In: Bibliotheksdienst 18 (1984), S. 779-791

² Schneeorst, Susanne: Das Öffentliche Bibliothekswesen in der Republik Türkei 1923 – 1980. In: Bibliothek - Forschung und Praxis 9 (1985), S. 264-289

³ Schneeorst, Susanne: Bibliotheken in der Türkei : ein Literaturbericht. In: Bibliothek - Forschung und Praxis 11 (1987), S. 343-345

⁴ Hierbei handelt es sich um folgende Beiträge: Kissling, Ute: Abendland – Morgenland ; eine Studienfahrt in die Türkei. In: Buch und Bibliothek 43 (1991), 1, S. 38-45. Mair-Gummermann, Elisabeth: Zu Gast in der Türkei – in Bibliotheken und bei Kollegen. In: Buch und Bibliothek 41 (1989), 5, S. 470-473. Müller, Hildegard ; Trost, Vera: Bibliothekswesen und Buchmarkt der Türkei ; eine Studienreise. In: Buch und Bibliothek 42 (1990), 2, S. 159-162

⁵ Özkan, Nesrin: Das wissenschaftliche Bibliothekswesen ab 1946 in der Türkei am Beispiel der türkischen Nationalbibliothek. Fachhochschule Hamburg, Fachbereich Bibliothek und Information, Diplomarbeit, 1998

⁶ Schmitt, Rita: Literaturversorgung für Schüler in der Türkei. In: Schulbibliothek aktuell (1998), 1, S. 27-32

⁷ Türk Kütüphaneciler Derneği (Hrsg.): Türk Kütüphaneciliği = Turkish Librarianship 9 (1995), 3

⁸ zum Beispiel: Akbulut, Mustafa ; Atılğan, Doğan: Libraries and librarianship in Turkey. In: IFLA Journal 21 (1995), 2, S. 83-88 und Williamson, Linda E.: Contemporary Turkish libraries and librarianship : gleanings from IFLA '95 in Istanbul ; a personal perspective. In: International Information and Library Review 28 (1996), S. 371-381

Im Zuge der EU-Beitrittsdiskussion stößt die Türkei auf verstärktes Interesse von Seiten Westeuropas und insbesondere Deutschlands, das sicherlich aufgrund der Vereinbarung, im Oktober 2005 Beitrittsverhandlungen aufzunehmen, noch zunehmen wird. Im Kontext einer zukünftigen EU-Mitgliedschaft der Türkei sollte das wechselseitige Wissen über das jeweils andere politische und gesellschaftliche System, das Bildungssystem und das Bibliothekswesen vertieft werden. Wechselseitige Kenntnisse sind die Voraussetzung für fachlichen Austausch und Kooperationen, die wiederum notwendig sind, um die Türkei auf ihrem Weg der Annäherung an die EU zu unterstützen und die gemeinsame demokratische Basis der EU-Mitglieds- und Kandidatenländer zu stärken.

Vor diesem Hintergrund möchte diese Arbeit einen Beitrag zur Information über das Bibliothekswesen und insbesondere über Öffentliche Bibliotheken in der Türkei leisten. Auf eine kurze Vorstellung der politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in der Türkei und einen Überblick über die türkische Bibliotheksgeschichte folgt eine Darstellung der Bibliothekslandschaft der Türkei. Im Hauptteil schließlich liegt der Fokus bei den Öffentlichen Bibliotheken als zentrale Einrichtungen einer demokratischen Wissensgesellschaft. Das Öffentliche Bibliothekswesen der Türkei wird beschrieben und analysiert; die ermittelten Potenziale und Defizite werden im Schlusskapitel zusammengefasst; hier werden ebenfalls mögliche Perspektiven aufgezeigt.

Auch wenn die Entwicklungen in Deutschland und weltweit gesehen darauf hin deuten, dass sich Einrichtungen im Informationsbereich – Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken, Archive, Dokumentations- / Informationsvermittlungsstellen – vernetzen und zunehmend als Gesamtheit betrachtet werden, so erscheint mir doch für die Türkei eine auf den Typus der Öffentlichen Bibliothek fokussierte Betrachtung wichtig und sinnvoll zu sein: Zum einen sind gerade Öffentliche Bibliotheken für die sich im Umbruch zur Informations-/Wissensgesellschaft befindliche Türkei besonders wichtige Institutionen, die zu mehr Chancengleichheit und breiterer Volksbildung beitragen können. Zum anderen sind die Unterschiede zwischen Öffentlichen und Wissenschaftlichen Bibliotheken in der Türkei in Bezug auf ihren Entwicklungsstand sehr groß, sodass sich aus diesem Grund eine getrennte Betrachtung empfiehlt.

Für diese Arbeit habe ich die relevante deutsch- und englischsprachige und die wichtigste türkischsprachige Literatur ausgewertet. Da in der türkischen Fachliteratur kein aktuelles Standardwerk zu türkischen Öffentlichen Bibliotheken vorliegt, habe ich als Quellen insbesondere die wichtigste bibliothekarische Fachzeitschrift der Türkei - *Türk Kütüphaneciliği*

[*Türkisches Bibliothekswesen*] - und offizielle Statistiken herangezogen; darüber hinaus sind die Erfahrungen meiner beruflichen Tätigkeit in der Türkei in die Arbeit eingeflossen.

Da die meisten Öffentlichen Bibliotheken in der Türkei zentralstaatlich organisiert sind und nur für diese Zahlenmaterial vorliegt, musste ich mich auf diese beschränken und die – wenigen – kommunalen Öffentlichen Bibliotheken weitgehend unberücksichtigt lassen.

Die politische und administrative Struktur der Türkei befindet sich in einer Umbruchphase: Im Zuge der Vorbereitung auf eine EU-Mitgliedschaft wurden und werden zahlreiche Gesetze geändert. Zum Zeitpunkt des Abfassens der Arbeit ist ein Gesetz zur Dezentralisierung der Verwaltung in Vorbereitung, das die Struktur des Öffentlichen Bibliothekswesens in der Türkei erheblich verändern wird. Auf die voraussichtlichen Auswirkungen wird im letzten Kapitel eingegangen. Die große Dynamik des Landes spiegelt sich also auch in seinem Bibliothekswesen wider – ein Grund, die aktuellen Entwicklungen weiter zu verfolgen; vielleicht kommt es ja in einigen Jahren zu einer überarbeiteten Bestandsaufnahme.

2. Die Türkei - ein kurzer Überblick

In diesem Kapitel werden ausgewählte allgemeine Informationen zur Türkei komprimiert zusammengestellt, um damit zum Verständnis des türkischen Bibliothekswesens und seiner Rahmenbedingungen beizutragen.

Die Türkei bildet eine Landbrücke zwischen Asien und Europa. Der weitaus größte Teil des Staatsterritoriums, 97%, gehört zu Asien; dieser Anatolien genannte Teil umfasst eine Fläche von 755.688 km² und ist damit mehr als doppelt so groß wie Deutschland. Der europäische Teil, Türkisch-Thrakien, umfasst 23.764 km² und ist damit etwa so groß wie Mecklenburg-Vorpommern. Getrennt wird der europäische und der asiatische Teil durch die Meerengen des Bosphorus und der Dardanellen, die als Schifffahrtsverbindungen zwischen dem Mittelmeer und dem Schwarzen Meer strategische Bedeutung haben. Die Türkei grenzt an das Mittelmeer, an das ägäische Meer und an das Schwarze Meer, darüber hinaus an Griechenland, Bulgarien, Georgien, Armenien, Iran, Irak und Syrien.

Die Hauptstadt der Türkei ist Ankara, in Anatolien gelegen, mit ca. 4 Millionen Einwohnern. Größte Stadt und gleichzeitig wirtschaftliches und kulturelles Zentrum ist Istanbul mit ca. 10 Millionen Einwohnern, das sich an beiden Seiten des Bosphorus erstreckt; die drittgrößte Stadt der Türkei ist Izmir mit ca. 3,4 Millionen Einwohnern, am ägäischen Meer gelegen.⁹

Die Türkei ist eine parlamentarische Republik. Ihr Gründer, Mustafa Kemal Atatürk, beendete das Osmanische Reich mit Ausrufung der Türkischen Republik 1923 und leitete gleichzeitig eine Säkularisierung und Westorientierung des Landes ein. Die geltende Verfassung entstand 1982, nach einem Militärputsch; sie spiegelt das Verständnis eines starken, zentralistisch organisierten Staates wider, in dem das Militär eine wichtige politische Rolle spielt. Seitdem erfolgten mehrfach Verfassungsänderungen mit dem Ziel, sich an die in der Europäischen Union geltenden Standards von Demokratie sowie Menschen- und Bürgerrechten anzunähern. So wurde z.B. die Todesstrafe abgeschafft, die Rechte von Minderheiten wurden gesetzlich garantiert und die Gleichstellung von Mann und Frau verfassungsrechtlich verankert. Die 2002 gewählte Regierung der gemäßigt islamistischen Partei AKP unter Recep Tayyip Erdoğan verfolgt mit Vehemenz das Ziel einer EU-Mitgliedschaft der Türkei, die seitens der Türkei bereits 1987 beantragt worden war; die Zollunion wurde 1995 vollzogen; der Status der Türkei als Kandidatenland wurde 1999 seitens des Europäischen Rats

⁹ Einwohnerzahlen der genannten Städte von 2002 - Quelle: Ağdar, Veysel (Hrsg.): Dünya Almanac 2003. Istanbul : Dünya Yayıncılık, ca. 2003

offiziell anerkannt. 2004 schließlich wurde die Aufnahme von Beitrittsgesprächen ab Oktober 2005 vereinbart.

Die Türkei hat über 70 Millionen Einwohner;¹⁰ das jährliche Bevölkerungswachstum beträgt 1,3%.¹¹ Die Bevölkerung ist sehr jung: 1997 war jeder Zweite unter 20 Jahre alt.¹² Seit Mitte des 20. Jahrhunderts besteht eine extreme Landflucht, sodass mittlerweile 66% der türkischen Bevölkerung in Städten lebt; die Stadtbevölkerung wuchs seit 1950 um mehr als 670%!¹³ Die größten Ballungsräume befinden sich im Westen des Landes (Marmara-Region mit Istanbul und Bursa, Izmir an der Westküste, Zonguldak an der Nordwestküste).¹⁴

Nicht nur die Bevölkerungsdichte, auch die wirtschaftlichen Disparitäten innerhalb des Landes sind erheblich: „Während in den neunziger Jahren etwa 37% des Bruttosozialprodukts allein in der Marmararegion erwirtschaftet wurde, lag der Anteil Ostanatoliens bei lediglich vier Prozent.“¹⁵

Das Bruttosozialprodukt beträgt zurzeit pro Kopf 2765 US-Dollar.¹⁶ Die Landwirtschaft hat daran einen Anteil von 18%; 26% werden in der Industrie und 56% im Dienstleistungssektor erwirtschaftet;¹⁷ im letztgenannten Sektor spielt der Tourismus eine herausragende Rolle. Die Inflationsrate der letzten Jahrzehnte war extrem hoch - 2001 lag sie z.B. bei knapp 55%;¹⁸ 2003 setzten ein leichter wirtschaftlicher Aufschwung und eine Stabilisierung der Währung ein; die Inflationsrate ist inzwischen auf 17% gesunken,¹⁹ und die Regierung strebt für das Jahr 2004 eine durchschnittliche Inflationsrate von maximal 12% an.

¹⁰ Ende 2003 betrug die Einwohnerzahl 70,171 Millionen; man rechnet mit einer Einwohnerzahl von 72,316 Millionen für Ende 2004 – Quelle: Turkey's population will grow by one-million in new year. In: Turkish Daily News, 30.12.03.

http://www.lexisnexis.com/de/business/browse/frameset.do?docNo=1&risb=20_T1710601&format=GNBFI (Zugriff am 12.5.04)

¹¹ vgl. Harenberg, Bodo (Hrsg.): Aktuell 2004 : das Jahrbuch Nr. 1. Dortmund : Harenberg Lexikon Verlag, 2003, S. 637

¹² vgl. Steinbach, Udo: Gesellschaft zwischen Tradition und Moderne. In: Türkei. Bonn : Bundeszentrale für politische Bildung, 2002 (Informationen zur politischen Bildung ; 277), S. 28

¹³ vgl. Steinbach, Udo: Gesellschaft zwischen Tradition und Moderne. In: Türkei. Bonn : Bundeszentrale für politische Bildung, 2002 (Informationen zur politischen Bildung ; 277), S. 28

¹⁴ vgl. Türkei: Administration und Bevölkerungsdichte (Karte). In: Türkei. Bonn : Bundeszentrale für politische Bildung, 2002 (Informationen zur politischen Bildung ; 277), S. II

¹⁵ Steinbach, Udo: Gesellschaft zwischen Tradition und Moderne. In: Türkei. Bonn : Bundeszentrale für politische Bildung, 2002 (Informationen zur politischen Bildung ; 277), S. 29

¹⁶ vgl. Brockhaus-Enzyklopädie : Jahrbuch 2003. Mannheim : Brockhaus, 2004. S. 335

¹⁷ vgl. Harenberg, Bodo (Hrsg.): Aktuell 2004 : das Jahrbuch Nr. 1. Dortmund : Harenberg Lexikon Verlag, 2003, S. 637

¹⁸ vgl. Harenberg, Bodo (Hrsg.): Aktuell 2004 : das Jahrbuch Nr. 1. Dortmund : Harenberg Lexikon Verlag, 2003, S. 637

¹⁹ Inflationsrate der Verbraucherpreise zwischen April 2003 und April 2004; Quelle: T.C. Başbakanlık Devlet İstatistik Enstitüsü (Hrsg.): <http://www.die.gov.tr/> (Zugriff am 12.5.04)

Im Januar 2005 wird eine neue Währung eingeführt, bei der eine Million Türkische Lira einer „Neuen Türkischen Lira“ entsprechen wird. Die offizielle Arbeitslosenquote liegt zwischen 10 und 14%,²⁰ wobei die Dunkelziffer vermutlich hoch ist. Die Einkommensunterschiede sind sehr groß; so besitzt eine Oberschicht von 5% soviel Kaufkraft für Lebensmittelausgaben wie 50% der Bevölkerung.²¹ Ca. 23 Millionen Menschen leben an der Grenze des Existenzminimums; der gesetzliche Nettomindestlohn beträgt zurzeit 228 US-Dollar.²²

Beim Bildungsstand sind neben Unterschieden zwischen Stadt- und Landbevölkerung und zwischen westlichen und östlichen Landesteilen²³ vor allem Disparitäten zwischen Frauen und Männern auffällig: Die Alphabetisierungsrate insgesamt beträgt zurzeit 87,5%; bei Männern liegt sie bei 95,3% und bei Frauen bei nur 79,9%.²⁴ Heute werden zwischen 90 und 100% aller Kinder in die 8-jährige Grundschule eingeschult;²⁵ die Schulpflicht wurde erst 1997 von fünf auf acht Jahre ausgedehnt.

Frauen in der Türkei sind vor dem Gesetz gleichgestellt. Gerade in ländlichen Gebieten sind jedoch Großfamilien, traditionelle Familienstrukturen und Rollenverteilungen prägend; das Mitspracherecht von Frauen ist häufig gering, und sie sind meist durch Feld- und Hausarbeit doppelt belastet.²⁶ In den westlichen Ballungsräumen dominieren Ein-Kind-Familien, und die Bildungs- und Berufschancen von Frauen scheinen sich denen der Männer anzunähern.

Obwohl die türkische Gesellschaft unter dem Aspekt der Religion als homogen anzusehen ist (99% der Bevölkerung sind moslemisch), so ist sie doch durch zahlreiche ethnische und/oder religiöse Minderheiten gekennzeichnet. So sind zwischen 6 und 20% der Gesamtbevölkerung Kurden und ca. 1,4% Araber; weitere Minderheiten, wie Tscherkessen, Georgier, Griechen und Armenier sind zahlenmäßig weniger bedeutend (insgesamt unter 1% der

²⁰ vgl. Brockhaus-Enzyklopädie : Jahrbuch 2003. Mannheim : Brockhaus, 2004. S. 335

²¹ vgl. Steinbach, Udo: Gesellschaft zwischen Tradition und Moderne. In: Türkei. Bonn : Bundeszentrale für politische Bildung, 2002 (Informationen zur politischen Bildung ; 277), S. 33

²² vgl. Adequate diet per person requires twice the minimum wage. In: Turkish Daily News, 1.3.2004. http://www.lexisnexis.com/de/business/browse/frameset.do?docNo=2&risb=20_T1709679&format=GNBFI (Zugriff am 5.5.2004)

²³ 1986 betrug die Analphabetenquote türkeiweit 16,8%, in Südostanatolien bis zu 70% - Quelle: Brockhaus-Enzyklopädie : in 24 Bänden. 19., völlig neu bearb. Aufl. Bd. 22 (Tep-Ur). Mannheim : Brockhaus, 1993, S.492

²⁴ Zahlen von 2002 – vgl. T.C. Basbakanlik Devlet Istatistik Enstitüsü (Hrsg.): <http://nkg.die.gov.tr/goster.asp?aile=3>; (Zugriff am 10.4.04)

²⁵ vgl. T.C. Basbakanlik Devlet Istatistik Enstitüsü: <http://nkg.die.gov.tr/goster.asp?aile=3> (Zugriff am 10.4.04)

²⁶ vgl. Steinbach, Udo: Gesellschaft zwischen Tradition und Moderne. In: Türkei. Bonn : Bundeszentrale für politische Bildung, 2002 (Informationen zur politischen Bildung ; 277), S. 32

Gesamtbevölkerung).²⁷ Im Südosten des Landes bilden Kurden die Bevölkerungsmehrheit; Araber leben vornehmlich an der Grenze zu Syrien und in anderen Gebieten der Südtürkei. Während den christlichen Minderheiten (vorwiegend Griechen und Armenier) und auch Juden das Recht auf Bewahrung ihrer kulturellen Eigenheit, auf freie Religionsausübung und eigene Schulen gewährt wurde,²⁸ hat man - vor allem begründet durch die Gefahr des Separatismus - in Bezug auf die Kurden lange Zeit eine restriktive Politik verfolgt: Die kurdische Sprache war offiziell verboten, kurdische Vornamen waren untersagt etc. Seit 2002 ist dieses Verbot weitgehend aufgehoben; Rundfunk- und Fernsehsendungen in kurdischer Sprache und Kurdisch-Sprachkurse sind seitdem gesetzlich erlaubt.²⁹

Der türkische Buchmarkt ist bezogen auf die Bevölkerungszahl klein: Im Jahr 2002 wurden 17.000 Titel publiziert³⁰ (zum Vergleich: im deutschsprachigen Raum erscheinen jährlich über 80.000 Titel).³¹ Die Branche ist jedoch im Wachstum begriffen; die Zunahme zwischen 1990 und 2002 liegt bei insgesamt 350%.³² Die überwältigende Mehrheit sind Publikationen in türkischer Sprache; 2002 wurden z.B. insgesamt nur 216 Titel in arabischer und 22 Titel in kurdischer Sprache herausgegeben.³³ Die Auflagenhöhen sind niedrig; sie liegen zwischen 2.000 und 4.000.³⁴ Verlagswesen und Buchhandel konzentrieren sich in Istanbul, Ankara und in einigen wenigen anderen großen Städten; in ländlichen Gebieten sind die Vertriebsstrukturen stark eingeschränkt; es gibt zudem kein Verzeichnis der lieferbaren Titel. Laut türkischer Verfassung besteht in der Türkei grundsätzlich Presse- und Informationsfreiheit. Davon ausgenommen sind jedoch Publikationen, die „die innere und äußere Sicherheit des

²⁷ Die Zahlen differieren vor allem in Bezug auf die kurdische Bevölkerung, da die letzte offizielle Statistik dazu aus dem Jahr 1965 stammt. Lt. „Harenberg, Bodo (Hrsg.): Aktuell 2004..., S. 637“ sind 6,2% der Bevölkerung Kurden, lt. „Hütteroth, Wolf-Dieter: Türkei..., S. 185“ sind es mindestens 12,5%, lt. „Brockhaus-Enzyklopädie. Bd. 22..., S. 491“ sind es ca. 20%. Die Bevölkerungszahlen für die anderen Minderheiten stimmen in den verschiedenen Quellen weitgehend überein.

²⁸ aufgrund des Vertrags von Lausanne von 1923 – Quelle: Steinbach, Udo: Gesellschaft zwischen Tradition und Moderne. In: Türkei. Bonn : Bundeszentrale für politische Bildung, 2002 (Informationen zur politischen Bildung ; 277), S. 33f.

²⁹ vgl. Steinbach, Udo: Gesellschaft zwischen Tradition und Moderne. In: Türkei. Bonn : Bundeszentrale für politische Bildung, 2002 (Informationen zur politischen Bildung ; 277), S. 33-36

³⁰ Kütüphaneler ve Yayınlar Genel Müdürlüğü (Hrsg.) ; Türkiye ISBN Ajansı (Hrsg.): Türkiye Yayın Profili ; 1.1.-31.12.2002; Aufstellung zu den im Jahr 2002 in der Türkei erschienenen Publikationen, erhalten am 26.5.03

³¹ Emmerling, Eugen: Der deutsche Buchmarkt - Gutenbergs Erben bestehen in der Medienkonkurrenz. <http://www.goethe.de/kug/mui/buv/ein/deindex.htm> (Zugriff am 12.5.04)

³² Kütüphaneler ve Yayınlar Genel Müdürlüğü (Hrsg.): Yılları ve ayları göre ISBN verilen materyal sayıları ; 1990-2002; Aufstellung zur Anzahl der vergebenen ISBN im Zeitraum 1990-2002; erhalten am 26.5.03

³³ Kütüphaneler ve Yayınlar Genel Müdürlüğü (Hrsg.) ; Türkiye ISBN Ajansı (Hrsg.): Türkiye Yayın Profili ; 1.1.-31.12.2002; Aufstellung zu den im Jahr 2002 in der Türkei erschienenen Publikationen, erhalten am 26.5.03

³⁴ Nurcihan Kesim Literary Agency (Hrsg.): Turkish Market. http://www.nurcihankesim.com/turkish_market.htm; (Zugriff am 9.6.03)

Staates oder die unteilbare Einheit von Staatsgebiet und Staatsvolk bedrohen [...]“.³⁵ So kommt es immer wieder vor, dass kritische Bücher verboten werden und damit weder verkauft noch in Öffentlichen Bibliotheken angeboten werden dürfen.

In der Türkei gibt es 275 Zeitungen mit einer Gesamtauflage von ca. 4,5 Millionen und 410 Zeitschriften³⁶ - zum Vergleich: in Deutschland gibt es 386 Zeitungen mit einer Gesamtauflage von 28,4 Millionen und 845 Publikumszeitschriften.³⁷ Nur knapp ein Drittel der erwachsenen Bevölkerung der Türkei liest regelmäßig eine Tageszeitung³⁸ - zum Vergleich: in Deutschland sind es 81% der Bevölkerung.³⁹

Zurzeit nutzen in der Türkei ca. 6% der Gesamtbevölkerung das Internet (d.h. also über 4 Millionen Menschen)⁴⁰ – die meisten für Kommunikation und Unterhaltung; an dritter Stelle stehen Bildungszwecke.⁴¹ Die meisten PCs und Internetnutzer hat die Marmara-Region zu verzeichnen, die wenigsten die Region Südost-Anatolien.⁴² Auch wenn die Internet-Nutzungszahlen in Relation zur Bevölkerung relativ gering sind (in Deutschland nutzen ca. 40% der Gesamtbevölkerung das Internet),⁴³ so ist doch die Tendenz steigend und eine zunehmende Durchdringung breiterer Bevölkerungsschichten ist zu erwarten.

Die Türkei stellt sich zurzeit als ein sehr vielfältiges und extrem inhomogenes Land dar, das sich im Übergang zu einer Industrie- bzw. Informationsgesellschaft befindet. Die Rahmenbedingungen für Bibliotheken sind somit sehr komplex; jedoch können gerade Öffentliche Bibliotheken wichtige Funktionen in diesem Transitionsprozess wahrnehmen, indem sie zu Bildung, Chancengleichheit und zur weiteren demokratischen Entwicklung beitragen.

³⁵ Türkische Verfassung von 1982, Art. 28, Abs. 4, zitiert nach: Abadan-Unat, Nermin: Massenmedien. In: Südosteuropa-Handbuch. Bd. IV, Türkei. Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 1985, S. 569f

³⁶ Zahlen von 2001 - Quelle: InterMedia (Hrsg.): Executive's handbook Turkey : Almanac 2002. Istanbul : InterMedia, 2002, S. 54

³⁷ vgl. Dreier, Hardy: Das Mediensystem der Bundesrepublik Deutschland. In: Internationales Handbuch Medien 2002/2003. Baden-Baden : Nomos Verl.-Ges., 2002, S. 259

³⁸ vgl. InterMedia (Hrsg.): Executive's handbook Turkey : Almanac 2002. Istanbul : InterMedia, 2002, S. 51

³⁹ SWR (Hrsg.): Media-Analyse 2004/1.

http://www.ard.de/intern/index_view.phtml?k2=4&k3=4&k4=2 (Zugriff am 6.5.04)

⁴⁰ vgl. Europäische Kommission (Hrsg.): Regular report on Turkey's progress towards accession 2003. http://europa.eu.int/comm/enlargement/report_2003/pdf/rr_tk_final.pdf, S. 100 (Zugriff am 15.3.04)

⁴¹ Europäische Kommission (Hrsg.): New Europeans and culture.

http://europa.eu.int/comm/culture/eac/sources_info/pdf-word/etude.pdf, S. 26 (Zugriff am 6.5.04)

⁴² vgl. Baki, Birdoğan: Türkiye'de Internet kullanıcıları üzerine bir araştırma. In: Pazarlama Dünyası 6 (2002), S. 3; vgl. auch Sümer, Burcu ; Çaplı, Bülent: Das Mediensystem der Türkei. In: Internationales Handbuch Medien 2002/2003. 26. Aufl. Baden-Baden : Nomos Verl.-Ges., 2002. S. 620

⁴³ vgl. ARD (Hrsg.): ARD/ZDF-Online-Studien 1998-2003.

http://www.ard.de/intern/index_view.phtml?k2=4&k3=7&k4=1 (Zugriff am 6.5.04)

3. Geschichte der Bibliotheken in der Türkei

3.1 Vorbemerkungen

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über die Geschichte des Bibliothekswesens der Türkei, wobei alle Bibliothekssparten berücksichtigt werden. Der Schwerpunkt liegt auf dem 19. und 20. Jahrhundert, d.h. es wird vor allem auf die späte osmanische und die republikanische Zeit eingegangen, da dieser Zeitraum für das Thema der Arbeit am relevantesten ist.

Ich habe mich für eine territoriale Abgrenzung entschieden, d.h. es wird die Geschichte der Bibliotheken auf dem Gebiet der heutigen Türkei dargestellt. In den meisten türkischen Publikationen scheinen eher nationalpolitische Abgrenzungen gesetzt zu werden; so beginnt die Geschichte der türkischen Bibliotheken hier meist mit dem Aufkommen des Islams in Anatolien, d.h. mit der Periode der Seldschuken und später der Osmanen;⁴⁴ teilweise werden jedoch auch Ausgrabungen mit einbezogen, die auf frühe Bibliotheken von Turkstämmen in China hindeuten oder es werden Bibliotheken im gesamten osmanischen Reich, das zeitweise ein weitaus größeres Gebiet umfasste als das der heutigen Türkei, mit aufgeführt, z.B. Bibliotheken auf dem Gebiet des heutigen Irak.⁴⁵ Bibliotheken früher Hochkulturen in Anatolien - z.B. der Hethiter -, antike und byzantinische Bibliotheken bleiben in türkischen Publikationen jedoch meist unerwähnt. Da die dort zugrunde gelegten politischen Kriterien meines Erachtens nicht eindeutig sind, orientiert sich die folgende Darstellung an territorialen Kriterien.

3.2 Frühe Bibliotheken in Anatolien

Die Geschichte der Schriftkultur und der Bibliotheken auf dem Gebiet der heutigen Türkei lässt sich bis ins zweite Jahrtausend vor Christus zurückverfolgen: Viele frühe Hochkulturen – Hethiter, Urartäer, Phryger etc. - haben in Anatolien ihren Ursprung und entsprechende Funde belegen ihre hoch entwickelte Schriftkultur.

⁴⁴ T.C. Başbakanlık Basın-Yayın ve Enformasyon Genel Müdürlüğü (Hrsg.): Buchverlage und Bibliotheken <http://www.byegm.gov.tr/YAYINLARIMIZ/kitaplar/turkiye2002/german/site/turkce/html/488-489.htm> (Zugriff am 16.10.03) und PULMAN Network (Hrsg.): PULMAN Country Report Turkey : information on Public Libraries <http://www.pulmanweb.org/countries/Turkey.htm> (Zugriff am 10.10.02) u.a.

⁴⁵ vgl. Çakın, İrfan: Turkish libraries: historical context. In: International Library Review 16 (1984), S. 71-77

Die in *Hattuscha*, der Hauptstadt des Hethiterreiches (1600-1200 v.Chr.), gefundene Keilschrifttafelsammlung rechnet lt. Jochum "sowohl einem Archiv als auch einer Bibliothek zu,"⁴⁶ bisher konnten aus 30.000 dort gefundenen Fragmenten zwischen 1500 und 2000 Keilschrifttafeln rekonstruiert werden.⁴⁷

Die wichtigste der antiken Bibliotheken auf dem Gebiet der Türkei ist die *Bibliothek von Pergamon* (heute: Bergama). Sie wurde im zweiten Jahrhundert vor Christus in der Attalidischen Residenzstadt Pergamon gegründet. Mit einem Bestand von ca. 200.000 Buchrollen wird sie als die neben Alexandria bedeutendste Bibliothek ihrer Zeit angesehen. Aufgrund eines Ausfuhrverbots von Papyrus aus Ägypten mit dem Ziel der Schwächung der Bibliothek von Pergamon wurde hier angeblich das Pergament als alternativer Beschreibstoff erfunden oder zumindest aufgrund des Papyrus-Ausfuhrverbots verstärkt eingesetzt.⁴⁸ Während vom eigentlichen Bibliotheksgebäude in Pergamon nichts erhalten blieb, handelt es sich bei der *Celsus-Bibliothek* von Ephesus (heute: Efes), die zwischen 115 und 117 n. Chr. erbaut worden ist, um eine der besterhaltenen römischen Bibliotheken. Sie ist vor allem wegen ihrer beeindruckenden - restaurierten - Fassade bekannt; über den Umfang und Inhalt ihrer Bestände gibt es jedoch bisher keine gesicherten Erkenntnisse. Eine weitere antike Bibliothek auf dem Gebiet der Türkei ist die *Bibliothek von Nysa* (drittes Jht. v. Chr.). Sie wird erst seit 1995 archäologisch erforscht; die Ausgrabungsarbeiten dauern noch an.⁴⁹

3.3 Byzantinische Bibliotheken

In byzantinischer Zeit, d.h. vom vierten Jahrhundert nach Christus bis zur Eroberung des damaligen Konstantinopels, heute Istanbul, im Jahr 1453, konzentrierte sich die höhere Bildung in Konstantinopel, in der Hauptstadt des Reiches. Dies gilt auch für die Bibliotheken, wobei über diese sehr wenig überliefert ist.

Die erste bedeutende byzantinische Bibliothek wurde von Kaiser Konstantin II. gegründet; diese und mindestens zwei weitere Allgemeinbibliotheken wurden durch Feuer zerstört. Daneben gab es Palastbibliotheken in Konstantinopel, wie z.B. die kaiserliche Bibliothek mit

⁴⁶ Jochum, Uwe: *Kleine Bibliotheksgeschichte*. 2. Aufl. Stuttgart : Reclam, 1999, S. 16

⁴⁷ vgl. International Association of Technological University Libraries (Hrsg.): *Ancient libraries in Anatolia : Hattusha, Pergamon, Ephesus, Nysa*. Ankara : Middle East Technical University Library, 2003, S. 14

⁴⁸ vgl. Jochum, Uwe: *Kleine Bibliotheksgeschichte*. 2. Aufl. Stuttgart : Reclam, 1999, S. 51

⁴⁹ vgl. International Association of Technological University Libraries (Hrsg.): *Ancient libraries in Anatolia : Hattusha, Pergamon, Ephesus, Nysa*. Ankara : Middle East Technical University Library, 2003, S. 50-55

einem Bestand von 36.000 Bänden, öffentlich zugängliche Stadtbibliotheken und einige Privatbibliotheken.⁵⁰ Unter den zahlreichen Klosterbibliotheken ist vor allem die Bibliothek des Klosters *Aya Trioda* auf der zu Istanbul gehörenden Insel Heybeliada erwähnenswert, die über einen Bestand von 20.000 Bänden - Schriftrollen und Kodices - verfügte und die noch heute existiert.⁵¹

Aufgrund von Bränden, häufigen Überfällen, Eroberungen und damit verbundenen Plünderungen, u.a. durch die Kreuzfahrer, wurden die Bestände der byzantinischen Bibliotheken immer wieder dezimiert oder sogar völlig zerstört, sodass man davon ausgehen muss, dass die ca. 30.000 aus der Zeit vor 1453 erhaltenen griechischen Handschriften "nur einen Bruchteil dessen dar[stellen], was einst in den Bibliotheken des Reiches vorhanden war".⁵²

Zur Zeit der Eroberung Konstantinopels durch Sultan Mehmet II. - auch Mehmet der Eroberer genannt - gab es in der Stadt kaum noch größere Bibliotheksgebäude oder umfangreiche Bibliothekssammlungen. Ein Teil der bereits sehr reduzierten Bestände der kaiserlichen Bibliothek wurde nach 1453 in den *Topkapı-Palast* überführt.⁵³

3.4 Seldschukische und osmanische Bibliotheken

Die islamische Periode in Anatolien begann mit dem Eindringen der Seldschuken im 11. Jahrhundert; ihre Herrschaft dauerte bis ca. 1300 an. Zu dieser Zeit etablierten sowohl Mitglieder der Herrscherfamilien als auch wohlhabende Bürger Stiftungen, mit deren Hilfe Medresen - islamische Schulen für höhere Bildung - finanziert wurden, die meist innerhalb eines Moschee-Komplexes errichtet wurden und durchweg über Bibliotheken verfügten. Über diese gibt es wenig überlieferte Zeugnisse; es ist jedoch bekannt, dass bedeutende Bibliotheken vor allem in Konya, der Hauptstadt der Seldschuken, entstanden. So sind z.B. wesentliche Bestände der Bibliothek der *İplikçi Medrese* in Konya noch heute erhalten.⁵⁴

Die durch die Seldschuken eingeleitete Blütezeit der Wissenschaft und Schriftkultur setzte

⁵⁰ vgl. Çankaya, Leman: Libraries in Turkey: In: Encyclopedia of Library and Information Science. Vol. 31. New York : Dekker, 1981, S. 217f.

⁵¹ vgl. Çankaya, Leman: Libraries in Turkey: In: Encyclopedia of Library and Information Science. Vol. 31. New York : Dekker, 1981, S. 218

⁵² Schreiner, Peter: Byzanz. München : Oldenbourg, 1986 (Oldenbourg-Grundriß der Geschichte ; 22), S. 91

⁵³ vgl. Schreiner, Peter: Byzanz. München : Oldenbourg, 1986 (Oldenbourg-Grundriß der Geschichte; 22), S. 91

⁵⁴ vgl. Çankaya, Leman: Libraries in Turkey: In: Encyclopedia of Library and Information Science. Vol. 31. New York : Dekker, 1981, S. 219

sich während des Osmanischen Reiches - ca. 1300 bis 1923 - fort. Dies drückte sich u.a. in kunstvoll ausgestatteten Handschriften aus, aber auch in der Einrichtung von zahlreichen Bibliotheken mit wertvollen Handschriftenbeständen. Bibliotheken der frühen osmanischen Zeit waren weiterhin - wie die Bibliotheken der Seldschuken-Zeit - meist durch Stiftungen finanziert und häufig angegliedert an religiöse Einrichtungen, wie Medresen oder Derwischklöster. Die ersten osmanischen Bibliotheken wurden im 14. Jahrhundert in Iznik und Bursa gegründet, später in Manisa und Edirne und dann - ab 1453 - in großer Zahl in Istanbul. Sultan Mehmet II. veranlasste zahlreiche Bibliotheksgründungen; auf ihn gehen die Bibliothek des *Topkapı-Palastes* und 14 Stiftungsbibliotheken in Istanbul zurück. Er richtete auch Schreibstuben ein, in denen Bücher kopiert und kunstvoll verziert wurden. Zu dieser Zeit entwickelte sich die Kunst der Buchillustration zu einer eigenständigen Disziplin. Darüber hinaus kümmerte sich Sultan Mehmet II. auch um die Organisation der Stiftungsbibliotheken; er erließ Regeln zum Personal und seinen Aufgaben, zur Bucherhaltung, zur Inventarisierung der Bestände etc.⁵⁵

Erst im 17. Jahrhundert begann man, Bibliotheken unabhängig von einer Medrese, Moschee, einem Kloster o.ä. zu gründen; ein Beispiel dafür ist die 1639 errichtete *Köprülü Kütüphanesi* [*Brücken-Bibliothek*] in Istanbul. Allein in Istanbul wurden im 17. Jahrhundert 16 und im 18. Jahrhundert 10 weitere eigenständige Bibliotheken gegründet.⁵⁶

Ab dem 18. Jahrhundert zeichnete sich der Niedergang des Osmanischen Reiches ab - u.a. bedingt durch Gebietsverluste, Einnahmeneinbußen im Orienthandel und die Führungsschwäche vieler osmanischer Herrscher. Dies wirkte sich auch auf die Bibliotheken aus: Viele wurden vernachlässigt, in den Stiftungen und ihren Bibliotheken breitete sich Korruption aus, Handschriften verschwanden aus den Bibliotheken... Hinzu kam, dass der Buchdruck im Osmanischen Reich mit fast drei Jahrhunderten Verspätung eingeführt wurde - die erste Druckerei wurde in der Türkei erst 1728 etabliert;⁵⁷ Handschriften waren kostbar und konnten nur in relativ kleinem Umfang in den Bibliotheken angeboten werden. Durch stark einschränkende und sehr detaillierte Regelungen in den Stiftungsurkunden waren die Bibliotheken meist auf den Status quo fixiert und konnten sich kaum weiterentwickeln. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hatte sich die wirtschaftliche Lage des Reiches soweit

⁵⁵ vgl. Çankaya, Leman: Libraries in Turkey: In: Encyclopedia of Library and Information Science. Vol. 31. New York : Dekker, 1981, S. 220f.

⁵⁶ vgl. Çakın, İrfan: Turkish libraries: historical context. In: International Library Review 16 (1984), S. 73

⁵⁷ vgl. Çakın, İrfan: Turkish libraries: historical context. In: International Library Review 16 (1984), S. 73 und PULMAN Network (Hrsg.): PULMAN Country Report Turkey : information on Public Libraries <http://www.pulmanweb.org/countries/Turkey.htm> (Zugriff am 10.10.02); lt." Çankaya, Leman: Libraries in Turkey..., S. 221" ist die Jahreszahl 1727

verschlechtert, dass kaum noch Stiftungen gegründet wurden und den bestehenden Stiftungen nur noch geringe Einnahmen zur Verfügung standen.⁵⁸

Parallel dazu nahmen ab Mitte des 19. Jahrhunderts die Zahl der Druckerzeugnisse und gleichzeitig die Zahl der Lese- und Schreibkundigen deutlich zu. Es wurden weltlich ausgerichtete Fachschulen eingerichtet; Auslandsaufenthalte, u.a. zum Zwecke des Studiums, wurden populär. Die erste Bibliothek, die diesen gesellschaftlichen Veränderungen zumindest teilweise entsprach, war die *Cemiyet-i İlmiyye-i Osmaniye Bibliothek*.⁵⁹ Gegründet von einem privaten Verein, einer Gruppe osmanischer Intellektueller mit Auslandserfahrung, verfolgte sie das Ziel, allen Bürgern einen Zugang zum Wissen zu ermöglichen. Ihr Bestand war naturwissenschaftlich-technisch ausgerichtet und enthielt auch Bücher in europäischen Sprachen. Traditionelle Bibliotheken mit osmanischen Handschriftenbeständen verloren Ende des 19. Jahrhunderts an Bedeutung; sie wurden nur noch von eher konservativ geprägten Bevölkerungsteilen genutzt.⁶⁰

Im Zuge der Reformbestrebungen wurde im Jahr 1869 Bildung erstmalig als staatliche Aufgabe deklariert; es wurde ein Unterrichtsministerium gegründet, unter dessen Aufsicht alle nicht-privaten, d.h. vor allem die Stiftungsbibliotheken gestellt wurden. Das Unterrichtsministerium erließ Regeln für die Verwaltung von Bibliotheken und gab einen Bestandskatalog der Istanbuler Bibliotheken heraus, deren Zahl inzwischen auf über 60 angewachsen war. Auch für die beiden neben Istanbul wichtigsten kulturellen Zentren - Konya und Bursa - wurden Ende des 19. Jahrhunderts Kataloge der dortigen Bibliotheksbestände erstellt.⁶¹

Seit 1882 verfolgte man staatlicherseits das Konzept öffentlich zugänglicher Allgemeinbibliotheken. So wurde 1884⁶² die erste staatliche Bibliothek der Osmanen gegründet: die *Beyazıt Devlet Kütüphanesi* in Istanbul, die bis heute existiert; bis 1923 wurden 6 weitere staatliche

⁵⁸ vgl. Schneehorst, Susanne: Das Öffentliche Bibliothekswesen in der Republik Türkei 1923 – 1980. In: *Bibliothek - Forschung und Praxis* 9 (1985), S. 267

⁵⁹ vgl. Schneehorst, Susanne: Das Öffentliche Bibliothekswesen in der Republik Türkei 1923 – 1980. In: *Bibliothek - Forschung und Praxis* 9 (1985), S. 268 und Çankaya, Leman: *Libraries in Turkey*. In: *Encyclopedia of Library and Information Science*. Vol. 31. New York : Dekker, 1981, S. 222

⁶⁰ vgl. Erünsal, İsmail E.: A brief survey of the development of Turkish library catalogues. In: *Libri* 51 (2001), S. 5

⁶¹ vgl. Erünsal, İsmail E.: A brief survey of the development of Turkish library catalogues. In: *Libri* 51 (2001), S. 4

⁶² vgl. T.C. Başbakanlık Basın-Yayın ve Enformasyon Genel Müdürlüğü (Hrsg.): *Buchverlage und Bibliotheken*

<http://www.byegm.gov.tr/YAYINLARIMIZ/kitaplar/turkiye2002/german/site/turkce/html/488-489.htm> (Zugriff am 16.10.03) und Akbulut, Mustafa ; Atılğan, Doğan: *Libraries and librarianship in Turkey*. In: *IFLA Journal* 21 (1995), 2, S. 83; lt. "Çakin, İrfan: *Turkish libraries...*, S. 74" ist die Jahreszahl 1882

Allgemeinbibliotheken in verschiedenen Städten der Türkei gegründet.⁶³

Vor allem die Stiftungsbibliotheken waren Anfang des 20. Jahrhunderts weitgehend in einem sehr schlechten Zustand, was aus einem Bericht des ägyptischen Bibliographie-Spezialisten Ahmet Zeki Bey von 1909 hervorgeht.⁶⁴ Er beklagt vor allem die schlechten Unterbringungsbedingungen, unvollständige Kataloge, inkonsistente Klassifikationen, das Fehlen eines systematischen Bestandsaufbaus, die fehlende Arbeitsmoral des Personals etc.

Trotz einiger Versuche von privater und staatlicher Seite, das Bibliothekswesen zu reformieren und - neben den Stiftungsbibliotheken - öffentlich zugängliche Allgemeinbibliotheken einzurichten, stehen Bibliotheksangebote bis zum Ende des osmanischen Reiches nur einem kleinen Teil der Bevölkerung zur Verfügung - zum einen wegen der ungleichmäßigen geographischen Verteilung, d.h. der weitgehenden Konzentration der Bibliotheken auf Istanbul und einige wenige andere Städte, zum anderen wegen der mangelnden Alphabetisierung; man geht davon aus, dass "etwa am Ende des Ersten Weltkriegs wohl höchstens 5-10% der männlichen Einwohner eine Schulbildung meist in Koranschulen erhalten hatten."⁶⁵

3.5 Bibliotheken von der Gründung der Türkischen Republik (1923) bis 1945

Seit der Ablösung des Osmanischen Reichs durch die Türkische Republik im Oktober 1923 bestimmen der Republikgründer Mustafa Kemal Atatürk und die Prinzipien des Kemalismus die politische Entwicklung des Landes. Eine starke Westorientierung, ein konsequenter Säkularismus und ein ausgeprägter Nationalismus, d.h. eine Rückbesinnung auf "türkische Kultur und Sprache" prägen zukünftig die Bildungspolitik und damit auch die weitere Entwicklung des Bibliothekswesens.

1924 wurde das *Gesetz zur Einheit der Erziehung* erlassen, das ein nationales Bildungssystem begründete und die Schließung der Medresen bewirkte. Die Bestände der betroffenen Bibliotheken - vorrangig religiöses Schriftgut und Handschriften - wurden von

⁶³ vgl. Schneehorst, Susanne: Das Öffentliche Bibliothekswesen in der Republik Türkei 1923 – 1980. In: *Bibliothek - Forschung und Praxis* 9 (1985), S. 268f.

⁶⁴ vgl. Schneehorst, Susanne: Das Öffentliche Bibliothekswesen in der Republik Türkei 1923 – 1980. In: *Bibliothek - Forschung und Praxis* 9 (1985), S. 268 und Çakin, İrfan: Turkish libraries: historical context. In: *International Library Review* 16 (1984), S. 74

⁶⁵ Hütteroth, Wolf-Dieter ; Höpfel, Volker: *Türkei*. Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2002 (Wissenschaftliche Länderkunden). S. 189

staatlichen Allgemeinbibliotheken übernommen.⁶⁶ Das erstmalige Anerkennen der staatlichen Zuständigkeit für Bibliotheken führte 1925 zur Einrichtung einer eigenständigen, ausschließlich für Bibliotheken zuständigen Behörde innerhalb des Unterrichtsministeriums, der *Direktion für Bibliotheken* [*Kütüphaneler Müdürlüğü*].⁶⁷

Bereits in den Anfangsjahren der Republik bemühte man sich um Berater aus westlichen Ländern; so wurde im Jahr 1924 der amerikanische Bildungsexperte John Dewey eingeladen, um das türkische Bildungssystem zu untersuchen. Sein Bericht enthält zahlreiche Empfehlungen zum Bibliothekswesen, z.B. zur Einrichtung von Öffentlichen Bibliotheken, Fahr- und Schulbibliotheken und zur Ausbildung von Bibliothekaren. Kurz darauf studierte zum ersten Mal ein türkischer Bibliothekar an einer ausländischen Bibliotheksausbildungseinrichtung: Fehmi Ethem Karatay führte nach Abschluss seiner Ausbildung an der *Ecole de Bibliothécaire* in Paris als Direktor der Bibliothek der *Istanbul-Universität* den ersten Lehrgang für Bibliothekare in der Türkei durch.⁶⁸

Ein weiterer Bericht zur Situation der Bibliotheken wurde 1925 von Hamit Zübeyr Koşay, dem damaligen Leiter der *Direktion für Bibliotheken*, verfasst. Er bemängelt u.a. die unausgeglichene geographische Verteilung der Bibliotheken und ihrer Bestände, indem er schreibt "während es in Istanbuls Bibliotheken Hunderttausende von Büchern gibt, gibt es in ganz Anatolien, selbst wenn man die privaten Bibliotheken hinzurechnet, nur 60.000-70.000 Bände",⁶⁹ und er weist zudem darauf hin, dass die überwiegend historischen Bibliotheksbestände nicht geeignet sind, den Ansprüchen einer modernen Gesellschaft zu genügen.⁷⁰ Seine Hauptforderungen sind die Errichtung einer Nationalbibliothek, die Einführung einer geregelten Ausbildung für das Bibliothekspersonal und die gesetzliche Verpflichtung zur Einrichtung von Volksbibliotheken.

⁶⁶ vgl. Schneehorst, Susanne: Das Öffentliche Bibliothekswesen in der Republik Türkei 1923 – 1980. In: *Bibliothek - Forschung und Praxis* 9 (1985), S. 269

⁶⁷ vgl. Schneehorst, Susanne: Das Öffentliche Bibliothekswesen in der Republik Türkei 1923 – 1980. In: *Bibliothek - Forschung und Praxis* 9 (1985), S. 269, lt. Çakin, Irfan: Turkish libraries: historical context. In: *International Library Review* 16 (1984), S. 74, wurde diese erst im Jahr 1926 eingerichtet

⁶⁸ vgl. Çakin, Irfan: Turkish libraries: historical context. In: *International Library Review* 16 (1984), S. 74f.

⁶⁹ zitiert nach Schneehorst, Susanne: Das Öffentliche Bibliothekswesen in der Republik Türkei 1923 – 1980. In: *Bibliothek - Forschung und Praxis* 9 (1985), S. 269

⁷⁰ vgl. Çakin, Irfan: Turkish libraries: historical context. In: *International Library Review* 16 (1984), S. 75

Keine der Forderungen Koşays wurden zum damaligen Zeitpunkt umgesetzt; dazu waren wohl die politischen und sozio-ökonomischen Probleme der noch jungen Republik zu groß.⁷¹

Der 1927 verabschiedete *Inventarerlass* wirkte sich hinderlich auf die Bibliotheken aus: Bücher in Bibliotheken wurden damit dem Gesamtinventar einer staatlichen Behörde gleichgestellt, mit der Konsequenz, dass Bibliotheksangestellte für eventuelle Verluste persönlich haftbar gemacht werden können - eine Regelung, die dazu führte, dass bis 1953 überhaupt keine Bücher ausgeliehen wurden.⁷²

1928 wurde eine Schrift- und Sprachreform eingeleitet, d.h. die bis zu diesem Zeitpunkt verwendeten arabischen Schriftzeichen wurden verboten und durch die lateinische Schrift - unter Einführung einiger Sonderzeichen - ersetzt. Das lateinische Alphabet eignet sich besser für die Darstellung der Phonetik der türkischen Sprache als die arabische Schrift und ist weitaus einfacher zu erlernen. Durch eine parallel zur Schriftreform initiierte staatliche Alphabetisierungskampagne stieg die Anzahl der Lese- und Schreibkundigen an der erwachsenen Bevölkerung von zuvor 10% im Jahr 1927 auf 20% im Jahr 1935 und auf 30% im Jahr 1945. Dies wirkte sich auch auf die Buchproduktion aus, die sich in den ersten zehn Jahren nach der Schriftreform verdreifachte.⁷³

Diese Entwicklungen hatten enorme Konsequenzen für die Bibliotheken; sie bewirkten, "dass zum ersten Mal Bestände, die in Lateinschrift und in türkischer Sprache verfasst waren, einem durch die Alphabetisierungskampagnen stetig wachsenden Bevölkerungsteil zugänglich gemacht werden konnten".⁷⁴ Im Zuge der staatlich geförderten Alphabetisierung, Leseförderung und Volksbildung nahm die Bedeutung der Bibliotheken zu; die neuen bildungspolitischen Aufgaben wurden jedoch weitgehend nicht von den staatlichen Öffentlichen Bibliotheken, sondern von den Bibliotheken der sogenannten Volkshäuser und Volkszimmer [*Halk evleri* und *Halk odaları*] wahrgenommen.

Diese wurden ab 1931 in großer Zahl eingerichtet; sie dienten der praxisbezogenen Weiterbildung sowohl der städtischen als auch der ländlichen Bevölkerung und waren gleichzeitig soziale und kulturelle Zentren, die u.a. auch Bibliotheksdienste anboten. Sie wurden zum

⁷¹ vgl. Schneehorst, Susanne: Das Öffentliche Bibliothekswesen in der Republik Türkei 1923 – 1980. In: *Bibliothek - Forschung und Praxis* 9 (1985), S. 270

⁷² vgl. Schneehorst, Susanne: Das Öffentliche Bibliothekswesen in der Republik Türkei 1923 – 1980. In: *Bibliothek - Forschung und Praxis* 9 (1985), S. 270

⁷³ vgl. Schneehorst, Susanne: Das Öffentliche Bibliothekswesen in der Republik Türkei 1923 – 1980. In: *Bibliothek - Forschung und Praxis* 9 (1985), S. 270

⁷⁴ Schneehorst, Susanne: Das Öffentliche Bibliothekswesen in der Republik Türkei 1923 – 1980. In: *Bibliothek - Forschung und Praxis* 9 (1985), S. 270

großen Teil staatlich finanziert und waren sehr stark mit der Einheitspartei, der *Republikanischen Volkspartei*, verflochten, können daher quasi als Propagandainstrumente der Einheitspartei zur Verbreitung republikanischen Gedankenguts angesehen werden. Gleichwohl trugen sie durch ihre Bibliotheken entscheidend zur Leseförderung und Buchversorgung bei. Im Jahr 1944/45 gab es in der Türkei nur 82 staatliche Öffentliche Bibliotheken, jedoch 761 Volkshaus- bzw. Volkszimmerbibliotheken; allein die Zahl der Volkszimmerbibliotheken erhöhte sich bis 1951 auf 4000, während es im gleichen Jahr nur 87 staatliche Öffentliche Bibliotheken gab. Volkshaus- bzw. Volkszimmerbibliotheken boten - im Vergleich zu den staatlichen Öffentlichen Bibliotheken, die über umfangreiche Altbestände in arabischer Schrift und zahlreiche Handschriften verfügten - fast ausschließlich Bücher in lateinischer Schrift an; sie waren zudem in ländlichen Gebieten weitaus stärker vertreten. Volkshäuser und -zimmer wurden wenige Jahre nach der endgültigen Ablösung der Einparteienherrschaft im Jahr 1951 durch die neue Regierung aufgelöst, und ihr Besitz ging auf den Staat über.⁷⁵

Die beiden Bibliothekstypen der staatlichen Öffentlichen Bibliotheken und der Volkshaus- bzw. Volkszimmerbibliotheken hatten - obwohl beide ganz oder weitgehend staatlich finanziert wurden - keine Berührungspunkte, und es gab keine Formen der Zusammenarbeit.⁷⁶

In den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts erschienen in der Türkei die ersten modernen Fachbücher zum Bibliothekswesen: Teils wurden ausländische Handbücher übersetzt, teils wurden neue von türkischen Bibliothekaren verfasst. So wurde ein Buch von Paul Guyash über Öffentliche Bibliotheken in türkischer Sprache publiziert; Celal Esad Arseven verfasste ein Handbuch für Katalogisierung und Klassifikation - eine Folge davon war die Einführung des Zettelkatalogs in türkischen Bibliotheken - und Emil Buharioğlu erstellte einen Katalog der Parlamentsbibliothek, in dessen Vorwort Prinzipien der Katalogisierung diskutiert werden.⁷⁷ In die gleiche Zeit fällt auch die Einführung der *Dewey Decimal Classification* an vielen türkischen Bibliotheken.⁷⁸

⁷⁵ vgl. Schneehorst, Susanne: Das Öffentliche Bibliothekswesen in der Republik Türkei 1923 – 1980. In: *Bibliothek - Forschung und Praxis* 9 (1985), S. 272f.; vgl. auch Çakin, İrfan: Turkish libraries: historical context. In: *International Library Review* 16 (1984), S. 76

⁷⁶ vgl. Schneehorst, Susanne: Das Öffentliche Bibliothekswesen in der Republik Türkei 1923 – 1980. In: *Bibliothek - Forschung und Praxis* 9 (1985), S. 273

⁷⁷ vgl. Erünsal, İsmail E.: A brief survey of the development of Turkish library catalogues. In: *Libri* 51 (2001), S. 5

⁷⁸ vgl. Ersoy, Osman ; Yurdadoğ, Berlin U.: Education for librarianship abroad in selected countries: Turkey. In: *Kütüphaneciliğimizde 40 yıl. Ankara : Türk Kütüphaneciliği Derneği, 1998; S. 157*

Das 1934 verabschiedete Pflichtabgabegesetz schreibt den Verlagen die Ablieferung von fünf Exemplaren eines Druckerzeugnisses an fünf Pflichtexemplarbibliotheken in der Türkei vor. Gleichzeitig wurde die Türkische Nationalbibliographie zur Erfassung des in der Türkei erschienenen Schriftguts begründet.

1933 wurde mit der Reorganisation der osmanischen Ausbildungseinrichtung *Darulfünun* in Istanbul und deren Etablierung als *Istanbul-Universität* die erste moderne Universität in der Türkei gegründet - dies wird als der Beginn der modernen Hochschulausbildung in der Türkei angesehen.⁷⁹ Seit 1933, dem Jahr der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten in Deutschland, emigrierten zahlreiche deutsche und österreichische Wissenschaftler in die Türkei und fanden Anstellungen vor allem an der *Istanbul-Universität* und an der sich im Aufbau befindlichen *Ankara-Universität* - ermöglicht durch eine Vereinbarung zwischen der *Notgemeinschaft deutscher Wissenschaftler im Ausland* und dem türkischen Unterrichtsministerium.⁸⁰ Ihre Zahl war 1939 auf über 100 angewachsen.⁸¹ Viele von ihnen trugen entscheidend zum Auf- und Ausbau türkischer Universitäten und ihrer Bibliotheken bei; laut Müller wurde seinerzeit die *Istanbul-Universität* "als die beste deutsche Universität"⁸² angesehen. Der dort als Professor tätige Helmut Ritter erstellte 1935 als Vorsitzender einer Reformkommission ein Bibliotheksgutachten. Joseph Stummvoll, der spätere Direktor der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien, begründete die Bibliothek der Landwirtschaftlichen Fakultät in Ankara, verfasste ebenfalls einen Bericht zum türkischen Bibliothekswesen⁸³ und führte 1936 einen Kurzlehrgang für Bibliothekare durch.⁸⁴ Die zwischen 1933 und 1955 in der Türkei gegründeten Universitäten und ihre Bibliotheksbestände wurden weitgehend nach dem Vorbild der damaligen deutschen Universitäten organisiert, d.h. die einzelnen Fakultäten waren über die Stadt verstreut; es gab zahlreiche Fakultäts- und Institutsbibliotheken, die ebenfalls an verschiedenen Orten untergebracht waren und weitgehend unabhängig voneinander operierten. Dies betrifft vor allem die *Istanbul-Universität*, die *Tech-*

⁷⁹ vgl. Çelik, Ahmet: University Libraries in Turkey : a state of the art review. In: *Information Development*, 17 (2001), 2, S. 85

⁸⁰ vgl. Müller, Hildegard: Deutsche Bibliothekare im türkischen Exil, 1933-1945. In: *Bibliothek - Forschung und Praxis* 21 (1997), S. 328

⁸¹ vgl. Richards, Pamela Spence: Istanbul as a center for east-west information transfer in the twentieth century. In: *Resource Sharing and Information Networks*, 13 (1997), 1, S. 80

⁸² Müller, Hildegard: Deutsche Bibliothekare im türkischen Exil, 1933-1945. In: *Bibliothek - Forschung und Praxis* 21 (1997), S. 328

⁸³ Stummvoll, Joseph: *Das Bibliothekswesen der neuen Türkei*. La Haye : Nijhoff, 1935

⁸⁴ vgl. Müller, Hildegard: Deutsche Bibliothekare im türkischen Exil, 1933-1945. In: *Bibliothek - Forschung und Praxis* 21 (1997), S. 329; vgl. auch Atılğan, Doğan: Education for librarianship in Turkey. In: *Türk Kütüphaneciliği* 9 (1995), 3, S. 265

nische Universität Istanbul, die Ankara-Universität und die Ege-Universität in Izmir.⁸⁵

Bereits unter Atatürk wurden die ersten modernen Forschungseinrichtungen der Türkei, die auch über Bibliotheken verfügten, gegründet:⁸⁶ 1932 die *Gesellschaft für Studien zur Türkischen Sprache* (heute: *Gesellschaft für türkische Sprache*)⁸⁷, deren Aufgabe es war, die mit der Schriftreform einhergehende "Türkisierung" der Sprache, d.h. die weitgehende Eliminierung von Lehnwörtern und grammatischen Formen arabischer und persischer Herkunft und die Übernahme von Fachtermini aus westeuropäischen Sprachen zu unterstützen und die türkische Sprache weiterzuentwickeln. Bereits im Jahr zuvor war die *Gesellschaft für Studien zur türkischen Geschichte* (heute: *Gesellschaft für türkische Geschichte*)⁸⁸ gegründet worden, ebenfalls ausgestattet mit einer Forschungsbibliothek. Weitere Forschungseinrichtungen mit Bibliotheken überregionaler Bedeutung - vor allem in den Bereichen Naturwissenschaft und Technik - kamen seit den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts hinzu.

3.6 Bibliotheken nach 1945

Im Mai 1945 kündigte Staatspräsident İnönü eine tiefgreifende politische Veränderung an: die Öffnung zum Mehrparteiensystem und die Hinwendung zur Demokratie. Endgültig abgelöst wurde das Einparteiensystem - die Herrschaft der auf Atatürk zurückgehenden *Republikanischen Volkspartei* - mit den Wahlen von 1950, die die *Demokratische Partei* gewann. Mit der Durchsetzung des Mehrparteiensystems erschien eine echte demokratische Entwicklung möglich, die jedoch durch politische Unruhen und Militärputschs immer wieder gestört wurde. Die durch Atatürk eingeleitete Westorientierung wurde fortgesetzt; dies manifestierte sich vor allem im Beitritt der Türkei zur NATO (1952) und im Assoziierungsabkommen mit der EWG (1963).⁸⁹

Auch im Bildungs- und Bibliotheksbereich orientierte man sich weiterhin an westlichen Vorbildern, wobei amerikanische Entwicklungen und Konzepte zunehmend an Bedeutung gewannen. Besonders in den 40er und 50er Jahren vollzog sich eine Professionalisierung des

⁸⁵ vgl. Kurosman, Kathleen: The Academic Library in Turkey. In: International Library Review 12 (1980), S. 175-184

⁸⁶ vgl. Çankaya, Leman: Libraries in Turkey: In: Encyclopedia of Library and Information Science. Vol. 31. New York : Dekker, 1981, S. 234

⁸⁷ Türk Dil Kurumu; Webseite der Bibliothek: <http://www.tdk.gov.tr/kutup.html>

⁸⁸ Türk Tarih Kurumu; Webseite der Bibliothek: <http://www.ttk.gov.tr/ingilizce/ing-kutuphane.html>

⁸⁹ vgl. Steinbach, Udo: Stationen der Innenpolitik seit 1945. In: Türkei. Bonn : Bundeszentrale für politische Bildung, 2002 (Informationen zur politischen Bildung ; 277), S. 11ff.

türkischen Bibliothekswesens, die sich vor allem in der Gründung der türkischen Nationalbibliothek, des *Verbands türkischer Bibliothekare* und der Etablierung universitärer Ausbildungsgänge für Bibliothekare manifestierte.

Die ersten Bestrebungen zur Gründung einer Nationalbibliothek gehen bis 1862 zurück; 1946 wurde ein Gründungsbüro eingerichtet, 1948 wurde die Bibliothek eröffnet, und sie erhielt 1950 ihren rechtlichen Status als Nationalbibliothek. Dies ist weitgehend dem Einsatz Adnan Ötükens zu verdanken,⁹⁰ der mehrere Jahre in der Preußischen Staatsbibliothek in Berlin und in der Deutschen Bücherei in Leipzig gearbeitet hatte; die Katalogisierungsregeln der Türkischen Nationalbibliothek basierten zunächst auf den Preußischen Instruktionen.⁹¹

Die Gründung eines Bibliographischen Instituts 1952 wurde durch die UNESCO unterstützt; die Leitung während der ersten zwei Jahre übernahm M. F. Raux von der *Bibliothèque Nationale* in Paris.⁹² 1955 wurde das Bibliographische Institut der Nationalbibliothek angegliedert. Seit 1957 gibt die Nationalbibliothek die *Türkische Nationalbibliographie* und die *Türkische Zeitschriftenartikelbibliographie* heraus.⁹³

Mit der Gründung des *Verbands türkischer Bibliothekare* im Jahr 1949, initiiert durch Adnan Ötügen, konnte sich eine Berufsvertretung für alle Bibliothekssparten etablieren - eine wichtige Voraussetzung für die Formierung und Weiterentwicklung des bibliothekarischen Berufsstands. Dazu dient auch die seit 1952 vom Berufsverband herausgegebene Fachzeitschrift *Bulletin des Verbands türkischer Bibliothekare*, die heute unter dem Titel *Türk Kütüphaneciliği* [Türkisches Bibliothekswesen] veröffentlicht wird.⁹⁴

Ein weiterer wichtiger Schritt zur Professionalisierung des türkischen Bibliothekswesens erfolgte 1954 mit der Gründung des Instituts für Bibliothekswesen an der *Ankara-Universität*. Vorausgegangen waren diverse Kurse für Bibliothekare, organisiert durch Fehmi Ethem Karatay in den 20er Jahren und durch Josef Stummvoll in den 30er Jahren des 20. Jahrhun-

⁹⁰ vgl. Çankaya, Leman: Libraries in Turkey: In: Encyclopedia of Library and Information Science. Vol. 31. New York : Dekker, 1981, S. 228

⁹¹ vgl. Richards, Pamela Spence: Istanbul as a center for East-West information transfer in the twentieth century. In: Resource Sharing and Information Networks 13 (1997), 1, S. 81

⁹² vgl. Çankaya, Leman: Libraries in Turkey: In: Encyclopedia of Library and Information Science. Vol. 31. New York : Dekker, 1981, S. 229

⁹³ Özkan, Nesrin: Das wissenschaftliche Bibliothekswesen ab 1946 in der Türkei am Beispiel der türkischen Nationalbibliothek. Fachhochschule Hamburg, Fachbereich Bibliothek und Information, Diplomarbeit, 1998, S. 32

⁹⁴ vgl. Aslan, Selma: Turkish Librarians' Association : Today and tomorrow. <http://www.ifla.org/IV/ifla61/61-als.htm> (Zugriff am 11.12.01); vgl. auch Tonta, Yaşar: Library associations in Turkey. In: Türk Kütüphaneciliği 9 (1995), 3, S. 281f.

derts. Adnan Ötügen führte seit 1942 in Ankara Kurse für Bibliothekare durch, die schließlich zur Etablierung des ersten universitären Ausbildungsgangs für Bibliothekare in der Türkei führten - unterstützt durch die Leiterin der *American Library* in Ankara, Emily Dean, und durch die *Ford Foundation*. 1964 wurde dank der Bemühungen von Rudolf Juchhoff und Meral Alpay die Abteilung für Bibliothekswesen an der *Istanbul-Universität* begründet, und 1972 wurde schließlich die dritte Abteilung für Bibliothekswesen in der Türkei an der *Hacettepe-Universität* in Ankara gegründet,⁹⁵ unterstützt durch den amerikanischen Bibliothekar Thomas Minder.⁹⁶

Im Bereich des Öffentlichen Bibliothekswesens hatten bis ca. 1950 die Volkshäuser und -zimmer weitgehend die Aufgaben von Öffentlichen Bibliotheken übernommen. Nach deren Schließung im Jahr 1951 gingen die Bestände auf den Staat über und es kann davon ausgegangen werden, "dass zumindest die der neuen politischen Richtung entsprechenden Bestände von den [staatlichen Öffentlichen] Bibliotheken übernommen wurden".⁹⁷ In den folgenden Jahren nahm die Zahl der Öffentlichen Bibliotheken beträchtlich zu, von 82 im Jahr 1949 über 129 im Jahr 1955 bis zu 152 im Jahr 1960.⁹⁸

1960 wird die für Öffentliche Bibliotheken zuständige Behörde beim Erziehungsministerium, die *Direktion für Bibliotheken*, wegen der Zunahme ihres Aufgabenumfangs in die *Generaldirektion für Bibliotheken* umgewandelt.⁹⁹ Diese beauftragt eine bibliothekarische Kommission mit einem Bericht zur Situation des Bibliothekswesens; der Bericht wird 1961 vorgestellt und enthält einen Vorschlag für eine umfassende Zehnjahresplanung zum Ausbau des Bibliothekswesens einschließlich Anforderungen an ein Bibliotheksgesetz.

Seit den sechziger Jahren werden in der Türkei staatliche Pläne zur Umsetzung von Entwicklungszielen in den verschiedensten Bereichen erstellt, um den zahlreichen wirtschaftlichen und sozialen Problemen - u.a. bedingt durch das enorme Bevölkerungswachstum, durch verstärkte Industrialisierung und die einsetzende Landflucht - zu begegnen: In den ersten beiden Fünfjahresplänen für die Zeiträume 1963-1967 und 1968-1972 stehen besonders Erziehung und Bildung als nationale Aufgabe im Vordergrund. Bibliotheken werden

⁹⁵ vgl. Atılgan, Doğan: Education for librarianship in Turkey. In: *Türk Kütüphaneciliği* 9, (1995), 3, S. 265ff.

⁹⁶ vgl. Whitten, Benjamin ; Minder, Thomas: Education for librarianship in developing nations, and the Hacettepe experience. In: *Hacettepe Bulletin of Sciences and Humanities* 6 (1974), 1-2, S. 5f.

⁹⁷ Schneeorst, Susanne: Das Öffentliche Bibliothekswesen in der Republik Türkei 1923 – 1980. In: *Bibliothek - Forschung und Praxis* 9 (1985), S. 273; Ergänzung in eckigen Klammern durch U. Wester

⁹⁸ vgl. Çakın, İrfan: Turkish libraries: historical context. In: *International Library Review* 16 (1984), S. 76

⁹⁹ vgl. Çankaya, Leman: Libraries in Turkey: In: *Encyclopedia of Library and Information Science*. Vol. 31. New York : Dekker, 1981, S. 233

im ersten Fünfjahresplan als unverzichtbarer Teil des Erziehungssystems bezeichnet und sollen in entsprechender Zahl und mit den geeigneten Angeboten bereitstehen.¹⁰⁰ Der zweite Fünfjahresplan konstatiert ein Ansteigen der Leserzahlen Öffentlicher Bibliotheken, führt jedoch auch Defizite im Bereich der Bibliotheksgebäude, des Personals, der Kooperation untereinander etc. auf. Insgesamt wurde jedoch wenig von den in den Fünfjahresplänen und im Bericht von 1961 genannten Zielen umgesetzt, sodass im Fünfjahresplan 1979-83 konstatiert wurde, dass "eine landesweite gleichmäßige Verteilung der Bücher [...] nicht erreicht werden [konnte]. Außerdem konnten neue Regelungen, die Büchereien jeweils zu einem lebendigen kulturellen Zentrum zu machen, nicht verwirklicht werden."¹⁰¹

Wenngleich das Netz der Öffentlichen Bibliotheken ab 1960 entscheidend ausgebaut wurde - ihre Zahl erhöhte sich von 152 im Jahr 1960 auf 1435 im Jahr 2003¹⁰² - so konnte die Zahl der Bibliotheken mit dem Bevölkerungswachstum im gleichen Zeitraum und mit dem enormen Wachstum der Ballungszentren nur bedingt Schritt halten.¹⁰³

Die Konzentration der staatlichen Planungen auf die Erhöhung der Anzahl von Bibliotheken und das Vernachlässigen qualitativer Aspekte wurden von bibliothekarischer Seite zum Teil heftig kritisiert. So z.B. von Özer Soysal, der 1972 anlässlich der 8. Nationalen Bibliothekswoche in Ankara konstatierte:

"The planners, who think planning as an activity which requires to open five or ten libraries in some provinces a year, are just wasting our limited resources... The truth is that the aim of planning should be the improvement of service standards."¹⁰⁴

Dennoch sind seit 1972 - neben dem quantitativen Ausbau des Bibliotheksnetzes - auch qualitative Verbesserungen erreicht worden; auf diese wird im Kapitel 5 näher eingegangen.

¹⁰⁰ vgl. Akbulut, Mustafa: Planning for the development of Public Libraries in Turkey. University of Pittsburgh, Library Science, Ph.D., 1975, S. 3ff.

¹⁰¹ zitiert nach: Schneehorst, Susanne: Das Öffentliche Bibliothekswesen in der Republik Türkei 1923 – 1980. In: Bibliothek - Forschung und Praxis 9 (1985), S. 278

¹⁰² vgl. Übersicht im Anhang (Kapitel 7, Tabelle 1)

¹⁰³ Die Bevölkerungszahl stieg in diesem Zeitraum von 28 Millionen im Jahr 1960 (Quelle: Keleş, Ruşen: Population structure. In: Südosteuropa-Handbuch Bd. IV: Türkei. Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 1985, S. 473) auf 70,1 Millionen Ende 2003 (Quelle: Turkey's population will grow by one-million in new year. In: Turkish Daily News, 30.12.03.
http://www.lexisnexis.com/de/business/browse/frameset.do?docNo=1&risb=20_T1710601&format=GNBFI) (Zugriff am 12.5.04)

¹⁰⁴ zitiert nach: Akbulut, Mustafa: Planning for the development of Public Libraries in Turkey. University of Pittsburgh, Library Science, Ph.D., 1975, S. 104

4. Das türkische Bibliothekswesen der Gegenwart

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über die rechtlichen und administrativen Grundlagen des türkischen Bibliothekswesens, die verschiedenen Bibliothekssparten, die bibliothekarische Ausbildung, bibliothekarische Verbände, Fachzeitschriften und Kooperationen im Bibliotheksbereich. Da die Öffentlichen Bibliotheken im Kapitel 5 ausführlich behandelt werden, wird auf das Öffentliche Bibliothekswesen in diesem Kapitel nicht gesondert eingegangen. Soweit vorhanden, wurden die Webadressen der Bibliotheken und Institutionen in den Fußnoten angegeben, um eine Recherche nach weiterführenden Informationen zu ermöglichen. Diese sind nur dann im Literaturverzeichnis aufgeführt, wenn sie auch als Quelle für diese Arbeit verwendet wurden.

4.1 Rechtliche und administrative Grundlagen

Die Bibliotheksgesetzgebung in der Türkei beschränkt sich im Wesentlichen auf die Regelung des Pflichtexemplargesetzes und auf den Status der Nationalbibliothek. Es existieren jedoch staatliche Verordnungen zu den Pflichten und Funktionen Öffentlicher Bibliotheken (1981), zur Fernleihe (1981), zur jährlich stattfindenden Nationalen Bibliothekswoche (1981), zu Öffentlichen Bibliotheken und Kinderbibliotheken (1982), zu bildungsbezogenen und kulturellen Aktivitäten in Öffentlichen Bibliotheken (1984), zur Auswahl von Publikationen (1998) und einige weitere Verordnungen und Direktiven, die einzelne Bibliotheken oder Spezialthemen betreffen.¹⁰⁵

Seit 1934 besteht ein Pflichtexemplargesetz, das die Abgabe von in der Türkei produzierten Publikationen an die Nationalbibliothek bzw. an deren Vorläufer (ein nationales Pflichtexemplaramt), an die zentrale Öffentliche Bibliothek in Ankara (*Adnan Ötügen İl Halk Kütüphanesi*), an eine Bibliothek in Izmir (*İzmir Millî Kütüphanesi*) und an zwei Bibliotheken in Istanbul (*Bibliothek der Istanbul-Universität* und *Beyazıt Devlet Kütüphanesi*) regelt. Das Pflichtexemplargesetz ist revisionsbedürftig, da es nicht alle bibliotheksrelevanten Materialien umfasst, da es aufgrund zu geringer Geldstrafen nicht von allen Verlagen eingehalten wird und

¹⁰⁵ vgl. PULMAN Network (Hrsg.): PULMAN Country Report Turkey : information on Public Libraries <http://www.pulmanweb.org/countries/Turkey.htm> (Zugriff am 10.10.02); vgl. auch Kütüphaneler ve Yayınlar Genel Müdürlüğü (Hrsg.): Legal regulations of the General Directorate of Libraries and Publications. <http://www.kutuphanelergm.gov.tr/english/hakkinda2.html> (Zugriff am 23.2.04)

da die geographische Verteilung der Pflichtexemplarsbibliotheken nicht sehr ausgewogen ist und den Osten der Türkei benachteiligt. Eine regionale Pflichtablieferung existiert nicht.¹⁰⁶

Die Verwaltung der Türkei ist weitgehend zentralistisch organisiert. An der Spitze der Verwaltung stehen die Organe der Exekutive, d.h. im Wesentlichen der Präsident, der Ministerrat mit dem ihm vorstehenden Premierminister, der Nationale Sicherheitsrat und einige Sonderbehörden. Die Struktur der Zentralregierung setzt sich bis auf die untersten Verwaltungsebenen fort. Das Land ist in 81 Provinzen aufgeteilt; die Zentralregierung wird auf Provinzebene durch den Gouverneur repräsentiert. Jede Provinz gliedert sich in Bezirke mit Bezirksverwaltungen und diese wiederum in Unterbezirke bzw. Kreise. Neben dieser zentralen, ernannten Verwaltung existiert eine kommunale Selbstverwaltung, die sich aus gewählten Stadtverwaltungen, Provinz-Sonder- und Dorfverwaltungen zusammensetzt. Diese sind im Wesentlichen für Gesundheits- und Sozialfürsorge, Ausbildung, Wirtschaft und Landwirtschaft verantwortlich. Auf der Provinzebene ist der Gouverneur sowohl der ernannten zentralen Provinzverwaltung als auch der gewählten Provinz-Sonderverwaltung vorgesetzt. Der Umfang des politischen Spielraums der gewählten lokalen Regierungen hängt entscheidend von den zur Verfügung stehenden Finanzquellen ab; Provinzsonderverwaltungen haben in der Regel keine Einnahmequellen zur Verfügung und sind deshalb von Zuwendungen der Zentralregierung abhängig; größere und wohlhabende Stadtverwaltungen verfügen zum Teil über nicht unbedeutende Einnahmequellen durch Steuern und Gebühren.¹⁰⁷

Die meisten Öffentlichen Bibliotheken in der Türkei sind der *Generaldirektion für Bibliotheken und Publikationen* unterstellt, die dem Ministerium für Tourismus und Kultur angegliedert ist. Darüber hinaus betreiben einige größere Kommunen Öffentliche Bibliotheken in eigener Trägerschaft. Die *Generaldirektion für Bibliotheken und Publikationen* ist neben den Öffentlichen Bibliotheken auch für einige Wissenschaftliche Bibliotheken - teilweise mit umfangreichen Altbeständen - zuständig.

Universitätsbibliotheken sind der jeweiligen Universität angegliedert, die wiederum dem Staatlichen Hochschulrat [*Yüksek Öğretim Kurulu - YÖK*] unterstehen. Von Seiten der Regierung bestehen Pläne, dieses Gremium aufzulösen, die Universitäten direkt dem Er-

¹⁰⁶ vgl. Schneehorst, Susanne: Das Öffentliche Bibliothekswesen in der Republik Türkei 1923 – 1980. In: *Bibliothek - Forschung und Praxis* 9 (1985), S. 271

¹⁰⁷ vgl. Steinbach, Udo: Grundzüge des politischen Systems. In: *Türkei*. Bonn : Bundeszentrale für politische Bildung, 2002 (Informationen zur politischen Bildung ; 277), S. 20f. und Ekin, Akif ; Singler, Axel: *Nachbar Türkei : wo sich Europa und Asien verbinden*. Frankfurt : Frankfurter Allgemeine Zeitung, 1997, S. 94-96

ziehungsministerium zu unterstellen und den Universitäten gleichzeitig eine größere Autonomie zu ermöglichen.

Schulbibliotheken sind der jeweiligen Schule und diese wiederum dem Erziehungsministerium unterstellt.

4.2 Die Türkische Nationalbibliothek

Die Türkische Nationalbibliothek [*Millî Kütüphane*]¹⁰⁸ in Ankara besteht seit 1948; sie ist dem Ministerium für Tourismus und Kultur angegliedert und umfasst ca. 1,7 Millionen Medieneinheiten, darunter ca. 25.000 Handschriften und Rara, ca. 55.000 Bücher in arabischer Schrift und ca. 100.000 Nichtbuchmedien (Karten, Noten, Plakate etc.).¹⁰⁹ Sie erhält aufgrund des Pflichtexemplargesetzes - zumindest theoretisch - jeweils ein Exemplar aller in der Türkei publizierten Druckwerke und sammelt darüber hinaus im Ausland erschienene Publikationen über die Türkei. 1983 konnte ein neues, geräumiges Gebäude bezogen werden, das u.a. über eine Ausstellungshalle und diverse Multifunktions- und Gruppenarbeitsräume verfügt. Weitere Angebote sind ein Mikrofilm-Archiv, ein Atatürk-Dokumentationszentrum, eine Landkartenabteilung und eine Sammlung „Sprechender Bücher“; im gleichen Gebäude befinden sich ein Datenverarbeitungszentrum, eine Druckerei mit Buchbinderei, ein Fotolabor und ein Labor zur Microfilm-Herstellung.¹¹⁰

Seit 1955 ist das *Türkische Bibliographische Institut* der Nationalbibliothek angegliedert; die in der Türkei erschienenen Publikationen werden in der monatlich erscheinenden *Türkischen Nationalbibliographie* [*Türkiye Bibliyografyası*] dokumentiert. Darüber hinaus gibt die Nationalbibliothek eine Bibliographie von in türkischen Zeitschriften erschienenen Artikeln [*Türkiye Makaleler Bibliyografyası*] und die nachfolgend aufgeführten Bestandskataloge heraus:

- Katalog der Handschriftenbestände der Türkischen Nationalbibliothek (bisher 5 Bände)
- Gesamtkatalog der Handschriften in türkischen Bibliotheken (angelegt auf 17 Bände; bisher sind 14 Bände erschienen)¹¹¹

¹⁰⁸ Webseiten: <http://www.mkutup.gov.tr/index-eng.html>

¹⁰⁹ vgl. Millî Kütüphane (Hrsg.): Collection development. <http://www.mkutup.gov.tr/islev-eng.html> (Zugriff am 12.5.04)

¹¹⁰ vgl. Büyüklımanlı, Gönül: The Turkish National Library towards the future. In: Alexandria 7 (1995), 2, S. 77-82

¹¹¹ vgl. Özkan, Nesrin: Das wissenschaftliche Bibliothekswesen ab 1946 in der Türkei am Beispiel der türkischen Nationalbibliothek. Fachhochschule Hamburg, Fachbereich Bibliothek und Information, Diplomarbeit, 1998, S. 55

- Katalog der von 1729 bis 1928 erschienenen Druckwerke in arabischer Sprache in türkischen Bibliotheken (bisher 5 Bände)

Alle diese bibliographischen Projekte sind noch nicht abgeschlossen.¹¹²

Die Nationalbibliothek bietet über ihre Webseiten einen Online-Katalog an; auch in der Artikelbibliographie kann man online recherchieren. Darüber hinaus wird dort eine Auswahl von bemerkenswerten Hand- und Druckschriften und Bucheinbänden aus dem Bestand der Nationalbibliothek vorgestellt.

4.3 Universitätsbibliotheken

In der Türkei existieren zurzeit 76 Universitäten, davon sind 53 staatlich und 23 sind sogenannte Stiftungsuniversitäten, d.h. Universitäten in privater Trägerschaft.¹¹³

Über die reine Anzahl hinaus liegen keine aktuellen Zahlen zu den Universitätsbibliotheken vor; das *Türkische Statistische Institut* [*T.C. Başbakanlık Devlet İstatistik Enstitüsü*] hat erst im Jahr 2003 damit begonnen, statistische Daten der Universitätsbibliotheken zu erfassen; dies ist noch nicht abgeschlossen. Çelik gibt für die Jahre 1997/98 als Gesamtbestandszahl 4,9 Millionen Medieneinheiten und ca. 280 in den Universitätsbibliotheken tätige Bibliothekare an.¹¹⁴

Die Bibliotheken der großen staatlichen Universitäten verfügen oft über umfangreiche historische Bestände – hier ist vor allem die erste und bis zu den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts einzige Universität des Landes, die *Istanbul-Universität*¹¹⁵ zu nennen. Die staatlichen Universitätsbibliotheken leiden jedoch oft unter sehr knappen Etats, veralteten Gebäuden und Organisationsstrukturen – Ausnahmen sind die Bibliotheken der besten staatlichen Hochschulen der Türkei, der *Bosporus-Universität*¹¹⁶ in Istanbul, der *Middle East Technical*

¹¹² vgl. Millî Kütüphane (Hrsg.): Millî Kütüphane'nin Yayınları. <http://www.mkutup.gov.tr/yayinlar.html> (Zugriff am 12.5.04)

¹¹³ Milli Eğitim Bakanlığı (Hrsg.): National Education at the beginning of 2002. <http://www.meb.gov.tr/indexeng.htm> (Zugriff am 1.5.04)

¹¹⁴ vgl. Çelik, Ahmet: University Libraries in Turkey : a state of the art review. In: Information Development 17 (2001), 2, S. 87f.

¹¹⁵ Webseiten: <http://www.istanbul.edu.tr> (Universität, englisch) bzw. <http://www.kutuphane.istanbul.edu.tr> (Bibliothek, türkisch)

¹¹⁶ Webseiten: <http://www.library.boun.edu.tr/main-en.html>

University¹¹⁷ in Ankara und der *Ege-Universität*¹¹⁸ in Izmir.

Die Bibliotheken der privaten Universitäten, die sämtlich nach 1980 gegründet worden sind, haben zwangsläufig jüngere und weniger umfangreiche Bestände, sind jedoch finanziell und personell häufig weitaus besser ausgestattet als die Bibliotheken der meisten staatlichen Universitäten, so z.B. die der *Koç-Universität*¹¹⁹ oder die Bibliothek der *Sabancı-Universität*¹²⁰ - beide in Istanbul.

Während bei den älteren Universitäten das von deutschen Wissenschaftlern und Bibliothekaren eingeführte System einer zentralen Bibliothek mit zahlreichen Fakultäts- und Abteilungsbibliotheken dominiert, sind die Bibliotheken der seit den 50er Jahren gegründeten Universitäten meist als einschichtige Bibliothekssysteme nach amerikanischem Modell organisiert.

Viele Universitätsbibliotheken in der Türkei setzen integrierte EDV-Systeme ein; sie sind ins jeweilige lokale Universitätsnetz eingebunden, verfügen über Internetanschlüsse und Webseiten, viele auch über Online-Kataloge im Internet. Fast alle bieten ihren Nutzern Zugang zu elektronischen Zeitschriften und Datenbanken an. Die meisten Universitätsbibliotheken haben sich im türkischen Bibliothekskonsortium *ANKOS* [*Anadolu Üniversite Kütüphaneleri Konsorsiyumu*]¹²¹ - vgl. Kapitel 4.8 - zusammengeschlossen.

4.4 Schulbibliotheken

An türkischen Gymnasien (9. bis 11. Schuljahr) bestehen ca. 7.000 Schulbibliotheken, die insgesamt über fast 15 Millionen Bände verfügen,¹²² d.h. über mehr Medieneinheiten als die Gesamtheit aller Öffentlichen Bibliotheken der Türkei. Trotz dieser beeindruckenden Zahl kann man wohl nur die wenigsten als funktionierende Bibliotheken bezeichnen.¹²³ Eine 1994/1995 durchgeführte Umfrage unter 147 Schulbibliotheken in 44 Provinzhauptstädten zeigt, dass die finanzielle und personelle Ausstattung weitgehend unzureichend ist. Sie

¹¹⁷ Webseiten: <http://www.lib.metu.edu.tr>

¹¹⁸ Webseiten: <http://www.ege.edu.tr> (Universität, englisch) bzw. <http://library.ege.edu.tr/> (Bibliothek, türkisch)

¹¹⁹ Webseiten: <http://www1.ku.edu.tr/main/library>

¹²⁰ Webseiten: <http://bilmer.sabanciuniv.edu>

¹²¹ Webseiten: <http://www.lib.metu.edu.tr/ankoseng>

¹²² vgl. Akbulut, Mustafa ; Atılgan, Doğan: Libraries and librarianship in Turkey. In: IFLA Journal 21 (1995), 2, S. 87

¹²³ vgl. Akbulut, Mustafa ; Atılgan, Doğan: Libraries and librarianship in Turkey. In: IFLA Journal 21 (1995), 2, S. 88

werden in den seltensten Fällen von Fachpersonal betreut; der Bestandsaufbau erfolgt zentral über das Erziehungsministerium, ohne Einflussmöglichkeit durch die einzelne Bibliothek; die Bestände sind oft schlecht zugänglich. Viele Schüler bevorzugen es daher, Öffentliche Bibliotheken zu benutzen.¹²⁴

Besser ist die Situation an privaten Schulen: Besonders die am anglo-amerikanischen Schulsystem orientierten Privatschulen verfügen in der Regel über gut ausgebaute Schulbibliotheken, wie z.B. die Bibliothek des *Robert College*¹²⁵ in Istanbul oder die des *TED College*¹²⁶ (*TED = Turkish Education Association*) in Ankara.

4.5 Spezialbibliotheken

In der Türkei existieren sowohl staatliche als auch private Spezialbibliotheken in großer Vielfalt und Anzahl. Da diese jedoch weder unter die Zuständigkeit der *Generaldirektion für Bibliotheken und Veröffentlichungen* noch unter die des *Staatlichen Hochschulrats* fallen, liegen für sie keine zusammengefassten statistischen Daten vor. Im Folgenden sollen die wichtigsten Sparten und Bibliotheken exemplarisch beschrieben werden.

An erster Stelle zu nennen sind die zahlreichen Bibliotheken mit bedeutenden Sammlungen arabischer und osmanischer Handschriften, allen voran die *Süleymaniye-Bibliothek* in Istanbul mit einer der größten und bedeutendsten Sammlungen islamischer Handschriften überhaupt.¹²⁷ In dieser Bibliothek auf dem Gelände der *Süleymaniye-Moschee* sind ca. 140 Stiftungsbibliotheken und Privatsammlungen zusammengeführt; sie umfasst neben Druckschriften ca. 68.000 Manuskripte, die meisten davon in arabischer Sprache.¹²⁸

Das Zentrum der Handschriften befindet sich in Istanbul - über weitere wichtige Handschriftensammlungen verfügen vor allem die Bibliothek des *Topkapı-Palastes*, der *Nuruosmaniye-Bibliothek*, die Zentralbibliothek der *Istanbul-Universität* und die *Beyazıt Devlet Kütüphanesi*.¹²⁹ Auf den Internetseiten der *Generaldirektion für Bibliotheken und Veröffentlichungen* werden neben den genannten Bibliotheken in Istanbul weitere Handschriften-

¹²⁴ vgl. Önal, İnci: School Library development in Turkey. In: Türk Kütüphaneciliği 9 (1995), 3, S. 256f.

¹²⁵ Webseiten: <http://www.robcol.k12.tr/library/index.htm>

¹²⁶ Webseiten: <http://library.tedankara.k12.tr>

¹²⁷ vgl. Ülker, Muammer: Manuscripts and rare books libraries in Turkey. In: Türk Kütüphaneciliği 9 (1995), 3, S. 272

¹²⁸ vgl. Göyünç, Nejat: Die Süleymaniye-Bibliothek in Istanbul. In: Istanbul Almanach 2 (1998), S. 46

¹²⁹ vgl. Jokisch, Benjamin: Arabische Handschriften in Istanbul. In: Istanbul Almanach 1 (1997), S.

Bibliotheken in Bursa, Diyarbakır, Edirne, Kayseri, Konya und Sivas aufgeführt.¹³⁰ Darüber hinaus verfügt die Nationalbibliothek in Ankara über ca. 25.000 Handschriften und Rara (vgl. Kapitel 4.2).

Der *Süleymaniye-Bibliothek* ist eine Restaurierungswerkstatt angegliedert; auch an der Bibliothek der *Istanbul-Universität* gibt es Planungen für die Errichtung eines Zentrums für Buchrestaurierung. Sowohl die Restaurierungs- als auch die Digitalisierungsbemühungen im Bereich der Handschriften und Rara scheinen wenig koordiniert zu verlaufen, wohl auch, weil es an staatlicher Planung und Unterstützung fehlt.

Die wichtigste staatliche Spezialbibliothek ist die Parlamentsbibliothek [*Türkiye Büyük Millet Meclisi Kütüphanesi*]¹³¹ in Ankara mit einem Bestand von 260.000 Medieneinheiten. Sie besitzt die umfassendste Sammlung der Türkei für den Bereich der Sozialwissenschaften und einen umfangreichen Bestand an Rechtsquellen. Darüber hinaus werden eigene Datenbanken - biographische Datenbank der Abgeordneten und Regierungsmitglieder, Datenbank der Parlamentsdebatten, Datenbank der Parteien u.a. - erstellt und zugänglich gemacht.¹³²

Das Informationszentrum des staatlichen *Turkish National Academic Network and Information Center* [*Ulusal Akademik Ağ ve Bilgi Merkezi - ULAKBİM*]¹³³ in Ankara verfügt über ca. 400 türkische und eine große Anzahl ausländischer, vor allem elektronischer Zeitschriften; es bietet Zugang zu Online-Datenbanken, einen Rechterservice, einen Dokumentlieferdienst und erstellt selbst einige naturwissenschaftliche Fachdatenbanken.¹³⁴

Die Bibliothek der *Gesellschaft für die türkische Sprache* [*Türk Dil Kurumu*]¹³⁵ in Ankara verfügt über einen Bestand von mehr als 45.000 Medieneinheiten zur türkischen Sprache und Literatur sowie zu Atatürk.¹³⁶

Auch Kulturstiftungen von Banken und Wirtschaftsunternehmen unterhalten Spezialbibliotheken, so z.B. die *Borusan-Kulturstiftung* in Istanbul mit einer Musikbibliothek, die ca. 5.000

¹³⁰ vgl. Kütüphaneler ve Yayınlar Genel Müdürlüğü (Hrsg.): http://www.kutuphanelergm.gov.tr/kutup_adres.asp (Zugriff am 5.4.04)

¹³¹ Webseiten: <http://www.tbmm.gov.tr>

¹³² vgl. Korkut, Sevgi: The Library and Documentation Center of the Turkish Grand National Assembly. In: *Türk Kütüphaneciliği* 9 (1995), 3, S. 238-240

¹³³ Webseiten: <http://www.ulakbim.gov.tr/?lang=en>

¹³⁴ vgl. Ulusal Akademik Ağ ve Bilgi Merkezi (Hrsg.): Cahit Arf Information Center <http://www.ulakbim.gov.tr/eng/cabim.uhtml.en> (Zugriff am 2.5.04)

¹³⁵ Webseiten: <http://www.tdk.gov.tr/kutup.html>

¹³⁶ vgl. Türk Dil Kurumu (Hrsg.): <http://www.tdk.gov.tr/kutup.html> (Zugriff am 13.5.04)

Bücher, 7.000 CDs und 3.000 Noten umfasst.¹³⁷ Die Kulturstiftung der Bank *Yapı Kredi* betreibt ebenfalls eine Bibliothek [*Yapı Kredi Sermet Cifter Library*], die über einen Bestand von 80.000 gedruckten Büchern und Handschriften verfügt.¹³⁸

Die Bibliothek des *Center for Islamic Studies* [*İslam Araştırmaları Merkezi - ISAM*] in Istanbul hat eine große Bedeutung für türkeibezogene islamische Studien. Sie wird betrieben von der *Turkish Religious Foundation* und umfasst ca. 130.000 Bände, 2.400 Zeitschriften und 16.000 sonstige Dokumente.¹³⁹

Die Einrichtung *Women's Library and Information Center Istanbul* [*Kadin Eserleri Kütüphanesi ve Bilgi Merkezi*] ist die einzige ihrer Art in der Türkei. Sie wurde 1990 gegründet und finanziert sich weitgehend durch Spenden. In einem historischen Gebäude sind u.a. ca. 6.500 Bücher, ein Archiv osmanischer Zeitschriften zu Frauenfragen und audiovisuelle Bestände untergebracht.¹⁴⁰

In der Türkei existieren elf *Europäische Dokumentationszentren*, die überwiegend an Universitäten in der Türkei angesiedelt sind und Informationen und Medien zur EU bereithalten.¹⁴¹

Die europäischen Kulturinstitute sind in der Türkei zumeist an mehreren Standorten vertreten: Über Bibliotheken bzw. Informationszentren in Ankara, Istanbul und Izmir verfügen das *Goethe-Institut*,¹⁴² das *Institut Français*¹⁴³ und das *Istituto Italiano di Cultura*.¹⁴⁴ Der *British Council*¹⁴⁵ bietet in Istanbul und in Izmir Bibliotheken an. Das spanische Kulturinstitut *Instituto Cervantes*¹⁴⁶ hat 2001 eine Zweigstelle in Istanbul gegründet, der ebenfalls eine Bibliothek angegliedert ist.

¹³⁷ vgl. Borusan Kültür ve Sanat Merkezi (Hrsg.):

<http://www.borusansanat.com/english/kutuphane/kutuphane.asp> (Zugriff am 13.5.04)

¹³⁸ vgl. Yapı Kredi Kültür Sanat Yayıncılık (Hrsg.): <http://www.ykykultur.com.tr/eng/index.html> (Zugriff am 13.5.04)

¹³⁹ vgl. İslam Araştırmaları Merkezi (Hrsg.): <http://www.isam.org.tr/> (Zugriff am 13.5.04)

¹⁴⁰ vgl. Ataman, Bekir Kemal (Hrsg.): Women's Library and Information Center.

<http://www.archimac.org/Organizations/KEK.spm> (Zugriff am 2.5.04)

¹⁴¹ vgl. Europäische Kommission (Hrsg.): EDC-Directory - non-EU countries.

http://europa.eu.int/comm/relays/edc/directory/edcnoneu_en.htm (Zugriff am 2.5.04)

¹⁴² Webseiten: <http://www.goethe.de/ankara>, <http://www.goethe.de/istanbul>, <http://www.goethe.de/izmir>

¹⁴³ Webseiten: <http://www.ccclank.com> (Ankara) und <http://www.infist.org> (Istanbul)

¹⁴⁴ Webseiten: <http://www.iic.org.tr> (Ankara) und <http://www.iicist.org.tr> (Istanbul)

¹⁴⁵ Webseiten: <http://www.britishcouncil.org.tr>

¹⁴⁶ Webseiten: <http://estambul.cervantes.es>

Vor allem in Istanbul gibt es eine große Anzahl ausländischer Forschungseinrichtungen mit Bibliotheken: Hierzu zählen das *Deutsche Archäologische Institut*,¹⁴⁷ das *Orient-Institut der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft* als Außenstelle des Orient-Instituts Beirut,¹⁴⁸ das *Institut Français d'études Anatoliennes*,¹⁴⁹ das *Netherlands Historical and Archaeological Institute*,¹⁵⁰ das *Swedish Research Institute*¹⁵¹ - alle in Istanbul ansässig, darüber hinaus das *American Research Institute in Turkey*¹⁵² mit Bibliotheken in Istanbul und Ankara und das *British Institute of Archaeology*¹⁵³ in Ankara.

4.6 Ausbildung im Bibliotheks- und Informationsbereich

Im Kapitel 3 wurden bereits die drei türkischen Universitäten erwähnt, an denen zurzeit bibliothekswissenschaftliche Studiengänge angeboten werden:

- *Ankara-Universität*, seit 1953
- *Istanbul-Universität*, seit 1964
- *Hacettepe-Universität* in Ankara, seit 1973

An der Universität in Erzurum wird seit einigen Jahren die Einführung eines bibliothekswissenschaftlichen Studiengangs vorbereitet, ein solcher ist ebenfalls an der privaten *Başkent-Universität* in Ankara geplant. Ein weiterer Studiengang für Archivwesen existiert an der *Marmara-Universität* in Istanbul.

Die drei weiter oben genannten Universitäten führen Bachelor- und Masterstudiengänge durch; an der *Hacettepe-Universität* ist auch ein Doktoratsstudium mit einer abschließenden Promotion möglich. An der *Hacettepe-Universität* werden 30% der Vorlesungen in englischer Sprache abgehalten; die Studenten nehmen in der Regel vor Aufnahme des Fachstudiums an einem einjährigen Englisch-Vorbereitungskurs teil. Anfang 2002 wurden die Abteilungen für Bibliotheks-, Dokumentations- und Archivwesen zusammengefasst und firmieren seitdem unter *Departments for Information and Record Management*. An den drei genannten Universitäten schließen pro Jahr ca. 300 Fachleute für Bibliotheks-, Dokumentations- und Archivwesen ihr Studium ab, davon ca. 30 mit dem Master- und ca. 10 mit dem Doktoratsabschluss.

¹⁴⁷ Webseiten: <http://www.dainst.org/abteilung.php?id=266>

¹⁴⁸ Webseiten: http://www.oidmg.org/istanbul/welcome_dt.html

¹⁴⁹ Webseiten: <http://www.ifea-istanbul.net>

¹⁵⁰ Webseiten: <http://abone.superonline.com/~NHAIHOME/NHAIHOME/nhaihome.htm>

¹⁵¹ Webseiten: <http://www.srii.org>

¹⁵² Webseiten: <http://www.caorc.org/centers/ARIT.html>

¹⁵³ Webseiten: <http://www.biaa.ac.uk>

4.7 Berufsverbände, Fachzeitschriften und Mailinglisten

Der *Verband türkischer Bibliothekare* [*Türk Kütüphaneciler Derneği*]¹⁵⁴ ist der wichtigste Verband des türkischen Bibliothekswesens. Es ist ein Personalverband; eine Mitgliedschaft von Institutionen ist nicht möglich. Der Verband hat zurzeit über 3.000 Mitglieder und türkeiweit 42 Zweigstellen.¹⁵⁵ Er wurde 1949 gegründet und ist seit 1951 Mitglied der IFLA.¹⁵⁶ Der Verband gibt die vierteljährlich erscheinende Fachzeitschrift *Türk Kütüphaneciliği* [*Türkisches Bibliothekswesen*]¹⁵⁷ heraus, die seit 1952 ohne Unterbrechungen publiziert werden konnte und die alle Bibliothekssparten abdeckt. Die Artikel sind teilweise mit englischen Abstracts versehen und werden in der internationalen Fachbibliographie *Library & information science abstracts (LISA)* angezeigt. Einige Zweigstellen des *Verbands türkischer Bibliothekare* publizieren mehrmals im Jahr einen Newsletter für ihre Mitglieder, so z.B. die Zweigstelle Istanbul. Eine wichtige regelmäßige Aktivität des Verbands ist die Durchführung einer jährlichen Nationalen Bibliothekswoche mit zahlreichen Veranstaltungen rund um das Thema „Bibliothek und Information“. Darüber hinaus organisiert die Zweigstelle Ankara gelegentlich Seminare für Bibliothekare; die Zweigstellen Istanbul und Edirne geben zahlreiche Fachpublikationen heraus. In kleineren Städten konzentrieren sich die Aktivitäten häufig auf Öffentliche Bibliotheken; man organisiert Lesewettbewerbe für Schüler und ähnliche Veranstaltungen.¹⁵⁸

Im Jahr 1991 haben sich Bibliothekare Wissenschaftlicher Bibliotheken zum *Verband der Bibliothekare an Universitäts- und Forschungsbibliotheken in der Türkei* [*Üniversite ve Araştırma Kütüphaneciler Derneği*]¹⁵⁹ zusammengeschlossen. Der Verband hat ca. 550 Mitglieder und gibt neben einem Newsletter¹⁶⁰ die halbjährlich erscheinende Fachzeitschrift *Bilgi Dünyası* [*Welt der Information*]¹⁶¹ heraus, die primär Themen der wissenschaftlichen Informationsversorgung durch Bibliotheken und Informationseinrichtungen behandelt. Darüber hinaus organisiert er Konferenzen und Seminare für Bibliothekare an Universitäts- und Forschungsbibliotheken¹⁶² und gibt Fachpublikationen heraus.¹⁶³

¹⁵⁴ Webseiten: <http://www.kutuphaneci.org.tr>

¹⁵⁵ vgl. Türk Kütüphaneciler Derneği (Hrsg.): Tarihçe. <http://www.kutuphaneci.org.tr> (Zugriff am 2.5.04)

¹⁵⁶ vgl. Tonta, Yaşar: Library associations in Turkey. In: Türk Kütüphaneciliği 9 (1995), 3, S. 281f

¹⁵⁷ Webseiten: <http://www.kutuphaneci.org.tr>

¹⁵⁸ vgl. Aslan, Selma: Turkish Librarians' Association : Today and tomorrow. <http://www.ifla.org/IV/ifla61/61-als.htm> (Zugriff am 11.12.01)

¹⁵⁹ Webseiten: <http://www.unak.org.tr>

¹⁶⁰ Webseiten: <http://www.unak.org.tr/bulten.htm>

¹⁶¹ Webseiten: <http://www.unak.org.tr/BilgiDunyasi/index-e.html>

¹⁶² vgl. Tonta, Yaşar: Library associations in Turkey. In: Türk Kütüphaneciliği 9 (1995), 3, S. 285

¹⁶³ vgl. Üniversite ve Araştırma Kütüphaneciler Derneği (Hrsg.): ÜNAK Yayınları. <http://www.unak.org.tr/ykit.htm> (Zugriff am 2.5.04)

Beide Verbände verfügen nicht über hauptamtliches Personal und nur über sehr begrenzte finanzielle Mittel; sämtliche Aktivitäten - Publikationstätigkeit, Veranstaltungen etc. - erfordern von den aktiven Mitgliedern ein hohes Maß an ehrenamtlichem Engagement.

Als dritte Fachzeitschrift neben *Türk Kütüphaneciliği* und *Bilgi Dünyası* ist die Publikation *Kütüphanecilik Dergisi* [Zeitschrift für Bibliothekswesen] erwähnenswert, die vom *Department for Information and Record Management* der Istanbul-Universität herausgegeben wird; sie erscheint unregelmäßig.

In den letzten Jahren hat sich in Istanbul eine Arbeitsgruppe von Schulbibliothekaren gebildet, die im Juli 2003 zu einer ersten nationalen Konferenz der Schulbibliothekare eingeladen hat. Man versucht, ein entsprechendes türkeiweites Netzwerk aufzubauen und hat eine eigene Mailingliste für Schulbibliothekare eingerichtet, deren Beiträge über ein Webarchiv zugänglich sind.¹⁶⁴

Die sehr aktive Mailingliste *KUTUP-L* dient dem fachlichen Informations- und Erfahrungsaustausch der Mitarbeiter aller Bibliothekssparten in der Türkei.

4.8 Bibliothekarische Kooperation

Kommunikation und Kooperation zwischen Bibliotheken finden vor allem in den Verbänden und über die Mailinglisten statt. Die Publikationen der Verbände und die von ihnen organisierten Veranstaltungen ermöglichen professionellen Austausch, Weiterentwicklung des Berufsstandes, Außendarstellung etc. Beide Mailinglisten haben sich als wichtige Hilfsmittel für die alltägliche Kommunikation und Kooperation entwickelt, wobei sich dies auf diejenigen Einrichtungen beschränkt, die über Internetzugang verfügen und damit die Mitarbeiter Öffentlicher Bibliotheken weitgehend ausschließt.

Eine wichtige Plattform der Kooperation zwischen Wissenschaftlichen Bibliotheken in der Türkei und deren Zusammenarbeit auf internationaler Ebene stellt mittlerweile das Konsortium *ANKOS* dar.¹⁶⁵ Seit der Gründung im Jahr 2000 hat es sich von einem Konsortium zum gemeinsamen Ankauf elektronischer Zeitschriften zu einer Organisation entwickelt, die durch Informationsaustausch, Fortbildungsangebote und Konzepte zur Dokumentenversorgung

¹⁶⁴ Webseiten: http://groups.yahoo.com/group/okul_kutuphanecileri

¹⁶⁵ Webseiten: <http://www.lib.metu.edu.tr/ankoseng>

entscheidend zur Weiterentwicklung der Wissenschaftlichen Bibliotheken in der Türkei beiträgt. Dem Konsortium *ANKOS* gehören zur Zeit 78 Bibliotheken an; es hat Verträge zur Nutzung von 16 Datenbanken abgeschlossen und ist Mitglied im internationalen Verband *ICOLC* (*International Coalition of Library Consortia*).¹⁶⁶ Eine Mitgliedschaft bei *ANKOS* wäre auch für Öffentliche Bibliotheken möglich und sicher wünschenswert; dazu fehlen bei diesen bisher jedoch die technischen und finanziellen Voraussetzungen.

Trotz der durch *ANKOS* angestoßenen positiven Entwicklungen konnten einige der bestehenden Probleme noch nicht zufriedenstellend gelöst werden: Es besteht kein nationaler Gesamtkatalog, was sich erschwerend auf den Leihverkehr auswirkt. Die meisten Universitäts- und Spezialbibliotheken bieten Fernleihe und Dokumentenbeschaffung an (häufig eingeschränkt auf Lehrpersonal und ggf. Master- und Postgraduate-Studenten); dies geschieht jedoch eher informell - mit Hilfe von Online-Katalogen einzelner türkischer Universitätsbibliotheken, unter Nutzung internationaler Angebote zur Dokumentenbeschaffung oder persönlicher nationaler und internationaler Kontakte. Da ein nationales System der Dokumentenbeschaffung bisher nicht etabliert werden konnte, ist auch eine abgestimmte Erwerbung zwischen den Bibliotheken nicht möglich, was gerade im Bereich der teuren elektronischen Zeitschriften wichtig wäre, um die begrenzten Ressourcen besser auszunutzen. Auch bei der Digitalisierung von Beständen ist wenig Kooperation festzustellen; der Aufbau von akademischen Internet-Portalen erfolgt meist als Einzelinitiative und nicht koordiniert.

Trotz der genannten Defizite kann man im Bereich der Wissenschaftlichen Bibliotheken zahlreiche Ansätze zur Kooperation, zur nationalen und internationalen Netzwerkbildung erkennen; bei den Öffentlichen Bibliotheken gibt es derartige Initiativen dagegen kaum.

¹⁶⁶ vgl. Anadolu Üniversitesi Kütüphaneleri Konsorsiyumu (Hrsg.): Introduction of ANKOS to Vendors / Publishers. <http://www.lib.metu.edu.tr/ankoseng/Vendors.doc> (Zugriff am 2.5.04)

5. Öffentliche Bibliotheken in der Türkei

In diesem Kapitel wird nach einer Einführung zur Begriffsdefinition und Aufgabenstellung Öffentlicher Bibliotheken allgemein das türkische Öffentliche Bibliothekswesen unter den Aspekten Struktur, infrastrukturelle Voraussetzungen (Gebäude, Einrichtung, technische Ausstattung, Haushaltsmittel, Personal), Bestandsaufbau und –erschließung, Medienbestände und sonstige Angebote, Nutzung, Veranstaltungen und Kooperationen beschrieben und analysiert.

5.1 Begriffsdefinition und Einführung

Die wohl aktuellste global ausgerichtete Definition einer Öffentlichen Bibliothek findet sich in der IFLA-Publikation "The Public Library service : IFLA/UNESCO guidelines for development"¹⁶⁷:

"A public library is an organization established, supported and funded by the community, either through local, regional or national government or through some other form of community organization. It provides access to knowledge, information and works of the imagination through a range of resources and services and is equally available to all members of the community regardless of race, nationality, age, gender, religion, language, disability, economic and employment status and educational attainment."

Obige Publikation geht im nachfolgenden Absatz auf die Aufgaben und Ziele der Öffentlichen Bibliothek ein:

"The primary purposes of the public library are to provide resources and services in a variety of media to meet the needs of individuals and groups for education, information and personal development including recreation and leisure. They have an important role in the development and maintenance of a democratic society by giving the individual access to a wide and varied range of knowledge, ideas and opinions."

Damit werden im Wesentlichen die Aussagen des UNESCO Public Library Manifesto von 1994 zur Aufgabenstellung Öffentlicher Bibliotheken zusammengefasst, wobei hier noch stärker die Rolle Öffentlicher Bibliotheken als kommunale Informationszentren betont wird.¹⁶⁸ In beiden genannten Publikationen wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass "die Bibliotheksbestände und Dienstleistungsangebote [...] weder irgendeiner Form von

¹⁶⁷ IFLA (Hrsg.): The Public Library service : IFLA/UNESCO guidelines for development. München : Saur, 2001. S. 1

¹⁶⁸ vgl. Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (Hrsg.): Public Library Manifesto 1994 : Öffentliche Bibliothek ; Manifest der UNESCO 1994. 2., überarb. Aufl. Berlin : dbi, 1997, S. 5f.

ideologischer, politischer oder religiöser Zensur noch kommerziellem Druck unterliegen [dürfen]."¹⁶⁹

In der türkischen Fachliteratur bezieht man sich bei der Beschreibung der Zielsetzung Öffentlicher Bibliotheken häufig auf das UNESCO Public Library Manifesto von 1994.¹⁷⁰

Die oben genannten Definitionen und Funktionsbeschreibungen eignen sich weniger zur definitorischen Abgrenzung als vielmehr zur Beschreibung eines Idealtypus einer Öffentlichen Bibliothek, zu dessen Umsetzung Politiker und Bibliothekare aufgerufen sind - im deutschen Vorwort zum UNESCO Public Library Manifesto von 1994 heißt es "Die Bundesrepublik Deutschland verfügt über 4.700 Öffentliche Bibliotheken, die der Programmatik des UNESCO-Manifestes entsprechen. Sie besitzen viele, aber keineswegs alle der geforderten Qualitätsmerkmale"¹⁷¹ und "Die Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände gibt das Manifest all denen zur Kenntnis, deren politische Entscheidungen die Defizite beseitigen können".¹⁷²

Die oben zitierten zentralen Aussagen zur Bedeutung und Aufgabenstellung Öffentlicher Bibliotheken sollen daher nicht vorrangig als Bewertungsmaßstab verwendet werden; sie sollen vielmehr den Hintergrund darstellen für die Beschreibung des türkischen Öffentlichen Bibliothekswesens.

In der Türkei heißen öffentlich zugängliche Bibliotheken mit einem sich an alle Bürger richtenden Bestandsangebot in der Regel *Halk Kütüphanesi* [Volksbibliothek]. Ein weiterer Begriff in diesem Kontext ist *Kitaplık* [Büchersammlung, Bibliothek]; dieser wird jedoch seltener verwendet. Da in der Türkei keine nicht-staatlichen Institutionen existieren, die öffentlich zugängliche, alle Bevölkerungsgruppen ansprechende Bibliotheken unterhalten, werden in dieser Arbeit unter Öffentlichen Bibliotheken alle von der Zentralregierung bzw. von den Kommunen unterhaltenen öffentlich zugänglichen Bibliotheken verstanden, die sich mit ihrem Angebot an alle Bürger richten. Dabei liegt der Schwerpunkt auf den staatlichen

¹⁶⁹ Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (Hrsg.): Public Library Manifesto 1994 : Öffentliche Bibliothek ; Manifest der UNESCO 1994. 2., überarb. Aufl. Berlin : dbi, 1997, S.6. vgl. auch IFLA (Hrsg.): The Public Library service : IFLA/UNESCO guidelines for development. München : Saur, 2001, S. 8

¹⁷⁰ vgl. Sağlamtuğ, Tülin: Public Libraries in Turkey. In: Türk Kütüphaneciliği 9 (1995), 3, S. 245 und Atılgan, Doğan: Demokratikleşme sürecinde halk kütüphaneleri. In: Türk Kütüphaneciliği, 17 (2003), 4, S. 382

¹⁷¹ Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (Hrsg.): Public Library Manifesto 1994 : Öffentliche Bibliothek ; Manifest der UNESCO 1994. 2., überarb. Aufl. Berlin : dbi, 1997, S. 3

¹⁷² Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (Hrsg.): Public Library Manifesto 1994 : Öffentliche Bibliothek ; Manifest der UNESCO 1994. 2., überarb. Aufl. Berlin : dbi, 1997, S. 4

Öffentlichen Bibliotheken, da die Zahl kommunaler Öffentlicher Bibliotheken sehr niedrig ist¹⁷³ und keine Daten dazu vorliegen.

Die folgende Darstellung der Öffentlichen Bibliotheken in der Türkei geht primär von Strukturen und Ressourcen (wie Personal, Gebäude, Bestand, Finanzen...) aus und weniger von der Aufgabenstellung Öffentlicher Bibliotheken, ihren Zielen und deren Erreichung. Die Publikationen und Statistiken zu Öffentlichen Bibliotheken in der Türkei beschreiben in der Regel Ressourcen und Nutzung in sehr allgemeiner Art. Zu Zielgruppen, Zielen und deren Erreichung liegen kaum Informationen vor, was darauf hindeutet, dass zielorientierte Ansätze, Bibliotheksmanagement, strategische Planung, Leistungsmessung etc. noch kaum verbreitet sind.

Zum staatlichen Öffentlichen Bibliothekswesen liegen relativ viele statistische Erhebungen vor – sowohl von offiziellen Stellen als auch in der Fachliteratur. Da bei jeder statistischen Erfassung die Gefahr besteht, dass man sie ein wenig der erwünschten Aussage bzw. Zielrichtung anpasst, habe ich unterschiedliche Statistiken miteinander verglichen, auf ihre jeweilige Gesamtaussage und Validität hin geprüft, eventuelle Unstimmigkeiten soweit wie möglich durch Rückfragen geklärt bzw. im Text darauf hingewiesen.

5.2 Struktur des Öffentlichen Bibliothekswesens

Der überwiegende Teil der Öffentlichen Bibliotheken ist der *Generaldirektion für Bibliotheken und Veröffentlichungen* [*Kütüphaneler ve Yayınlar Genel Müdürlüğü*], einer Behörde des Ministeriums für Kultur und Tourismus, zugeordnet. Nur wenige Kommunen - meist größere Städte - unterhalten eigene kommunale Bibliotheken; dies trifft z.B. zu für Istanbul, Ankara, Bursa und Izmit. Es existiert keine zentrale Behörde, die die Bibliotheken in kommunaler Trägerschaft koordiniert oder Informationen darüber sammelt. Einerseits ist ihre Anzahl türkeiweit - wie bereits erwähnt - sehr niedrig, andererseits spielen sie in einigen Städten eine wichtige Rolle: So ist z.B. die kommunale Atatürk-Bibliothek [*Atatürk Kitaplığı*] in Istanbul räumlich und personell weit besser ausgestattet als die zentrale staatliche Öffentliche Bibliothek Istanbul [*Orhan Kemal II Halk Kütüphanesi*] und kann durchweg bessere Dienstleistungen anbieten. Allerdings sind die Bestände - vor allem in kleineren kommunalen Bibliotheken - häufig nicht sehr ausgewogen; es dominieren islamische Bücher, was die

¹⁷³ In der Literatur werden kommunale Öffentliche Bibliotheken entweder nicht erwähnt oder man spricht von einer geringen Zahl - vgl. PULMAN Network (Hrsg.): PULMAN Country Report Turkey : information on Public Libraries <http://www.pulmanweb.org/countries/Turkey.htm> (Zugriff am 10.10.02)

Nähe zu den derzeit in vielen Städten religiös-islamisch geprägten Kommunalverwaltungen widerspiegelt. Ein positiv herausragendes Beispiel ist die kommunale Öffentliche Bibliothek in Bursa, die über sehr ansprechende Räumlichkeiten und aktuelle Bestände verfügt und hervorragend genutzt wird. Die zentrale staatliche Öffentliche Bibliothek in Bursa befindet sich im gleichen Stadtviertel, wirkt jedoch wenig attraktiv und wird entsprechend schlecht genutzt. Zwischen beiden Öffentlichen Bibliotheken in Bursa besteht, wie auch zwischen den Bibliotheken in staatlicher und kommunaler Trägerschaft in Istanbul und Ankara, keine Kooperation; beide Systeme existieren nach meinem Eindruck unkoordiniert nebeneinander, abgesehen von gelegentlichen Kontakten auf persönlicher Ebene.

Soweit der Exkurs zu den kommunalen Öffentlichen Bibliotheken. Im weiteren Verlauf werden unter "Öffentlichen Bibliotheken" die staatlichen Öffentlichen Bibliotheken verstanden, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Das staatliche Öffentliche Bibliothekswesen ist - wie das gesamte türkische Staatswesen - sehr zentralistisch geführt. Neueinrichtungen von Bibliotheken, Etat, Personalstellen und deren Besetzung, Bestandsaufbau, Einrichtung und technische Ausstattung - all dies wird zentral in der *Generaldirektion für Bibliotheken und Veröffentlichungen* geplant und entschieden. Ein relativ detailliertes Berichtswesen und gelegentliche Inspektionsbesuche sorgen für die entsprechende Kontrolle. Zahlreiche Verordnungen zu Geschäftsvorgängen und Aktivitäten (wie z.B. Aussonderungen von Büchern, Veranstaltungen, Kontakte mit der Presse etc.) erzeugen einen hohen bürokratischen Aufwand, der der Eigeninitiative von Bibliotheksleitern und -mitarbeitern nicht förderlich ist.

Zu den Öffentlichen Bibliotheken in der Türkei einschließlich der Fahrbibliotheken, ihrer Bestände, ihrer Nutzung und ihres Personals liegt mir eine aktuelle statistische Aufstellung der *Generaldirektion für Bibliotheken und Veröffentlichungen* vor, die nicht veröffentlicht ist.¹⁷⁴ Von dieser habe ich einen Auszug übersetzt und als Anhang beigefügt (s. Kapitel 7, Tabelle 1). Die im Folgenden verwendeten Zahlen sind dieser Aufstellung entnommen, soweit nicht anders vermerkt.

Türkeiweit gibt es 1.435 staatliche Öffentliche Bibliotheken, von denen zur Zeit 270 - vorübergehend - geschlossen sind; im Folgenden gehe ich von der Zahl der geöffneten Bibliotheken, d.h. von 1165 aus. Alle 81 Provinzen der Türkei verfügen über jeweils eine

¹⁷⁴ Kütüphaneler ve Yayınlar Genel Müdürlüğü (Hrsg.): Kütüphaneler ve Yayınlar Müdürlüğü İstatistik Bilgileri. Aufstellung der Generaldirektion für Bibliotheken und Veröffentlichungen, erhalten am 31.3.2004

Provinzbibliothek in der Provinzhauptstadt [*İl Halk Kütüphanesi*]. Darüber hinaus gibt es in jeder Provinz mehrere Bezirks- oder Stadtteilbibliotheken [*İlçe Halk Kütüphanesi*]. Die Provinzbibliotheken übernehmen teilweise koordinierende und kontrollierende Funktionen gegenüber den Bezirks- bzw. Stadtteilbibliotheken in ihrem Einzugsgebiet.

Viele Provinzbibliotheken unterhalten Fahrbibliotheken - es gibt zurzeit türkeiweit 65 Bücherbusse mit insgesamt 961 Haltepunkten.

Öffentliche Bibliotheken haben meist eine Abteilung für Kinder; es existieren jedoch auch ca. 50 selbstständige Kinderbibliotheken, die meist als Zweigstelle einer Provinz- oder Bezirks- bzw. Stadtteilbibliothek zugeordnet sind.¹⁷⁵ Spezielle Abteilungen für Jugendliche oder eigenständige Jugendbibliotheken kommen in der Literatur nicht vor, und es muss vermutet werden, dass es keine speziellen Abteilungen bzw. Angebote für Jugendliche gibt. Dies würde mit der Beobachtung korrelieren, dass in der Türkei kaum Bücher für Jugendliche geschrieben werden; Jugendliche scheinen als Zielgruppe mit spezifischen Lese- oder Medienbedürfnissen kaum wahrgenommen zu werden.

5.3 Infrastrukturelle Voraussetzungen

5.3.1 Bibliotheksgebäude und -einrichtung

Zum Bibliotheksbau liegt ein Artikel von Tülin Sağlamtuğ von 1995 vor;¹⁷⁶ aktuellere Informationen dazu konnten nicht ermittelt werden. Sağlamtuğ zeichnet in ihrem Beitrag ein überwiegend negatives Bild der Unterbringungssituation Öffentlicher Bibliotheken, das von anderen Autoren bestätigt wird: Yılmaz schreibt dazu: "Many library buildings are not purpose built..."¹⁷⁷ und İt. Akman sind "die meisten Öffentlichen Bibliotheken [...] in Räumlich-

¹⁷⁵ Tülin Sağlamtuğ konstatiert 1995 "Public Libraries have a children's department. There are also separate children's libraries" - Quelle: Sağlamtuğ, Tülin: Public Libraries in Turkey. In: Türk Kütüphaneciliği 9 (1995). 3, S. 245. In einer 1974 unter den damaligen 67 Provinzbibliotheken durchgeführten Befragung gaben 90% der Befragten an, ihre Bibliothek verfüge über eine Kinderabteilung in einem gesonderten Raum – Quelle: Akbulut, Mustafa: Planning for the development of Public Libraries in Turkey. University of Pittsburgh, Library Science, Ph.D., 1975, S. 83

¹⁷⁶ Sağlamtuğ, Tülin: Library buildings in Turkey. <http://www.ifla.org/IV/ifla61/61-salt.htm> (Zugriff am 29.12.2003)

¹⁷⁷ Yılmaz, Bülent: A sociological study of Public Library use in Ankara, Turkey. In: Journal of Librarianship and Information Science 30 (1998), 4, S. 260

keiten untergebracht, die ganz und gar nicht für Bibliothekszwecke geeignet sind. Aus diesem Grund werden sie meist als langweilige, dunkle Orte wahrgenommen."¹⁷⁸

Soweit nicht anders vermerkt, wurden die folgenden Aussagen dem oben erwähnten Artikel von Sağlamtung entnommen.

Viele Öffentliche Bibliotheken sind in Gebäuden aus osmanischer Zeit untergebracht (d.h. meist in Gebäuden von Stiftungen oder Medresen), einige in Schulen, einige in anderen Gebäuden, die zuvor anderweitig genutzt worden sind. Nur wenige verfügen über Gebäude, die speziell als Bibliotheksgebäude konzipiert und gebaut wurden.

Osmanische Gebäude bringen im Hinblick auf die Nutzung durch Öffentliche Bibliotheken zahlreiche Probleme mit sich: Neben einer wenig funktionalen Raumaufteilung, die aus Denkmalschutzgründen nicht verändert werden darf, hat man mit hoher Luftfeuchtigkeit und mit Ventilations- und Heizproblemen zu kämpfen. Dazu kommen schwer zu lösende Sicherheitsfragen, Feuerschutzprobleme und eine mangelnde Eignung für den Einsatz moderner Kommunikationstechnik. Die Renovierung und Erhaltung dieser Gebäude ist in der Regel sehr teuer, und der Erhaltungszustand der Gebäude ist demzufolge häufig unbefriedigend.

Neue Gebäude für Öffentliche Bibliotheken werden in der Regel nach einem einheitlichen Konzept geplant, unabhängig vom Standort und seinen klimatischen, soziokulturellen, sozio-ökonomischen und sonstigen Faktoren. Dabei handelt es sich um vierstöckige, unattraktive Verwaltungsgebäude, die zudem wenig funktional und nicht behindertengerecht sind.

In den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts, in denen besonders viele Neubauten für Bibliotheken errichtet wurden (zwischen 1990 und 1995 jährlich durchschnittlich 65),¹⁷⁹ begann man erstmals mit dem Einsatz von vorgefertigten, schnell zu errichtenden Bibliotheksgebäuden mit einer frei gestaltbaren Raumaufteilung. Diese „Fertigbauten“ konnten an lokale Gegebenheiten angepasst werden und waren zudem sehr preisgünstig.

Ebenfalls in den 90er Jahren hat man damit begonnen, auf der Grundlage ausländischer Bibliotheksmöbelkataloge spezielle Möbel für Bibliotheken zu entwerfen und zu produzieren.

¹⁷⁸ Akman, Ismail ; Akman, Nuran: Günümüzde halk kütüphanelerinin sorunları ve çözüm yolları. In: Türk Kütüphaneciliği 12 (1998), 1, S. 63 (Übersetzung: Meltem Arun)

¹⁷⁹ vgl. PULMAN Network (Hrsg.): PULMAN Country Report Turkey : information on Public Libraries <http://www.pulmanweb.org/countries/Turkey.htm> (Zugriff am 10.10.02)

1992 wurden im Rahmen eines Pilotprojekts drei Öffentliche Bibliotheken (in Ankara, Mersin und Antalya) ausgewählt, die mit einer modernen, ansprechenden Innenausstattung versehen wurden. Dort wurden Abteilungen für Vorschulkinder mit einem kindgemäßen Design eingerichtet, darüber hinaus spezielle Räume für die Bestände zur Lokalgeschichte und gesonderte Veranstaltungsräume. Die neuen Konzepte für die Gestaltung von Kinderbibliotheken bzw. Kinderabteilungen fanden auch in anderen Bibliotheken Anwendung; in Istanbul konnte ich einige kindgerechte und ansprechende Beispiele besichtigen.¹⁸⁰

Heute gibt es in der Türkei mehrere Bibliotheksausstatter, die spezielles Bibliotheksmobiliar - sowohl lokal produziert als auch importiert - vertreiben.

5.3.2 Technische Ausstattung und EDV

Zur technischen Ausstattung der Öffentlichen Bibliotheken liegen kaum Veröffentlichungen vor.

Aufgrund eigener Beobachtung ist festzustellen, dass viele Bibliotheken über eine Grundausstattung von Telefon, Fax und Kopierer verfügen. Nur 26 haben einen Internet-Anschluss,¹⁸¹ die wenigsten davon bieten ihren Benutzern Internet-PCs an. Da die laufende Finanzierung der Internet-Anschlüsse und die technische Betreuung häufig nicht gesichert sind, können viele Bibliotheken einen kontinuierlichen Internetanschluss und das entsprechende Angebot für die Nutzer nicht aufrechterhalten.

Lt. PULMAN-Länderbericht sind bisher 56 Öffentliche Bibliotheken (teil-)automatisiert, d.h. sie katalogisieren edv-gestützt mit einer zentral zur Verfügung gestellten Software namens *Iskenderiye*.¹⁸² Die mit *Iskenderiye* katalogisierenden Öffentlichen Bibliotheken erhalten von der *Generaldirektion für Bibliotheken und Veröffentlichungen* Fremddaten auf CD-Rom, die sie für die Erstellung ihrer Kataloge verwenden. Die Software *Iskenderiye* beinhaltet neben dem Katalogisierungsmodul auch ein Ausleihmodul; dies wird jedoch noch in den wenigsten Bibliotheken eingesetzt, da die Retrokatalogisierung meist noch nicht abgeschlossen ist. Nur

¹⁸⁰ Dabei handelt es sich um die 17 Nisan Kütüphanesi im Stadtteil Kartal und um die 23 Nisan Kütüphanesi im Stadtteil Üsküdar.

¹⁸¹ vgl. PULMAN Network (Hrsg.): PULMAN Country Report Turkey : information on Public Libraries <http://www.pulmanweb.org/countries/Turkey.htm> (Zugriff am 10.10.02)

¹⁸² vgl. PULMAN Network (Hrsg.): PULMAN Country Report Turkey : information on Public Libraries <http://www.pulmanweb.org/countries/Turkey.htm> (Zugriff am 10.10.02)

wenige Bibliotheken bieten ihren Benutzern einen EDV-Katalog an; der Zettelkatalog ist die Regel.

5.3.3 Haushaltsmittel

Der Gesamthaushalt der *Generaldirektion für Bibliotheken und Publikationen* betrug im Jahr 2003 35,8 Billionen Türkische Lira (TL);¹⁸³ dies entspricht ca. 21 Millionen Euro. Der größte Anteil entfällt auf Personalkosten, nämlich 24,1 Billionen TL (= ca. 14 Millionen Euro); dies entspricht einem Anteil am Gesamtetat von 67%. Aus der Aufstellung der sonstigen Etatposten geht der genaue Betrag für Medienbeschaffung für Öffentliche Bibliotheken nicht hervor, da die *Generaldirektion für Bibliotheken und Publikationen* neben Bibliotheken auch Schulen und andere Institutionen mit Publikationen versorgt und die Zahlen dafür nicht aufgeschlüsselt sind.

Der Gesamtetat der *Generaldirektion für Bibliotheken und Publikationen* stieg in den Jahren 1999 bis 2003 kontinuierlich an; jedoch lag das jährliche Wachstum immer unterhalb der Inflationsrate. Das Haushaltswachstum von 1999 auf 2000 betrug zum Beispiel 40%, die Inflationsrate im Jahr 1999 jedoch 64,9%.¹⁸⁴

Es wird immer wieder von Bibliothekaren und Bibliotheksleitern beklagt, dass die von der zuständigen Generaldirektion bereitgestellten Mittel - sowohl für den Bestandsaufbau als auch für sonstige laufende Kosten (Strom und Heizung, Büromaterial, Kommunikationskosten etc.) - nicht ausreichen.¹⁸⁵

Dies bestätigte sich in zahlreichen Gesprächen mit Bibliothekaren an Öffentlichen Bibliotheken, vorrangig in Istanbul: In vielen Fällen scheint noch nicht einmal die Finanzierung von Basis-Funktionen gesichert zu sein, so kam es z.B. vor, dass in einem kalten Winter die Mittel nicht ausreichten, um den Brennstoff für die Heizung zu finanzieren, im Büro einer Bibliotheksleiterin wurde nur während unseres Besuchs dort die Elektroheizung angestellt, die Mittel für Kommunikation (Telefon und Fax) sind sehr knapp angesetzt; Internet-An-

¹⁸³ vgl. T.C. Başbakanlık (Hrsg.): Bütçe Kanunu (2003 Malî Yılı), Kanun Karar No. 4833. In: T.C. Resmi Gazete Nr. 25065, 31.3.2003

¹⁸⁴ vgl. Europäische Kommission (Hrsg.): Regular report on Turkey's progress towards accession 2003. - http://europa.eu.int/comm/enlargement/report_2003/pdf/rr_tk_final.pdf, S. 143 (Zugriff am 15.3.04)

¹⁸⁵ vgl. Yılmaz, Bülent: Halk kütüphanesi sorunlarına yöneticilerin yaklaşımı : Ankara örneği. In: Türk Kütüphaneciliği 14 (2000), 3, S. 338; vgl. auch Atılğan, Doğan: Demokratikleşme sürecinde halk kütüphaneleri. In: Türk Kütüphaneciliği 17 (2003), 4, S. 383

schlüsse können nicht aufrechterhalten werden, weil die laufenden Provider- und Telefonkosten nicht übernommen werden können ... - alles in allem sehr problematische, aber keineswegs nur auf Bibliotheken beschränkte Bedingungen; Ähnliches gilt auch für andere staatliche Institutionen in der Türkei.

5.3.4 Personal

Aktuelle Zahlen zum Personal finden sich im Anhang (Kapitel 7, Tabelle 1). Die 1.435 Öffentlichen Bibliotheken in der Türkei verfügen über insgesamt 2.715 Personalstellen; davon sind 433 Stellen für Bibliothekare vorgesehen, wovon zurzeit jedoch nur 315 besetzt sind. Damit beträgt der Anteil der besetzten bibliothekarischen Stellen an der Gesamtstellenanzahl in Öffentlichen Bibliotheken nur 11,6%. Die Verteilung der Bibliothekarsstellen auf die Bibliotheken ist extrem ungleichgewichtig: In 1.255 der 1.435 Bibliotheken gibt es keine bibliothekarischen Stellen, damit verfügen nur 12,5% aller Bibliotheken über Bibliothekarsstellen. Die Anzahl der Stellen in den Bibliotheken insgesamt ist von 1999 bis 2003 von 3.067 auf 2.716, d.h. um 11,4% zurückgegangen. Neben- und ehrenamtliches Personal wird in den Statistiken nicht erfasst; nach meinen Beobachtungen spielt dies in Öffentlichen Bibliotheken in der Türkei kaum eine Rolle.

Umgerechnet auf die Bevölkerung entsprechen einem Mitarbeiter einer Öffentlichen Bibliothek fast 26.000 Einwohner; auf einen Bibliothekar in einer Öffentlichen Bibliothek kommen 222.000 Einwohner. Zum Vergleich: In Deutschland beträgt das Verhältnis von hauptamtlichem Bibliotheksmitarbeiter in Öffentlichen Bibliotheken und Einwohner 1:7.800 und das Verhältnis von Bibliothekar in Öffentlichen Bibliotheken zur Einwohnerzahl 1:24.000.¹⁸⁶

Die Gründe für diesen Personal- und insbesondere Fachkräftemangel liegen weniger im Bereich der Bibliotheksausbildung - jährlich schließen ca. 300 Personen einen der Studiengänge für *Information and Record Management* ab - sondern vielmehr in der Unattraktivität der Arbeitsbedingungen an Öffentlichen Bibliotheken: Die Gehälter sind im Vergleich zu Universitätsbibliotheken (besonders an privaten Universitäten) oder zu vielen Spezialbibliotheken extrem niedrig,¹⁸⁷ die Gestaltung der Arbeitsplätze ist unattraktiv; die Entscheidungs-

¹⁸⁶ vgl. Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Deutsche Bibliotheksstatistik : Standardauswertung 2002. <http://www.bibliothekssstatistik.de> (Zugriff: am 21.4.04)

¹⁸⁷ Im Januar 2001 betrug das Gehalt von Bibliothekaren im Staatsdienst, d.h. auch in Öffentlichen Bibliotheken, ca. 200 Mio TL; d.h. ca. 300 Euro; die Situation hat sich seitdem kaum verbessert. - Quelle: Yılmaz, Bülent (Hrsg): Kültür Bakanlığı bağlı olarak çalışan kütüphanecilerin maaşlarının iyileştirilmesine yönelik rapor. In: Türk Kütüphaneciliği 15 (2001), 1, S. 75-84

spielräume und Karrieremöglichkeiten sind sehr eingeschränkt. Zudem ist es besonders schwierig, Bibliothekare für Öffentliche Bibliotheken in kleineren Städten bzw. ländlich geprägten Gebieten zu gewinnen.

Hinzu kommt eine Personalpolitik, die sich nicht primär an fachlichen Aspekten orientiert: Alle Entscheidungen über Stellenbesetzungen werden zentral von der zuständigen Generaldirektion vorgenommen. Bibliothekare sind in der Regel verbeamtet und können beliebig versetzt werden. Leitungsstellen in größeren Bibliotheken sind häufig durch nicht-bibliothekarische Beamte besetzt; die eigentliche Bibliotheksleitung wird dann meist von einem Stellvertreter, der über eine bibliothekarische Fachausbildung verfügt, wahrgenommen. Leitungsstellen werden als politische Funktionen angesehen, d.h. sie werden häufig nach politischen und nicht nach fachlichen Kriterien besetzt. Nach eigener Beobachtung werden engagierte und erfolgreiche Bibliothekare in Leitungs- bzw. stellvertretenden Leitungspositionen häufig auf andere Positionen ohne Leitungsaufgaben versetzt.

Weiterbildungsmöglichkeiten für Mitarbeiter sind nur in eingeschränktem Maße vorhanden: Der *Verband türkischer Bibliothekare* organisiert jährlich eine Bibliothekswoche mit Veranstaltungen, primär für Fachpublikum, des weiteren Konferenzen und gelegentlich auch Fortbildungsseminare. Darüber hinaus trägt der *Verband türkischer Bibliothekare* durch seine Veröffentlichungstätigkeit zum Informationsaustausch und zur Weiterbildung bei. Eine Weiterbildungsstrategie seitens der *Generaldirektion für Bibliotheken und Veröffentlichungen* ist nicht zu erkennen.

5.4 Bestandsaufbau und Bestandserschließung

Der Bestandsaufbau für alle staatlichen Öffentlichen Bibliotheken erfolgt zentral über die *Generaldirektion für Bibliotheken und Veröffentlichungen*. Dabei können die Bibliotheken zwar Wünsche äußern und auf bestimmte lokale Bedürfnisse hinweisen; diese werden jedoch nicht oder nur im geringen Umfang berücksichtigt. Yılmaz schreibt dazu: "Das größte Problem hinsichtlich des Bestandes ist, dass die Titel nicht von den Bibliotheken selbst ausgewählt werden können."¹⁸⁸ Viele Bibliothekare in Öffentlichen Bibliotheken äußern immer wieder ihre Unzufriedenheit mit dem zentralen Bestandsaufbau: So werden von der *Generaldirektion für Bibliotheken und Veröffentlichungen* vorzugsweise die im eigenen Haus pro-

¹⁸⁸ Yılmaz, Bülent: Halk kütüphanesi sorunlarına yöneticilerin yaklaşımı : Ankara örneği. In: Türk Kütüphaneciliği 14 (2000), 3, S. 344 (Übersetzung: Meltem Arun)

duzierten Publikationen - u.a. Regierungsschriften, die nicht unbedingt der Nachfrage in Öffentlichen Bibliotheken entsprechen - an diese verschickt. Zudem scheint der Bestandsaufbau nicht kontinuierlich betrieben zu werden; lt. Aussage mehrerer Bibliothekare Öffentlicher Bibliotheken in Istanbul habe man im Jahr 2003 kein einziges Buch von der *Generaldirektion für Bibliotheken und Veröffentlichungen* erhalten.

Viele Bibliotheken haben - vor allem aufgrund dieser unbefriedigenden Situation - Bibliotheksvereine gegründet. Diese Vereine haben die Möglichkeit - anders als die Bibliotheken selbst - Einnahmen, z.B. über Sponsoring, zu erzielen, welche für Bibliothekszwecke, z.B. für Neuerwerbungen, genutzt werden können. Soweit die Bibliotheken Bücher selbst beschaffen, also z.B. mit Hilfe von Einnahmen der Bibliotheksvereine, müssen sie Listen der betreffenden Titel erstellen und diese von einer Erwerbungskommission (früher angesiedelt bei der *Generaldirektion für Bibliotheken und Veröffentlichungen*, heute bei der zuständigen Provinzbibliothek) genehmigen lassen. In Gesprächen schätzten Bibliothekare das heutige Verfahren flexibler ein als das frühere der Genehmigung durch eine Kommission der zuständigen Generaldirektion. Zudem gäbe es wohl in der Regel keine Probleme mit den beschafften Medien, allerdings findet wohl bei vielen eine Art Selbstzensur statt, indem man politisch problematische Bücher eher nicht kauft, häufig begründet mit den ohnehin sehr knappen finanziellen Mitteln.

Durch ein Anfang 2004 in Kraft getretenes Gesetz wurde das Vereinsrecht insoweit geändert, als dass öffentliche Einrichtungen (d.h. also auch Bibliotheken) selbst keine Vereine gründen und ihre Mitarbeiter nicht als Vereinsmitglieder fungieren dürfen. Dies bedeutet einen hohen bürokratischen Aufwand im Hinblick auf die Anpassung der bisherigen Bibliotheksvereine an die neuen Regelungen und eine Erschwernis für die Gründung neuer Bibliotheksvereine.

Lt. Sağlamtuğ¹⁸⁹ existierten lange Zeit Zugangsbeschränkungen für bestimmte Bücher in Öffentlichen Bibliotheken; diese wurden 1992 aufgehoben. Sağlamtuğ geht jedoch davon aus, dass auch nach 1992 die Zensur in Öffentlichen Bibliotheken nicht völlig abgeschafft ist; diese besteht vor allem als Selbstzensur und auch aufgrund von politischem Druck seitens der verschiedenen Regierungen. Da es gelegentlich vorkommt, dass Bücher aus politischen Gründen verboten werden (vgl. Kapitel 2), sind natürlich auch Öffentliche Bibliotheken davon betroffen, da diese Bücher nicht erhältlich sind und somit auch nicht in Bibliotheken angeboten werden können.

¹⁸⁹ vgl. Sağlamtuğ, Tülin: Public Libraries in Turkey. In: Türk Kütüphaneciliği 9 (1995), 3, S. 247

Der zentrale Bestandsaufbau wird seitens der *Generaldirektion für Bibliotheken und Veröffentlichungen* bisher vor allem damit begründet, dass viele Bibliotheken nicht von bibliothekarischen Fachkräften betreut werden und deshalb die Fachkompetenz für den Bestandsaufbau fehle und dass an vielen Orten keine Buchhandlungen vorhanden seien, über die Bücher ausgewählt und bezogen werden könnten. Im Zuge der Dezentralisierung der Verwaltung und der Angliederung der Öffentlichen Bibliotheken an die Kommunen soll auch der zentrale Bestandsaufbau abgeschafft werden; die oben angesprochenen Probleme müssen dann anderweitig gelöst werden.

Für die formale Bestanderschließung verwenden die türkischen Öffentlichen Bibliotheken die *Anglo-American Cataloguing Rules (AACR2)*; für die Sacherschließung wird die *Dewey Decimal Classification* eingesetzt.¹⁹⁰ Die *Generaldirektion für Bibliotheken und Veröffentlichungen* stellt den edv-gestützt katalogisierenden Öffentlichen Bibliotheken Fremddaten auf CD-Rom zur Verfügung. Nach der Bearbeitung der Daten für die eigene Bibliothek werden die Datensätze mit dem jeweiligen Bibliothekssigel versehen an die *Generaldirektion für Bibliotheken und Veröffentlichungen* zurückgeschickt - als Datenbasis für einen Gesamtkatalog aller beteiligten Öffentlichen Bibliotheken. Für die nicht edv-gestützt katalogisierenden Bibliotheken versendet die zuständige Generaldirektion Katalogkarten mit den Titelaufnahmen für die zentral erworbenen Titel. Über die Internetseiten der *Generaldirektion für Bibliotheken und Veröffentlichungen* kann man in den Katalogen von zehn Öffentlichen Bibliotheken recherchieren, wobei bisher nur Teile der Bestände im Internet-Katalog enthalten sind und Aktualisierungen nicht sehr regelmäßig zu erfolgen scheinen.¹⁹¹

5.5 Medienbestände und sonstige Bibliotheksangebote

Der gesamte Bestand aller Öffentlichen Bibliotheken einschließlich der angeschlossenen Fahrbibliotheken umfasste Ende 2003 12.679.194 Bücher (vgl. Kapitel 7, Tabelle 1); bei einer Bevölkerungszahl von ca. 70 Millionen Ende 2003 kommen auf ein Buch 5,5 Einwohner bzw. einem Einwohner stehen durchschnittlich knapp 0,18 Bücher zur Verfügung. Im Vergleich zum IFLA-Standard (1,5 - 2,5 Bücher pro Einwohner)¹⁹² besteht hier eine sehr große Diskrepanz, und man muss rein quantitativ von einer Unterversorgung der Bevöl-

¹⁹⁰ vgl. PULMAN Network (Hrsg.): PULMAN Country Report Turkey : information on Public Libraries <http://www.pulmanweb.org/countries/Turkey.htm> (Zugriff am 10.10.02)

¹⁹¹ vgl. Kütüphaneler ve Yayınlar Genel Müdürlüğü (Hrsg.): <http://www.kutuphanelergm.gov.tr/katalog.asp> (Zugriff am 7.4.04)

¹⁹² vgl. IFLA (Hrsg.): The Public Library service : IFLA/UNESCO guidelines for development. München : Saur, 2001, S. 56

kerung mit Büchern in Öffentlichen Bibliotheken ausgehen. Berücksichtigt man dazu noch die sehr ungleichmäßige Verteilung der Bibliotheken und der Bibliotheksbestände innerhalb der Türkei, so wird deutlich, dass die quantitative Versorgung in vielen Landesteilen noch weitaus schlechter ist, als die Durchschnittszahlen es vermuten lassen.

Hier muss zudem darauf hingewiesen werden, dass in den Statistiken alle Bibliotheken, die der *Generaldirektion für Bibliotheken und Veröffentlichungen* zugeordnet sind, berücksichtigt werden. Dazu gehören neben den staatlichen Öffentlichen Bibliotheken 13 Handschriftenbibliotheken und 22 weitere öffentlich zugängliche Bibliotheken, die über Altbestände, wie z.B. Handschriften und Werke in arabischer Schrift verfügen.¹⁹³ Zieht man diese nur einem kleinen Teil der Bevölkerung zugänglichen Titel vom Gesamtbestand ab (2001 waren dies knapp 157.000 Handschriften und 257.000 Bücher in arabischer Schrift),¹⁹⁴ so verkleinert sich der tatsächlich einer breiten Bevölkerung zur Verfügung stehende Buchbestand nochmals um 3%.

Rechnet man den Gesamtbestand an Büchern auf die Zahl der Bibliotheken um, so ergibt sich eine durchschnittliche Größe von 8.835; diese Zahl lässt auf eine große Zahl von kleinen und Kleinstbibliotheken schließen. Dies bestätigt eine Aufstellung der Bibliotheksbestände Istanbulbibliotheken: Von 45 im Jahr 1998 in Istanbul bestehenden Öffentlichen Bibliotheken hatten 25 einen Bestand von weniger als 10.000 Bänden.¹⁹⁵ In kleineren Städten bzw. weniger dicht besiedelten Gebieten ist die Situation ähnlich bzw. noch extremer: Z.B. gab es im Jahr 2001 in der im Südosten der Türkei gelegenen Provinz Batman fünf Bibliotheken, von denen alle Einrichtungen außer der Provinzbibliothek Bestandsgrößen zwischen knapp 2.000 und 8.000 Bänden verzeichneten.¹⁹⁶

Die aktuellsten Zahlen zur Aufteilung des Buchbestandes nach Sachgebieten stammen von 2001;¹⁹⁷ eine Übersicht dazu befindet sich im Anhang (Kapitel 7, Tabelle 2). Die prozentuale Verteilung dürfte sich in der Zwischenzeit nicht wesentlich verändert haben.

¹⁹³ vgl. Kütüphaneler ve Yayınlar Genel Müdürlüğü (Hrsg.): http://www.kutuphanelergm.gov.tr/english/hzm_yazma.html (Zugriff am 7.4.04)

¹⁹⁴ vgl. T.C. Başbakanlık Devlet İstatistik Enstitüsü (Hrsg.): *Kültür İstatistikleri = Cultural Statistics* 2001. Ankara : T.C. Başbakanlık Devlet İstatistik Enstitüsü, 2003, S. 48

¹⁹⁵ vgl. Üstün, Ayşe: *Halk eğitimi ve halk kütüphaneleri*. Istanbul : Berdan, 2000, S. 117f.

¹⁹⁶ vgl. T.C. Başbakanlık Devlet İstatistik Enstitüsü (Hrsg.): *Kültür İstatistikleri = Cultural Statistics* 2001. Ankara : T.C. Başbakanlık Devlet İstatistik Enstitüsü, 2003, S. 31

¹⁹⁷ vgl. T.C. Başbakanlık Devlet İstatistik Enstitüsü (Hrsg.): *Kültür İstatistikleri = Cultural Statistics* 2001. Ankara : T.C. Başbakanlık Devlet İstatistik Enstitüsü, 2003, S. 3

Einen großen Teil des Bestandes macht die Gruppe *Literatur & Literaturwissenschaft* aus, wobei es sich hier vermutlich überwiegend um Belletristik handelt. Die Verteilung in den Bibliotheken entspricht in etwa der Verteilung der türkischen Neuerscheinungen auf die Sachgebiete: Auch hier nimmt die *Literatur & Literaturwissenschaft* über 30% ein. Allerdings fällt auf, dass der Bereich *Sozialwissenschaften* in den Bibliotheken im Vergleich zum Buchmarkt unterrepräsentiert ist - ungefähr ein Drittel aller Neuerscheinungen sind sozialwissenschaftliche Bücher; bei den Öffentlichen Bibliotheken nimmt diese Bestandsgruppe nur 16% ein.¹⁹⁸ Weder bei den Bibliotheks- noch bei den Buchhandelsstatistiken existieren gesonderte Zahlen zu den Beständen an Kinder- und Jugendbüchern; diese sind im Bereich *Literatur & Literaturwissenschaft* bzw. in den jeweiligen Sachgebieten mit enthalten.

Es liegen leider keine Zahlen darüber vor, wie hoch der Anteil ausleihbarer Bestände an den Gesamtbeständen ist. Während Schneehorst noch von einem "ungünstigen Verhältnis zwischen Präsenz- und Ausleihbestand"¹⁹⁹ ausgeht, so scheint mittlerweile der weitaus größere Teil der Bestände ausleihbar zu sein.

Insgesamt sind die vorliegenden Zahlen wenig aussagekräftig. Da keine Nutzungszahlen für die einzelnen Sachgebiete vorliegen, ist es nicht möglich, die Bedarfsorientierung der Bestände zu überprüfen.

Wie bereits erwähnt, wird häufig bemängelt, dass die Bestände nicht oder kaum den lokalen Bedürfnissen entsprechen, da sie überwiegend zentral ausgewählt werden und nur geringe Möglichkeiten der Einflussnahme bestehen. Zudem wird darauf hingewiesen, dass zu wenig Mittel für Neuerwerbungen zur Verfügung stehen und die Bestände deshalb in vielen Bereichen veraltet sind.²⁰⁰ So urteilen z.B. in einer im Jahr 2000 von Bülent Yılmaz durchgeführten Befragung unter 15 Leitern Öffentlicher Bibliotheken in Ankara 26,7 % der Befragten, dass die Bestände ihrer Bibliotheken nicht ausreichend seien. 20% bemängeln, die Bestände seien nicht nutzergerecht und 28,9% meinen, die Bestände seien nicht aktuell.²⁰¹

¹⁹⁸ vgl. Kütüphaneler ve Yayınlar Genel Müdürlüğü (Hrsg.): Yayınlanan materyalin konularına göre dağılımı; 1.1.-31.12.2002; Aufstellung zu den im Jahr 2002 in der Türkei erschienenen Publikationen nach Sachgebieten, erhalten am 26.5.03

¹⁹⁹ vgl. Schneehorst, Susanne: Das Öffentliche Bibliothekswesen in der Republik Türkei 1923 – 1980. In: *Bibliothek - Forschung und Praxis* 9 (1985), S. 283

²⁰⁰ vgl. Yılmaz, Bülent: Avrupa Birliği (AB) ülkeleri ve Türkiye'de halk kütüphaneleri: niceliksel bir karşılaştırma. In: *Türk Kütüphaneciliği* 15 (2001), 4, S. 386

²⁰¹ vgl. Yılmaz, Bülent: Halk kütüphanesi sorunlarına yöneticilerin yaklaşımı : Ankara örneği. In: *Türk Kütüphaneciliği* 14 (2000), 3, S. 338

In einer 1994 von Ayşe Üstün durchgeführten Befragung von Bibliotheksnutzern und Nicht-Bibliotheksnutzern in einem Stadtteil von Istanbul, in dem es eine relativ gut funktionierende Öffentliche Bibliothek gibt, geben 15,5% der Befragten als Grund für die Unzufriedenheit mit der Bibliothek an, dass sie davon ausgehen, die Bibliothek könne ihnen nichts oder nicht viel bieten; 17,7% geben an, dass sie dort nicht die Bücher finden, die sie benötigen.²⁰²

Es wurde bereits erwähnt, dass Öffentliche Bibliotheken in der Regel über Kinderabteilungen verfügen, soweit nicht gesonderte Kinderbibliotheken in der Umgebung vorhanden sind. Die Verteilung der ca. 50 staatlichen eigenständigen Kinderbibliotheken ist innerhalb der Türkei sehr unterschiedlich; z.B. gibt es in Istanbul 7 Kinderbibliotheken, in Ankara und Izmir nur jeweils eine und in einigen kleineren Städten gelegentlich mehr als eine Kinderbibliothek. Über deren Bestände liegen keine Informationen vor.

Nichtbuchmedien kommen in den meisten Statistiken zu Öffentlichen Bibliotheken in der Türkei nicht vor. Ausnahme ist eine Aufstellung der *Generaldirektion für Bibliotheken und Veröffentlichungen* aus dem Jahr 2000, in der der Anteil der Nichtbuchmedien am Gesamtbestand mit ca. 1% angegeben wird.²⁰³ Dazu gehören vor allem Postkarten, Plakate, Audiokassetten, Videokassetten, Schallplatten, Briefmarken und Karten. Bei den meisten Materialien scheint es sich um historische oder lokalgeschichtliche Bestände zu handeln; einem für Öffentliche Bibliotheken relevanten Angebot entsprechen wohl am ehesten die Audio- und Videokassetten (türkeiweit ca. 26.000 Audiokassetten und ca. 2.300 Videokassetten), wobei die Audiokassetten vermutlich überwiegend auf Band gesprochene Bücher sind, d.h. primär Bestandsangebote für Blinde darstellen - siehe dazu weiter unten. Musik-Tonträger werden nach meiner Erfahrung in Öffentlichen Bibliotheken nicht angeboten. Das gesamte Angebot an Nichtbuchmedien ist sowohl quantitativ wie qualitativ nicht ausreichend, d.h. Bedürfnisse wie Unterhaltung in Form von Musik, Spielfilmen u.ä. oder auch Lernbedürfnisse, wie medienunterstütztes Fremdsprachenlernen, werden in der Regel von Öffentlichen Bibliotheken nicht erfüllt.

Die 65 Fahrbibliotheken verfügen über einen Gesamtbestand von ca. 140.000 Büchern; dies entspricht einer durchschnittlichen Bestandsgröße von ca. 2.100 Büchern pro Fahrbibliothek.²⁰⁴ Zur Ausgestaltung der Bestände liegen keine Informationen vor.

²⁰² vgl. Üstün, Ayşe: Halk eğitimi ve halk kütüphaneleri. Istanbul : Berdan, 2000, S. 58

²⁰³ vgl. Kütüphaneler ve Yayınlar Genel Müdürlüğü (Hrsg.):
<http://www.kutuphanelergm.gov.tr/grafik/kitapdisi.xls> (Zugriff am 5.4.04)

²⁰⁴ vgl. Übersicht im Anhang (Kapitel 7, Tabelle 1)

Über das bisher Genannte hinaus ist im Hinblick auf Bestandsangebote für besondere Benutzergruppen wenig zu ermitteln. Einen Hinweis auf spezielle Angebote für Blinde gibt Sağlamtuğ:²⁰⁵

"For the visually handicapped there are special collections in various P[ublic] L[ibrarie]s. The Atatürk Public Library in Izmir is the center for this service. Lions Clubs and Unesco were helpful in building up these departments."

Sağlamtuğ weist an gleicher Stelle auch auf Angebote für andere besondere Benutzergruppen hin:

"In order to meet the demands of institutionalized users (prisons, hospitals, institutions for aged people) P[ublic] L[ibrarie]s prepare collections to be borrowed but it is not a nation-wide activity. In touristic regions such as Antalya, Mersin, etc. there are P[ublic] L[ibrarie]s service points, though small in number and in size but very popular. Since 1992 there have been attempts to attract female users to P[ublic] L[ibrarie]s: the opening of pre-school departments, subscription to women's periodicals, recreational reading items seem to help."

Die sonstige Fachliteratur und sämtliche Statistiken geben keine weiteren Hinweise auf Bibliotheksangebote für Menschen in Gefängnissen, Krankenhäusern oder Altenheimen; auch die von Sağlamtuğ erwähnten speziellen Angebote in touristischen Gebieten und besondere Bibliotheksangebote für Frauen werden an keiner anderen Stelle erwähnt. Dies deutet m.E. darauf hin, dass es sich dabei eher um Einzelinitiativen handelte.

Besondere Angebote Öffentlicher Bibliotheken für ethnische Minderheiten scheinen nicht zu existieren. Sağlamtuğ schreibt dazu "There are no special services to meet the demand of ethnic groups or foreigners" und begründet dies mit einer grundsätzlichen "Unterentwicklung" des Öffentlichen Bibliothekswesens in der Türkei.²⁰⁶ Dazu sollte man erwähnen, dass der wichtigste Grund für das Nichtvorhandensein von Medienangeboten z.B. in kurdischer Sprache wohl eher die seit Atatürk betriebene restriktive Minderheitenpolitik vor dem Hintergrund der sprachlichen und kulturellen Türkisierung darstellt, die u.a. die öffentliche Verwendung der kurdischen Sprache bis 1991 unter Strafe stellte. Diese Politik galt nicht für die Sprachen anderer - weitaus kleinerer - Minderheiten (wie z.B. Armenisch, Griechisch), jedoch finden sich Publikationen dieser Sprachen ebenfalls nicht in türkischen Öffentlichen Bibliotheken, u.a. auch, weil sie kaum - bis auf Zeitungen - in der Türkei verlegt werden bzw. erhältlich sind. Auch nach der Aufhebung des Verbots der kurdischen Sprache wird immer noch sehr wenig in Kurdisch publiziert (vgl. Kapitel 2) und es sind deshalb auch kaum Bücher in kurdischer Sprache zur Anschaffung für Bibliotheken verfügbar. Anders ist es beim Arabischen: Laut offizieller Statistik befinden sich etwas über 100.000 Handschriften und ebenfalls ca. 100.000 gedruckte Bücher in arabischer Sprache in Öffentlichen Bibliotheken

²⁰⁵ Sağlamtuğ, Tülin: Public Libraries in Turkey. In: Türk Kütüphaneciliği 9 (1995), 3, S. 246

²⁰⁶ vgl. Sağlamtuğ, Tülin: Public Libraries in Turkey. In: Türk Kütüphaneciliği 9 (1995), 3, S. 246f.

der Türkei,²⁰⁷ wobei der größte Teil der gedruckten Bücher in arabischer Sprache vermutlich auf Altbestände in den zuvor genannten älteren, eher als Wissenschaftliche Bibliotheken zu bezeichnenden Einrichtungen entfällt und nicht auf aktuelle, für die arabische Minderheit in ihren Siedlungsgebieten vor allem in der Südtürkei angebotene Bestände.

Die meisten Provinzbibliotheken, aber auch viele der kleineren Öffentlichen Bibliotheken sind von Montag bis Samstag jeweils 9 Stunden täglich geöffnet - meist von 8 Uhr bis 17 Uhr oder von 9 Uhr bis 18 Uhr. Dies entspricht der Arbeitszeit vieler Angestellter; in der Türkei ist die Sechs-Tage-Woche noch sehr verbreitet, wobei man am Samstag meist halbtags arbeitet. Damit haben die meisten Berufstätigen - vor allem in Städten mit größeren Entfernungen und schwieriger Verkehrssituation - außer ggf. am Samstagnachmittag kaum die Möglichkeit, eine Öffentliche Bibliothek zu besuchen.

Die Nutzung der Öffentlichen Bibliotheken bzw. ihres Ausleihangebots ist entweder kostenlos oder es wird eine sehr niedrige Jahresgebühr erhoben (umgerechnet zwischen 0,5 und 3 Euro), die für Kinder und Jugendliche meist ermäßigt ist.

Über den eigenen Bestand hinausgehende Serviceleistungen (Zugang zum Internet oder zu elektronischen Datenbanken, Fernleihe u.ä.) werden in der Regel nicht angeboten:

Die allermeisten Öffentlichen Bibliotheken verfügen nicht über Internet-Anschlüsse und können deshalb auch kein Internet-Angebot für Benutzer bereithalten. Folgende Bibliotheken mit Internet-Anschlüssen für Besucher stellen eher die Ausnahme dar: Die Öffentliche Bibliothek in Ulus, einer Kleinstadt mit knapp 5.000 Einwohnern in der Provinz Bartın am Schwarzen Meer, die Öffentliche Bibliothek in Polatlı bei Ankara, die beiden zentralen staatlichen Öffentlichen Bibliotheken in Istanbul und Izmir²⁰⁸ und eine Öffentliche Bibliothek in Foça, in der Nähe von Izmir. In Vorbereitung ist ein Internetangebot für Nutzer auch für die zentrale staatliche Öffentliche Bibliothek in Ankara.

²⁰⁷ vgl. T.C. Başbakanlık Devlet İstatistik Enstitüsü (Hrsg.): Kültür İstatistikleri = Cultural Statistics 2001. Ankara : T.C. Başbakanlık Devlet İstatistik Enstitüsü, 2003, S. 48

²⁰⁸ Hier werden jeweils 20 Internetplätze für Nutzer angeboten; diese wurden im Rahmen der Teilnahme am EU-Projekt PULMAN - vgl. Kapitel 5.6 - eingerichtet.

Nur wenige Öffentliche Bibliotheken verfügen über eigene Internetseiten; dazu gehören

- Batın Ulus İlçe Halk Kütüphanesi²⁰⁹
- Edirne İl Halk Kütüphanesi²¹⁰
- Elbistan İlçe Halk Kütüphanesi²¹¹
- Manisa Salihli İlçe Halk Kütüphanesi²¹²
- Polatlı İlçe Halk Kütüphanesi²¹³
- Yenice İlçe Halk Kütüphanesi²¹⁴
- Yenimahalle İlçe Halk Kütüphanesi²¹⁵

Auch Fernleihe oder gar Dokumentenbeschaffung bieten Öffentliche Bibliotheken nicht an, da weder die finanziellen Mittel für den Postversand noch die sonstigen Voraussetzungen – Gesamtkataloge, Leihverkehrsordnung... – vorhanden sind.

Informationsdienstleistungen kommen in den Statistiken nicht vor; es ist jedoch davon auszugehen, dass das Bibliothekspersonal im Rahmen seiner Möglichkeiten Anfragen beantwortet und Informationen vermittelt, sowohl für Benutzer in der Bibliothek als auch über Telefon, Post etc. Dieser Informationsservice wird jedoch nicht aktiv angeboten oder koordiniert mit anderen Bibliotheken oder Institutionen betrieben.

Bibliotheken, die selbst Webseiten bereitstellen, scheinen sich verstärkt auch als lokale Informationsdienstleister zu verstehen. Diese Webseiten enthalten meist Informationen zur eigenen Einrichtung und deren Geschichte, darüber hinaus häufig heimatkundliche oder touristische Informationen über die Region, in der sich die Bibliothek befindet; häufig gibt es Links zur Stadtverwaltung oder zu anderen Einrichtungen am Ort.

5.6 Bibliotheksnutzung

Öffentliche Bibliotheken in der Türkei werden im Vergleich zu europäischen Ländern von einem sehr kleinen Teil der Bevölkerung genutzt: 2002 verzeichneten die türkischen Öffentlichen Bibliotheken ca. 400.000 eingeschriebene Benutzer; bei einer Einwohnerzahl von ca.

²⁰⁹ <http://www.uluskutuphanesi.8m.com>

²¹⁰ <http://www.kutuphanelergm.gov.tr/edirnehalk>

²¹¹ <http://www.elbistan.gov.tr/kutuphane.asp>

²¹² <http://www.kutuphanelergm.gov.tr/salihli>

²¹³ <http://www.polatli-hk.gov.tr>

²¹⁴ <http://www.yenice.gov.tr/kutuphane.htm>

²¹⁵ <http://www.kutuphanelergm.gov.tr/yenimahalle>

70 Millionen sind dies nur 0,6% der Bevölkerung.²¹⁶ Auch wenn man berücksichtigt, dass die Nutzer kommunaler Öffentlicher Bibliotheken in der oben genannten Zahl nicht enthalten sind, kann man davon ausgehen, dass der Anteil der Bevölkerung, der Öffentliche Bibliotheken und ihre Ausleihangebote nutzt, nicht über 1% liegt. Zum Vergleich dazu: In Deutschland betrug dieser Anteil der Bevölkerung im Jahr 2002 ca. 10%,²¹⁷ in vielen Ländern der EU liegt er weitaus höher (50% in Finnland, fast 60% in Großbritannien...).²¹⁸ Die Zahl der erfassten Besuche in türkischen Öffentlichen Bibliotheken ist mit fast 18 Millionen pro Jahr (d.h. ca. 1.400 pro Monat pro Bibliothek)²¹⁹ jedoch beachtlich; die deutschen Öffentlichen Bibliotheken verzeichneten im Jahr 2002 insgesamt knapp 100 Millionen Besuche, aber durchschnittlich nur 790 Besuche pro Bibliothek und Monat.²²⁰

Als Gründe für die relativ geringe Nutzung Öffentlicher Bibliotheken in der Türkei wird meist das Fehlen einer Lesetradition genannt, die Dominanz mündlicher Erzähltraditionen, begründet durch einen relativ späten Übergang von einer nomadisch geprägten Kultur zu einer landwirtschaftlich und später industriell geprägten.²²¹ Dazu kommt nach meinem Eindruck auch das noch sehr stark auf Auswendiglernen ausgerichtete Schulsystem, das wenig zum selbständigen Umgang mit Literatur oder anderen Informationsquellen anregt. Zudem herrschen sicherlich in einigen Teilen des Landes gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedingungen vor, die für die Nutzung von Bibliotheken nicht förderlich sind. Hier wären z.B. zu nennen: wenig Freizeit in landwirtschaftlich geprägten Gebieten, eingeschränkte Bewegungsmöglichkeiten von Frauen, tendenzielle Bildungsferne in islamisch-konservativen Gesellschaften, fehlende Alphabetisierung bei mehr als 10% der Bevölkerung. Und nicht zuletzt sind die Gründe für Nicht-Bibliotheksbenutzung bei den Öffentlichen Bibliotheken selbst zu suchen, bei deren räumlichen Bedingungen und den meist wenig nutzerorientierten Medien- und Serviceangeboten.

Übereinstimmend wird in der Literatur konstatiert, dass Öffentliche Bibliotheken in der Türkei quasi als Schulbibliotheken fungieren, d.h. überwiegend von Kindern und Jugendlichen genutzt werden: Sağlamtunç schreibt dazu "Unfortunately P[ublic] L[ibrarie]s are still looked

²¹⁶ vgl. Yılmaz, Bülent: A sociological study of Public Library use in Ankara, Turkey. In: Journal of Librarianship and Information Science 30 (1998), 4, S. 260

²¹⁷ vgl. Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Deutsche Bibliotheksstatistik : Standardauswertung 2002. <http://www.bibliotheksstatistik.de> (Zugriff: am 21.4.04)

²¹⁸ vgl. Yılmaz, Bülent: Avrupa Birliği (AB) ülkeleri ve Türkiye'de halk kütüphaneleri: niceliksel bir karşılaştırma. In: Türk Kütüphaneciliği 15 (2001), 4, S. 393

²¹⁹ vgl. Übersicht im Anhang (Kapitel 7, Tabelle 1)

²²⁰ vgl. Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Deutsche Bibliotheksstatistik : Standardauswertung 2002. <http://www.bibliotheksstatistik.de> (Zugriff: am 21.4.04)

²²¹ vgl. Yılmaz, Bülent: Halk kütüphaneleri üzerine güncel bir karşılaştırma, 1999. In: Türk Kütüphaneciliği 13 (1999), 1, S. 33

upon in Turkey as institutions where school-children prepare their homework. It is very seldom that adults use the P[ublic] L[ibraries].²²² Der PULMAN-Länderbericht Türkei unterstreicht dies: "The main problem of the public libraries is that they also serve as school libraries, because of the insufficient number of school libraries in most places."²²³

Auch die Statistiken bestätigen dies: Von den im Jahr 2001 eingeschriebenen Nutzern Öffentlicher Bibliotheken waren 298.281 Kinder und Jugendliche und 160.971 Erwachsene. Bei den Fahrbibliotheken waren es 34.485 Kinder und Jugendliche und 14.396 Erwachsene. Insgesamt beträgt damit der Anteil der Kinder und Jugendlichen 65%.²²⁴

Yılmaz' Bürgerbefragung in Ankara macht dies ebenfalls deutlich und zeigt, dass vor allem Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene Öffentliche Bibliotheken nutzen, bei letztgenannter Gruppe vor allem Studenten. In der Altersgruppe zwischen 15-24 Jahren ist die Nutzung mit ca. 60% der Bevölkerung am häufigsten, danach nimmt die Nutzung rapide ab.²²⁵ Zu ähnlichen Ergebnissen kommt Üstün in ihrer Untersuchung in Istanbul, die jedoch nur Personen ab 18 Jahren befragt hat: Bei den Schülern und Studenten ist die Zahl der Nicht-Bibliotheksnutzer relativ niedrig (knapp 30%), bei Berufstätigen liegt diese bei über 60%.²²⁶ Hierbei ist zu beachten, dass sowohl in Ankara als auch in Istanbul die Bevölkerung einen eher überdurchschnittlichen Ausbildungsstand aufweist und deshalb nicht als repräsentativ für die Türkei zu sehen ist. Obwohl die Statistiken nur einen Rückschluss auf den Anteil der Bevölkerung, der die Ausleihangebote Öffentlicher Bibliotheken nutzt, zulässt, und die Befragungen die Bibliotheksbenutzung allgemein untersuchten, scheint mir der eklatante Unterschied zwischen Statistiken und Befragungen (lt. Bibliotheksstatistiken nutzen nur 0,6% der Gesamtbevölkerung die Ausleihangebote Öffentlicher Bibliotheken, lt. Befragung in Ankara besuchten 37% der Bevölkerung ab 6 Jahren und laut Befragung in Istanbul besuchten 42% der erwachsenen Bevölkerung Öffentliche Bibliotheken) auch darauf hinzuweisen, dass viele der Befragten den vermuteten Erwartungen gemäß geantwortet haben.

Lt. Yılmaz²²⁷ gibt es bei Schülern und Studenten keine Unterschiede der Bibliotheksbenutzung in Bezug auf das Geschlecht; bei Personen, die ihre Ausbildung abgeschlossen

²²² Sağlamtuğ, Tülin: Public Libraries in Turkey. In: Türk Kütüphaneciliği 9 (1995), 3, S. 245

²²³ PULMAN Network (Hrsg.): PULMAN Country Report Turkey : information on Public Libraries <http://www.pulmanweb.org/countries/Turkey.htm> (Zugriff am 10.10.02)

²²⁴ vgl. T.C. Başbakanlık Devlet İstatistik Enstitüsü (Hrsg.): Kültür İstatistikleri = Cultural Statistics 2001. Ankara : T.C. Başbakanlık Devlet İstatistik Enstitüsü, 2003, S. 39

²²⁵ vgl. Yılmaz, Bülent: A sociological study of Public Library use in Ankara, Turkey. In: Journal of Librarianship and Information Science 30 (1998), 4, S. 263f.

²²⁶ vgl. Üstün, Ayşe: Halk eğitimi ve halk kütüphaneleri. Istanbul : Berdan, 2000, S. 53

²²⁷ vgl. Yılmaz, Bülent: A sociological study of Public Library use in Ankara, Turkey. In: Journal of Librarianship and Information Science 30 (1998), 4, S. 263

haben, liegt die Bibliotheksbenutzung jedoch bei Männern höher als bei Frauen. Wichtiger als das Geschlecht ist jedoch der Familienstand - Singles sind häufiger Bibliotheksbenutzer als Verheiratete - und der Ausbildungsstand der Eltern, die Einstellung der Umgebung in Bezug auf Bibliotheken etc.

Bei Üstün ist der geschlechtsspezifische Unterschied nicht unbedeutend: Hier geben 60% der Männer und nur 54% der Frauen an, die Öffentliche Bibliothek nicht zu nutzen.²²⁸

Türkeiweit zeigen die Statistiken einen nicht unbeträchtlichen geschlechtsspezifischen Unterschied in der Bibliotheksbenutzung: 2001 waren 55% der eingeschriebenen Bibliotheksnutzer männlich und 45% weiblich. Bei den Bibliotheksbesuchern gab es kaum einen geschlechtsspezifischen Unterschied: 51% waren männlich und 49% weiblich. Betrachtet man die geschlechtsspezifische Verteilung jedoch nach einzelnen Provinzen, so ist auffällig, dass in den größten, überwiegend im Westen gelegenen Städten der Türkei - Istanbul, Ankara, Izmir und Bursa - der Anteil der Frauen sowohl bei den eingeschriebenen Benutzern als auch bei den Besuchern höher liegt als der der Männer (durchschnittlich 53% bzw. 60%). In vielen Provinzen im Osten und Südosten der Türkei dagegen macht der Frauenanteil zum Teil nur ein Drittel und weniger aus (z.B. 35% bzw. 38% in Erzurum, 39% bzw. 26% in Şanlıurfa, 33% bzw. 31% in Muş).²²⁹

Einen interessanten Aspekt beleuchtet Üstün mit ihrer Frage, ob bekannt sei, dass die Bibliothek auch berufsbezogene Informationen vermittelt, auf die eine große Mehrheit der Befragten (83%) mit "nein" antwortet.²³⁰ Hier scheint ein Angebot für die berufstätige Bevölkerung vorzuliegen, das jedoch kaum bekannt ist - vermutlich wiederum ein Hinweis darauf, dass Öffentliche Bibliotheken primär als Einrichtungen für Schüler und Studenten wahrgenommen werden.

Es existieren keine Untersuchungen aus ländlichen Gebieten oder Klein- und Mittelstädten, sodass hier relativ wenig über die Bibliotheksbenutzung ausgesagt werden kann. Ebenso wenig liegen Informationen über die Nutzung spezieller Angebote, wie z.B. Hörbücher für Blinde, Internet-Angebote etc. vor.

²²⁸ vgl. Üstün, Ayşe: Halk eğitimi ve halk kütüphaneleri. Istanbul : Berdan, 2000, S. 55f.

²²⁹ vgl. T.C. Başbakanlık Devlet İstatistik Enstitüsü (Hrsg.): Kültür İstatistikleri = Cultural Statistics 2001. Ankara : T.C. Başbakanlık Devlet İstatistik Enstitüsü, 2003, S. 15-32

²³⁰ vgl. Üstün, Ayşe: Halk eğitimi ve halk kütüphaneleri. Istanbul : Berdan, 2000, S. 58

Es ist auffällig, dass türkische Öffentliche Bibliotheken weitaus weniger für das Entleihen von Medien als für die Präsenznutzung in Anspruch genommen werden. So haben im Jahr 2001 ca. 60% aller gezählten Besucher Bücher aus dem Präsenzbestand genutzt, ca. 25% haben eigene Bücher in die Bibliothek mitgebracht, um dort Hausaufgaben zu machen, zu lernen oder zu lesen und nur ca. 20% haben die Ausleihmöglichkeiten der Bibliothek genutzt.²³¹ Dies mag vor allem an der großen Zahl der Schüler liegen, die die Bibliothek als Lern- und Leseort nutzen, vermutlich in vielen Fällen auch, weil Wohnungen und Schulen keine entsprechenden geeigneten Räumlichkeiten anbieten. In manchen Fällen könnten auch die – wenn auch moderaten – Bibliotheksgebühren von der Ausleihe abhalten.

Dennoch werden auch die Ausleihangebote Öffentlicher Bibliotheken genutzt: Sie verzeichneten im Jahr 2003 - ohne Fahrbibliotheken - 395.690 eingeschriebene Bibliotheksnutzer und 4.333.723 Entleihungen; bei einem Bestand von 12.537.603 entspricht dies einem jährlichen Umschlag von 0,34.²³² Hierbei ist zu berücksichtigen, dass in diesen Zahlen wiederum einige Bibliotheken, die über Handschriftensammlungen und sonstige Altbestände verfügen, enthalten sind.

Bei den Fahrbibliotheken sind die Ausleih- und Umschlagszahlen weitaus höher; hier wurden im Jahr 2003 durch 30.558 eingeschriebene Bibliotheksbenutzer (dies entspricht durchschnittlich 470 pro Fahrbibliothek) 400.853 Entleihungen erzielt; bei einem Bestand von 141.591 entspricht dies einem Umsatz von 2,8 pro Jahr.²³³

In manchen Publikationen spricht man von einem anhaltenden jährlichen Rückgang der Nutzungszahlen in den Öffentlichen Bibliotheken.²³⁴ Dies kann m.E. zumindest in absoluten Zahlen nicht nachgewiesen werden. Sowohl die Zahl der eingeschriebenen Besucher als auch die Ausleihzahlen sind in den letzten fünf Jahren leicht angestiegen, und zwar zwischen 5 und 7% (vgl. Kapitel 7, Tabelle 1); diese Entwicklung verläuft ungefähr mit dem jährlichen Bevölkerungswachstum von 1,3% parallel.

²³¹ vgl. vgl. T.C. Başbakanlık Devlet İstatistik Enstitüsü (Hrsg.): Kültür İstatistikleri = Cultural Statistics 2001. Ankara : T.C. Başbakanlık Devlet İstatistik Enstitüsü, 2003, S. 42f.

²³² vgl. Übersicht im Anhang (Kapitel 7, Tabelle 1)

²³³ vgl. Übersicht im Anhang (Kapitel 7, Tabelle 1)

²³⁴ z.B. Türk Kütüphaneciler Derneği (Hrsg.): Halk Kütüphanecileri Bildirgesi.

<http://www.kutuphaneci.org.tr> (Zugriff am 2.5.04). Der Grund für den Rückgang der Zahlen bei den eingeschriebenen Bibliotheksbenutzern könnte eine Umstellung bei der Erfassung sein; man hat erst ab 1997/98 damit begonnen, nur die jeweils im Berichtsjahr aktiven Benutzer und nicht sämtliche eingeschriebenen Benutzer zu zählen.

5.7 Veranstaltungen und Kooperationen

In der türkischen Fachliteratur wird häufig die kulturelle Bedeutung von Öffentlichen Bibliotheken, ihre Aufgaben im Bereich der Lese- und Literaturförderung, der Medien- und Informationskompetenz und der allgemeinen kulturellen Bildung betont. So schreibt z.B. Üstün, dass Bibliotheken "Veranstaltungen organisieren sollen [...] und sich zu Zentren entwickeln sollen, die dem Volk kulturelle Bildung vermitteln".²³⁵ Yılmaz unterstreicht dies, wenn er sagt "Clearly, the public libraries are not completely fulfilling their functions as a centre of information and culture".²³⁶ An anderer Stelle fordert er: "Die Aktivitäten [Öffentlicher Bibliotheken] hinsichtlich der allgemeinen Volksbildung müssen verstärkt werden."²³⁷

Wie die Zitate zeigen, werden hier vor allem Defizite gesehen. Die Statistiken geben keinen Aufschluss über Lesungen, Nutzerschulungen oder andere Arten von Veranstaltungen. Aus eigener Anschauung kann ich sagen, dass diese Aktivitäten relativ begrenzt sind. Sie konzentrieren sich im Wesentlichen auf Veranstaltungen innerhalb der bereits erwähnten Nationalen Bibliothekswoche, die sich - zumindest in den Großstädten - eher an ein Fachpublikum von Bibliothekaren richten und weniger an (potenzielle) Nutzer Öffentlicher Bibliotheken. Daneben gibt es häufiger Aktivitäten für Kinder, meist in Zusammenarbeit mit Schulen oder Kindergärten des gleichen Stadtviertels, so z.B. Vorlese- oder Malwettbewerbe oder auch Lesungen von Kinderbuchautoren. Zudem werden gelegentlich Bibliothekseinführungen für Schulklassen durchgeführt. In der zentralen staatlichen Öffentlichen Bibliothek in Istanbul werden von Zeit zu Zeit Kurse für buchbezogenes traditionelles Kunsthandwerk, z.B. orientalische Kalligraphie oder Ebru (traditionelle Papiermarmoriertechnik) angeboten. In Zusammenarbeit zwischen dem Goethe-Institut und Öffentlichen Bibliotheken in Ankara, Istanbul und Izmir wurden in den letzten Jahren wiederholt Ausstellungen von aus dem Deutschen ins Türkische übersetzten Büchern gezeigt. Größere Veranstaltungen, wie Podiumsdiskussionen, Autorenlesungen u.ä. kommen eher selten vor, obwohl einige größere Bibliotheken über entsprechende Veranstaltungsräume verfügen.

²³⁵ Üstün, Ayşe: Halk eğitimi ve halk kütüphaneleri. Istanbul : Berdan, 2000, S. 137 (Übersetzung: Meltem Arun)

²³⁶ Yılmaz, Bülent: A sociological study of Public Library use in Ankara, Turkey. In: Journal of Librarianship and Information Science 30 (1998), 4, S. 261

²³⁷ Yılmaz, Bülent: Halk kütüphanesi kullanımına sosyolojik bir yaklaşım. In: Türk Kütüphaneciliği 10 (1996), 4, S. 360-383 (Übersetzung: Meltem Arun)

Einige Öffentliche Bibliotheken sind – besonders in größeren Städten - in Kulturzentren untergebracht. So befindet sich z.B. die zentrale Öffentliche Bibliothek Izmir im gleichen Gebäude wie eine städtische Galerie und ein Konzertsaal. Ähnliches gilt für die Bibliothek im Ankaraner Stadtteil Mamak und für die kommunale *Atatürk-Bibliothek* in Istanbul. Auch wenn es nach meinem Eindruck wenig Zusammenarbeit zwischen den jeweils im gleichen Gebäude untergebrachten Einrichtungen gibt, so profitieren die Institutionen und ihre Besucher sicherlich von dieser räumlichen Nähe.

Einigen Bibliotheken ist es gelungen, Unterstützung von Vereinen oder Stiftungen zu erhalten, wie z.B. vom *Lions Club* oder von der *Koç-Stiftung* - zwecks Finanzierung besonderer Angebote (wie z.B. Brailleschrift- und Kassettenangebote für Blinde) oder sogar zur Finanzierung von Bibliotheksgebäuden, Möbeln, technischer Ausstattung u.ä.²³⁸ Auch Bücherspenden spielen hier eine nicht unbeträchtliche Rolle.

Kooperationen zwischen Öffentlichen Bibliotheken existieren zwischen den Provinzbibliotheken und den zugeordneten Öffentlichen Bibliotheken des Einzugsgebiets einerseits und zwischen den Bezirksbibliotheken und den sonstigen Öffentlichen Bibliotheken des Bezirks andererseits. Ob sich diese auf eher bürokratische Vorgänge (wie z.B. Genehmigungen von Buchankäufen außerhalb der zentralen Buchbeschaffung) beschränken oder darüber hinausgehen, ist nach meiner Beobachtung nicht institutionalisiert, sondern von Einzelpersonen abhängig. Gelegentlich unterstützen engagierte Bibliothekare kleinere Bibliotheken ohne Fachpersonal oder einzelne Bibliotheksleiter arbeiten mit Dozenten der universitären Abteilungen für *Information and Record Management* zusammen - aber auch dies ist nicht institutionalisiert und sehr personenabhängig.

Wie bereits erwähnt bieten Öffentliche Bibliotheken in der Türkei keine Fernleihe an. Informationsdienstleistungen werden eigenständig erbracht; es gibt auch hier keine institutionalisierte Zusammenarbeit. An der bibliothekarischen Mailingliste *Kutup-L* nehmen fast keine Bibliothekare Öffentlicher Bibliotheken teil, da diese nur in den seltensten Fällen über Internetanschlüsse verfügen - sie können diese also auch nicht als Möglichkeit eines kooperativen Auskunftsdienstes nutzen.

²³⁸ vgl. Sağlamtuğ, Tülin: Public Libraries in Turkey. In: *Türk Kütüphaneciliği* 9 (1995), 3, S. 245

Zwischen der *Generaldirektion für Bibliotheken und Veröffentlichungen* und den ihr angegliederten Öffentlichen Bibliotheken besteht natürlich eine institutionalisierte Zusammenarbeit. Erwähnt wurde bereits mehrfach der zentrale Buchankauf, aber auch die Bereitstellung von Bibliothekssoftware und Katalogisierungsdaten.

Bisher gibt es kaum internationale Kooperation im Bereich Öffentlicher Bibliotheken; hierzu fehlen zum einen die technischen Voraussetzungen (Kommunikation per E-mail) und zum anderen die Fremdsprachenkenntnisse.

Einen nicht unbeträchtlichen Schub in Bezug auf nationale und internationale Kooperation und Modernisierung im Bereich der Öffentlichen Bibliotheken und darüber hinaus brachte die erstmalige Teilnahme der Türkei an einem EU-Projekt für Öffentliche Bibliotheken: Hierbei handelt es sich um das Projekt PULMAN²³⁹ bzw. seine Erweiterung PULMAN-XT, das sich zum Ziel gesetzt hat, die Vernetzung von Öffentlichen Bibliotheken, aber auch Museen und Archiven zu fördern und sie somit in die Lage zu versetzen, ihre Aufgaben bei der Bereitstellung (digitaler) Informationen auf lokaler Ebene besser zu erfüllen.²⁴⁰ Im Zuge der Teilnahme an PULMAN-XT zwischen August 2002 und August 2003 wurden drei türkische Pilotbibliotheken ausgewählt, deren Mitarbeiter besonders geschult und die mit der nötigen Infrastruktur (Vernetzung, Hardware für Internet und digitale Medien) ausgestattet werden sollten, um am PULMAN-Netz teilnehmen und Nutzer-Internetzugänge anbieten zu können. Die im PULMAN-Projekt erarbeiteten Handbücher *Digital Guidelines Manuals* wurden ins Türkische übersetzt; mehrere Bibliothekare nahmen an Sprachkursen und an Trainingseinheiten in ausländischen Bibliotheken teil; es wurde ein nationaler Workshop durchgeführt, auf dem die Umsetzung der in den Handbüchern enthaltenen Richtlinien von Vertretern aus Bibliotheken, Museen und Archiven diskutiert und eine nationale Bibliotheksstrategie angeregt wurde.

Auch wenn die Projektumsetzung teilweise schleppend verlief - erst gegen Ende der Projektlaufzeit stellte die zuständige Generaldirektion die entsprechenden Mittel für Vernetzung und Hardware zur Einrichtung von Internet-Nutzerplätzen an den drei Pilotbibliotheken zur Verfügung; diese sind bis heute nur an zwei Bibliotheken (Istanbul und Izmir)

²³⁹ Webseiten: <http://www.pulmanweb.org/>

²⁴⁰ vgl. dazu: Lison, Barbara: Türkische Öffentliche Bibliotheken und die EU : ein internationaler Kongress im Rahmen der türkischen Bibliothekswoche. In: Buch und Bibliothek 54 (2002), 7-8, S. 443 und Wester, Ursula: Istanbul - das PULMAN-XT Kick off Meeting. In: Buch und Bibliothek 54 (2002), 12, S. 698

funktionsfähig und für Nutzer zugänglich - so scheint dies doch einen Modernisierungsprozess angestoßen zu haben, der sich fortsetzt: Im April 2004 fand - aufbauend auf den während des PULMAN-XT-Projekts geknüpften Kontakten - eine Studienreise türkischer Bibliothekare nach Finnland statt, und türkische Bibliothekare nehmen am PULMAN-Folgeprojekt CALIMERA teil, dessen Ziel es ist, Bibliotheken, Museen und Archive bei der Anwendung innovativer Techniken und der Entwicklung bürgerorientierter Angebote zu unterstützen.²⁴¹

²⁴¹ Webseiten: <http://www.calimera.org/default.aspx>

6. Zusammenfassung und Ausblick

Dieses Kapitel zeigt die wichtigsten Probleme und Potenziale des türkischen Öffentlichen Bibliothekswesens auf und gibt einen Ausblick auf die zu erwartenden Konsequenzen der geplanten Dezentralisierung.

Der schnelle Wandel der Türkei innerhalb eines Jahrhunderts von einer agrarisch geprägten Gesellschaft mit einer autokratischen politischen Struktur und einem islamisch orientierten Rechtssystem zu einer Industrie- und Informationsgesellschaft mit demokratischem politischem System, allerdings erheblichen regionalen Unterschieden in Bezug auf den Entwicklungsstand, konnte durch das Öffentliche Bibliothekswesen nur teilweise mitvollzogen werden.

Während sich das türkische Wissenschaftliche Bibliothekswesen in weiten Teilen der modernen Informations- und Wissensgesellschaft stellt und durch nationale und internationale Kooperation versucht, ihren Anforderungen gerecht zu werden, gibt es im Bereich des Öffentlichen Bibliothekswesens erhebliche Defizite, aber es sind durchaus auch Potenziale und positive Entwicklungen zu erkennen.

Ein wesentliches Problem ist das Fehlen einer nationalen Bibliothekspolitik trotz einer sehr zentralistischen Ausrichtung des Öffentlichen Bibliothekswesens. Keine Regierung der letzten Jahrzehnte hat der Modernisierung des Öffentlichen Bibliothekswesens eine Priorität eingeräumt; die politische Lobbyarbeit der Bibliothekare, vor allem des *Verbands türkischer Bibliothekare*, war nicht sehr erfolgreich, und es existiert kaum öffentlicher Druck im Hinblick auf eine Verbesserung der Situation.

Ein weiteres Problemfeld ist das des Personals und hier vor allem das der Personalpolitik. Sowohl die unattraktiven Arbeitsbedingungen (schlechte Bezahlung, sehr begrenzte Ressourcen, kaum Entscheidungsbefugnisse, Bürokratisierung der Entscheidungswege...) als auch der niedrige Status wirken sich negativ aus; eine eher an politischen als an fachlichen Kriterien orientierte Personalpolitik beeinträchtigt die Motivation und Qualifikation des Bibliothekspersonals. Berufliche Weiterbildung findet nicht in ausreichendem Umfang und nicht systematisch statt.

Aufgrund der zentralistischen Verwaltungsstruktur mit ihren hierarchischen Strukturen und der vorherrschenden Bürokratisierung dominiert eine passive und resignierte Einstellung

vieler Bürger zum Staat: Dies gilt sowohl für (potenzielle) Bibliotheksnutzer als auch für viele Mitarbeiter in Bibliotheken, die sich häufig mit den Gegebenheiten und Defiziten abgefunden haben.

Zahlreiche strukturelle Spezifika des Landes - die große und schnell wachsende Bevölkerungszahl mit hohem Anteil an Kindern und Jugendlichen, die Landflucht, die schlechte Infrastruktur in einigen Landesteilen, die noch nicht überall vollzogene Gleichstellung von Frauen bzw. Mädchen - führen zu Problemen und zur Benachteiligung bestimmter Bevölkerungsgruppen in Bezug auf den Zugang zu Bildung und Information und damit häufig auch zu Öffentlichen Bibliotheken. Die Bekämpfung dieser Benachteiligung stellt sich jedoch als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe dar und kann nicht von den Öffentlichen Bibliotheken allein bewältigt werden. Diese können jedoch einen wichtigen Beitrag zur Verwirklichung einer Chancengleichheit im Hinblick auf Bildung und Information leisten, indem sie sich zu Informationszentren weiterentwickeln und so berufliche Weiterbildung und Lebenslanges Lernen unterstützen.

Auch die Schwächen der schulischen Ausbildung, wie ihr Fokus auf das Auswendiglernen, ihr Mangel an Ausrichtung auf selbstbestimmtes Lernen und eigenständige Informationsbeschaffung, spiegeln sich in den Öffentlichen Bibliotheken bzw. ihrer Nutzung wider. Durch das zunehmende Angebot privater Schulen mit modernen Ausbildungskonzepten wird sich der Druck auch auf das staatliche Schulwesen voraussichtlich erhöhen und mittelfristig eine positive Veränderung einleiten, deren Ansätze bereits bei den Universitäten zu beobachten sind. Öffentliche Bibliotheken können bei dieser Entwicklung ebenfalls unterstützend wirken, indem sie verstärkt mit Schulen zusammenarbeiten und mit ihnen gemeinsam Angebote zur Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz entwickeln.

Auch seitens der jungen, die neuen Kommunikations- und Informationstechniken zunehmend nutzenden Bevölkerung kann ein Veränderungsdruck entstehen, der dazu beitragen kann, den Einsatz von Informationstechnologie und den Zugang zu elektronischer Information auch in Öffentlichen Bibliotheken durchzusetzen.

Zensur und Selbstzensur schränken Bibliotheken in Bezug auf die Pluralität ihrer Angebote ein; dies scheint jedoch eher ein gesamtgesellschaftliches Problem einer noch immer nicht vollständig erreichten Presse- und Meinungsfreiheit zu sein. Hier sind die Entwicklungen der letzten Jahre jedoch positiv zu sehen.

Der zentrale Bestandsaufbau verhindert ein Medienangebot, das an lokalen Gruppen und ihren Bedürfnissen ausgerichtet ist und widerspricht damit dem Konzept eines lokalen Informationszentrums. Hier ist eine Flexibilisierung dringend notwendig.

Öffentliche Bibliotheken in der Türkei verstehen sich häufig noch als reine Bücheranbieter, im schlimmsten Fall als Bücherverwalter. Moderne Bibliothekskonzepte – wie kommunales Informationszentrum, Service- und Nutzerorientierung, Medienzentrum mit AV-Medienangebot, Portal zu digitalen Informationen etc. – werden zwar von einigen Bibliothekaren eingefordert, sind aber vermutlich von vielen noch nicht "internalisiert".

Die relativ gute Nutzung Öffentlicher Bibliotheken durch Schüler kann als Chance gesehen werden, Jugendliche als Nutzer zu gewinnen und sie durch gezielte Angebote - auch über die Schulzeit hinaus - an die Bibliothek zu binden. Dazu sind neben den bereits bestehenden Buchbeständen für Schule und Lernen Angebote für Freizeitgestaltung und Unterhaltung notwendig: Musiktonträger, Filme, Software, Spiele, Internet-PCs etc. können die Attraktivität der Bibliothek steigern und sie zu einem Treffpunkt für die Freizeitgestaltung - nicht nur für Schüler - weiterentwickeln. Darüber hinaus sind Angebote für Schul- und Universitätsabgänger, wie z.B. Informationsangebote über Berufsmöglichkeiten, zur Jobsuche, aber auch Aus- und Weiterbildungsangebote für Berufstätige denkbar.

Im Bereich der Alphabetisierung, der Leseförderung und der Vermittlung von Medienkompetenz bieten sich für Öffentliche Bibliotheken wichtige Aktivitätsfelder. In Zusammenarbeit mit anderen Organisationen - Schulen, Kulturzentren, Nichtregierungsorganisationen etc. - könnten Alphabetisierungskurse, PC- und Internet-Kurse, Aktivitäten rund ums Buch u.ä. durchgeführt werden.

Einige Öffentliche Bibliotheken bieten bereits lokalhistorische oder touristische Abteilungen an; einige geben auf ihren Internetseiten touristische Informationen über ihre Stadt oder verlinken zur Kommunalverwaltung und deren Dienstleistungen. Diese Ansätze der Entwicklung zu lokalen Informationszentren sind m.E. vielversprechend und sollten weiter ausgebaut werden. Öffentliche Bibliotheken können zudem eine wichtige Funktion bei der Verwirklichung von E-Government-Projekten auf lokaler Ebene einnehmen. Sie können sich als Zentren für lokalgeschichtliche und touristische Informationen ihres Einzugsgebiets entwickeln, ggf. in Kooperation mit Partnern, wie Museen, Archiven, Tourismus-Zentralen... Dazu bietet die Türkei mit ihrem bedeutenden kulturgeschichtlichen Erbe und der großen Bedeutung des Tourismus in vielen Landesteilen ein erhebliches Potenzial.

Das stark zentralisierte System der Öffentlichen Bibliotheken weist den entscheidenden Vorteil einer weitgehenden Standardisierung auf: Dies betrifft sowohl die Erschließung der Bestände (einheitliche Klassifikation und Formalerschließung) als auch zentrale Vorgaben in Bezug auf Gebäude, Bestände, Öffnungszeiten etc. Diese Gemeinsamkeiten erleichtern Planungen für Ausbau, Weiterentwicklung und Veränderung der Öffentlichen Bibliotheken in der Türkei.

Der *Verband türkischer Bibliothekare* hat eine lange Tradition in Bezug auf die Herausbildung des Berufsstandes der Bibliothekare und Bibliotheksmitarbeiter, ihrer beruflichen Identifikation und Außendarstellung, ihres professionellen Austauschs und ihrer nationalen und internationalen Kooperation. Er trägt entscheidend zu einer Solidarität zwischen den Bibliothekaren der verschiedenen Sparten bei und bietet viel Potenzial für die Weiterentwicklung auch des Öffentlichen Bibliothekswesens.

Die universitären Studiengänge *Information and Record Management* sind an internationalen Standards ausgerichtet, und die internationale Kooperation wird sich in diesem Bereich - u.a. durch bereits in den türkischen Universitäten angelaufene EU-Aktivitäten (Erasmus-Programm u.ä.) - noch verstärken. Dies wird auch die Fremdsprachenkenntnisse der Bibliothekare - die unabdingbar sind für globale Informationsbeschaffung und internationalen Fachaustausch - mittelfristig verbessern. An diesen universitären Abteilungen lehren und forschen viele Bibliothekswissenschaftler, die europäische und globale Entwicklungen ihres Fachgebiets kennen und verfolgen und für das türkische Bibliothekswesen umzusetzen versuchen. Einige davon beschäftigen sich besonders mit Öffentlichen Bibliotheken, publizieren in diesem Bereich und regen die Fachdiskussion mit Bibliothekaren und politischen Entscheidungsträgern an.

Die von der Türkei angestrebte EU-Mitgliedschaft hat bereits zu zahlreichen internationalen Kontakten, aber auch zu verstärkter nationaler Kooperation geführt. Sie wurde und wird auch auf politischer Ebene als wichtiges Argument für die notwendige Anpassung an EU-Standards im Bibliothekswesen und damit auch für Modernisierungen im Bereich der Öffentlichen Bibliotheken eingesetzt, teilweise mit Erfolg, wie die Aktivitäten im Rahmen des PULMAN-Projekts (vgl. Kapitel 5.7) zeigen. Auf der Basis von Erfahrungen in anderen Ländern können Modelle für das eigene Bibliothekswesen entwickelt werden. Der internationale Erfahrungsaustausch kann Anstöße geben und motivieren; die Vernetzung mit Partnern auf internationaler Ebene stärkt die eigene Position innerhalb von Politik und Verwaltung und führt häufig auch zu einer verbesserten nationalen Kooperation.

Hierbei ist nicht nur die Zusammenarbeit mit anderen Bibliotheken und Informationseinrichtungen wichtig, sondern die Kooperationsbemühungen sollten sich auch auf andere Institutionen im Bildungs- und Kulturbereich, auf Vereine, Stiftungen, Nichtregierungsorganisationen etc. ausweiten, um die anstehenden Probleme gemeinsam angehen zu können und dadurch Synergieeffekte zu nutzen. Auch die Bemühungen um Sponsoring sollten intensiviert werden.

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Probleme und Potenziale des gegenwärtigen Öffentlichen Bibliothekswesens der Türkei hinaus stellt sich die geplante Dezentralisierung der Verwaltung als Chance einer Neuorientierung, d.h. vor allem einer stärkeren lokalen Ausrichtung dar, die aber auch Gefahren birgt.

Das betreffende Gesetz zur Dezentralisierung liegt bisher als Entwurf vor; aufgrund der derzeitigen Mehrheitsverhältnisse im Parlament rechnet man mit einer Verabschiedung. Der Gesetzentwurf sieht eine Angliederung aller bisher zentralstaatlich organisierten Öffentlichen Bibliotheken und anderer Einrichtungen wie Museen und Kulturzentren an die Kommunen vor. Nachfolgend werden mögliche Konsequenzen dieses Gesetzes für die Öffentlichen Bibliotheken skizziert.

Die Chancen liegen vor allem darin, Öffentliche Bibliotheken zu entbürokratisieren und ihre Angebote stärker auf lokale Bedürfnisse, d.h. auf den Bedarf der Bevölkerung in der Kommune abzustimmen. Als kommunale Einrichtungen können sie flexibler auf die Bedürfnisse der lokalen Zielgruppen reagieren, sie können ihre Vorstellungen und Konzepte gegenüber dem Unterhaltsträger leichter und unkomplizierter deutlich machen, sie haben die Chance, sich als wichtige - ggf. sogar prestigeträchtige - kommunale Zentren darzustellen. Auch die Zusammenarbeit mit anderen lokalen Organisationen, wie z.B. Schulen, Kulturzentren, Vereinen, Stiftungen etc. kann durch die Angliederung an die Kommunen gefördert werden; gleichzeitig können sich erweiterte Möglichkeiten für freiwilliges Bürgerengagement und Sponsoring ergeben. Wenn es den Öffentlichen Bibliotheken gelingt, sich als wichtiges Element des kommunalen Bildungs- und Kulturangebots zu positionieren und sich mit anderen Einrichtungen in diesem Bereich zu vernetzen, kann dies ihre Modernisierung und Weiterentwicklung fördern.

Problematisch wird es jedoch, wenn durch die geplante Dezentralisierung Aufgaben, die bisher durch die Zentralregierung wahrgenommen wurden, an die Kommunen delegiert werden, ohne die Finanzierung, den Transfer von Kompetenzen und die überörtliche Abstimmung und Zusammenarbeit zu klären. Meines Erachtens muss dabei vor allem Folgen-

des berücksichtigt werden, um die Chancen dieser Dezentralisierung zu nutzen und mögliche Gefahren einzugrenzen:

Die Kommunen müssen möglichst per Gesetz verpflichtet werden, Bibliotheken zu unterhalten, die bestimmten fachlichen Standards entsprechen. Dass dazu jedoch ein Bibliotheksgesetz allein nicht ausreicht, hat sich z.B. in Polen gezeigt, wo auch ein neu verabschiedetes Bibliotheksgesetz keine Garantie darzustellen scheint, Öffentliche Bibliotheken in ihrer Existenz wirklich zu sichern.²⁴² Wenn Öffentliche Bibliotheken zukünftig in Konkurrenz zu anderen Einrichtungen der Kommune – z.B. Museen, Kulturzentren, Sporteinrichtungen – stehen, muß zumindest eine bibliothekarische Grundversorgung finanziell abgesichert sein. Darüber hinaus sollten staatliche Anreize für das Erbringen von kommunalen Eigenleistungen und für die Einwerbung von Fremdmitteln vorgesehen werden. Regelungen für Eigeneinnahmen bzw. Spenden und deren Verwendung müssen flexibilisiert werden.

Gleichzeitig muss gewährleistet werden, dass das bisherige Know-how der Bibliotheksplanung und -organisation erhalten bleibt bzw. entsprechend transferiert wird. Dazu wird weiterhin eine zentrale Einrichtung benötigt, deren Aufgabe es ist, fachliche Standards zu definieren und weiterzuentwickeln und darüber hinaus nationale Bibliotheksaufgaben der Planung und Evaluierung, der Koordination, der politischen Lobbyarbeit und der internationalen Vertretung und Kooperation zu erfüllen.

Diese könnte – wie die bisherige *Generaldirektion für Bibliotheken und Veröffentlichungen* – dem Ministerium für Kultur und Tourismus oder alternativ der Nationalbibliothek angegliedert werden. Eine solche Einrichtung könnte ebenfalls die dringend notwendige fachliche Beratung, Betreuung und Fortbildung der zahlreichen kleinen, nicht fachlich geleiteten Bibliotheken und ihrer Unterhaltsträger übernehmen. Um hier mehr Flexibilität zu gewährleisten, zuviel Bürokratie und zu lange Wege zu verhindern, wäre es wünschenswert, zusätzlich zu einer nationalen Bibliothekszentrale mehrere solcher Einrichtungen – ähnlich den Staatlichen Fachstellen für Öffentliche Bibliotheken in Deutschland – auf der Ebene der Regionen oder Provinzen vorzusehen,²⁴³ ggf. angegliedert an bereits vorhandene Bibliotheken.

²⁴² vgl. Lux, Claudia: Warten oder Handeln? : Möglichkeiten und Grenzen von Bibliothekspolitik ; Vortrag anlässlich der 6. Internationalen Konferenz "Öffentliche Bibliotheken in einem Neuen Europa" in Warschau 2003. <http://www.goethe.de/ms/war/artikel3.htm> (Zugriff am 29.4.04)

²⁴³ Die Türkei ist in 7 Regionen eingeteilt, die jedoch kaum verwaltungsrelevante Funktionen haben. Es ist deshalb fraglich, ob Einrichtungen auf dieser Ebene realisierbar wären; andererseits wäre die Einrichtung je einer Fach-/Beratungsstelle in jeder der 81 Provinzen vermutlich sehr aufwändig und kaum realisierbar.

Die wichtigsten Potenziale und Probleme im Kontext der geplanten Dezentralisierung des Türkischen Öffentlichen Bibliothekswesens konnten hier nur angerissen werden; unabdingbar ist jedoch, dass Bibliothekare diesen Prozess begleiten und versuchen, aktiv Einfluss darauf zu nehmen, damit die Weichen für die weitere Entwicklung des Öffentlichen Bibliothekswesens in der Türkei richtig gestellt werden.

Der derzeitige gesellschaftliche und politische Wandel in der Türkei ist tiefgreifend und wird sich weiter fortsetzen; Öffentliche Bibliotheken sollten in diesem Prozess eine aktivere Rolle spielen, um als lokale Informationszentren zu mehr Chancengleichheit, zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung, zur Förderung der kulturellen Vielfalt und nicht zuletzt zum Aufbau einer demokratischen Zivilgesellschaft beizutragen.

7. Anhang

Tabelle 1: Staatliche Öffentliche Bibliotheken einschließlich Fahrbibliotheken

Quelle: Kütüphaneler ve Yayınlar Genel Müdürlüğü (Hrsg.): Kütüphaneler ve Yayınlar Müdürlüğü İstatistik Bilgileri. Aufstellung der *Generaldirektion für Bibliotheken und Veröffentlichungen*, erhalten am 31.3.2004, Stand: 31.12.03 (Übersetzung: Meltem Arun)

	1999	2000	2001	2002	2003
Öffentliche Bibliotheken (ÖB)					
Zahl der ÖB	1.373	1.403	1.414	1.436	1.435
Zahl der geöffneten ÖB	n.e.	n.e.	n.e.	n.e.	1.165
Buchbestände in ÖB					
Zahl der Bücher*	11.930.929	12.181.330	12.390.125	12.433.310	12.679.194
Zahl der neu gekauften Bücher	201.263	103.194	107.797	87.791	67.624
Benutzung der ÖB					
Zahl der Bibliotheksbesuche	n.e.	n.e.	n.e.	20.179.482	17.935.966
Zahl der eingeschriebenen Bibliotheksbenutzer*	398.723	386.790	400.482	424.493	426.248
Zahl der Entleihungen	4.117.786	3.926.314	4.185.569	4.474.438	4.333.723
Personal in ÖB					
Zahl der Mitarbeiter	3.067	2.923	2.878	2.842	2.715
Bibliothekarische Stellen	n.e.	n.e.	n.e.	n.e.	433
Zahl der besetzten bibliothekarischen Stellen	n.e.	n.e.	n.e.	n.e.	315
Zahl der ÖB ohne bibliothekarische Stelle	n.e.	n.e.	n.e.	n.e.	1.255
Fahrbibliotheken					
Zahl der Fahrbibliotheken	67	68	67	67	65
Zahl der Haltestellen	1.360	1.243	1.260	1.161	961
Zahl der Bücher	160.383	137.845	130.059	147.246	141.591
Zahl der eingeschriebenen Bibliotheksbenutzer	37.753	34.910	40.455	37.903	30.558
Zahl der Entleihungen	519.190	503.557	502.011	386.595	400.853

n.e. = nicht erfasst

* In diesen Zahlen sind die entsprechenden Zahlen der Fahrbibliotheken enthalten

Tabelle 2: Buchbestände der Staatlichen Öffentlichen Bibliotheken nach Sachgebieten

Quelle: T.C. Başbakanlık Devlet İstatistik Enstitüsü (Hrsg.): Kültür İstatistikleri = Cultural Statistics 2001. Ankara : T.C. Başbakanlık Devlet İstatistik Enstitüsü, 2003, S. 3 (Übersetzung: Meltem Arun)

Sachgebiet	in %
Allgemeines	13
Philosophie	2
Religion, Theologie	5
Sozialwissenschaften	16
Sprachwissenschaften	2
Naturwissenschaften	3
Angewandte Wissenschaften, Technik	4
Künste & Unterhaltung	4
Literatur & Literaturwissenschaft	36
Geschichte, Geographie, Biographien	15

8. Literaturverzeichnis

Abadan-Unat, Nermin: Massenmedien. In: Südosteuropa-Handbuch. Bd. IV, Türkei. Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 1985, S. 567-590

Adequate diet per person requires twice the minimum wage. In: Turkish Daily News, 1.3.2004.
http://www.lexisnexis.com/de/business/browse/frameset.do?docNo=2&risb=20_T1709679&format=GNBFI (Zugriff am 5.5.04)

Adelheid, Fritz: Frankfurt - Bibliotheksarbeit für türkische Benutzer. In: Buch und Bibliothek 35 (1983), 10, S. 750-752

Ağdar, Veysel (Hrsg.): Dünya Almanac 2003. Istanbul : Dünya Yayıncılık, ca. 2003

Akbulut, Mustafa ; Atılğan, Doğan: Libraries and librarianship in Turkey. In: IFLA Journal 21 (1995), 2, S. 83-88

Akbulut, Mustafa: Planning for the development of Public Libraries in Turkey. University of Pittsburgh, Library Science, Ph.D., 1975

Akman, Ismail ; Akman, Nuran: Günümüzde halk kütüphanelerinin sorunları ve çözüm yolları. In: Türk Kütüphaneciliği 12 (1998), 1, S. 63-68

Anadolu Üniversitesi Kütüphaneleri Konsorsiyumu (Hrsg.): Introduction of ANKOS to Vendors/Publishers <http://www.lib.metu.edu.tr/ankoseng/Vendors.doc> (Zugriff am 2.5.04)

ARD (Hrsg.): ARD/ZDF-Online-Studien 1998-2003.
http://www.ard.de/intern/index_view.phtml?k2=4&k3=7&k4=1 (Zugriff am 6.5.04)

Aslan, Selma: Turkish Librarians' Association : Today and tomorrow.
<http://www.ifla.org/IV/ifla61/61-als.htm> (Zugriff am 11.12.01)

Ataman, Bekir Kemal (Hrsg.): Women's Library and Information Center.
<http://www.archimac.org/Organizations/KEK.spml> (Zugriff am 2.5.04)

Atılğan, Doğan: Demokratikleşme sürecinde halk kütüphaneleri. In: Türk Kütüphaneciliği 17, (2003), 4, S. 381-385

Atılğan, Doğan: Education for librarianship in Turkey. In: Türk Kütüphaneciliği 9 (1995), 3, S. 265-267

Baki, Birdoğan: Türkiye'de Internet kullanıcıları üzerine bir araştırma. In: Pazarlama Dünyası 6 (2002), S. 2-7

Borusan Kültür ve Sanat Merkezi (Hrsg.):
<http://www.borusansanat.com/english/kutuphane/kutuphane.asp> (Zugriff am 13.5.04)

Brockhaus-Enzyklopädie : in 24 Bänden. 19., völlig neu bearb. Aufl. Bd. 22 (Tep-Ur). Mannheim : Brockhaus, 1993, S.488-499

Brockhaus-Enzyklopädie : Jahrbuch 2003. Mannheim : Brockhaus, 2004. S. 335-336

- Büyüklımanlı, Gönül: The Turkish National Library towards the future. In: Alexandria 7 (1995), 2, S. 77-82
- Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (Hrsg.): Public Library Manifesto 1994 : Öffentliche Bibliothek ; Manifest der UNESCO 1994. 2., überarb. Aufl. Berlin : dbi, 1997
- Çakın, İrfan: Turkish libraries: historical context. In: International Library Review 16 (1984), S. 71-77
- Çankaya, Leman: Libraries in Turkey: In: Encyclopedia of Library and Information Science. Vol. 31. New York : Dekker, 1981, S. 215-239
- Çelik, Ahmet: University Libraries in Turkey : a state of the art review. In: Information Development 17 (2001), 2, S. 85-93
- Dreier, Hardy: Das Mediensystem der Bundesrepublik Deutschland. In: Internationales Handbuch Medien 2002/2003 / hrsg. vom Hans-Bredow-Institut für Medienforschung an der Universität Hamburg. 26. Aufl. Baden-Baden : Nomos Verl.-Ges., 2002, S. 253-275
- Ekin, Akif ; Singler, Axel: Nachbar Türkei : wo sich Europa und Asien verbinden. Frankfurt a.M. : Frankfurter Allgemeine Zeitung, 1997
- Emmerling, Eugen: Der deutsche Buchmarkt - Gutenbergs Erben bestehen in der Medienkonkurrenz. <http://www.goethe.de/kug/mui/buv/ein/deindex.htm> (Zugriff am 12.5.04)
- Ersoy, Osman ; Yurdadoğ, Berlin U.: Education for librarianship abroad in selected countries: Turkey. In: Kütüphaneciliğimizde 40 yıl. Ankara : Türk Kütüphaneciler Derneği, 1998, S. 156-162
- Erünsal, İsmail E.: A brief survey of the development of Turkish library catalogues. In: Libri 51 (2001), S. 1-7
- Europäische Kommission (Hrsg.): EDC-Directory - non-EU countries. http://europa.eu.int/comm/relays/edc/directory/edcnoneu_en.htm (Zugriff am 2.5.04)
- Europäische Kommission (Hrsg.): New Europeans and culture. http://europa.eu.int/comm/culture/eac/sources_info/pdf-word/etude.pdf (Zugriff am 6.5.04)
- Europäische Kommission (Hrsg.): Regular report on Turkey's progress towards accession 2003. http://europa.eu.int/comm/enlargement/report_2003/pdf/rr_tk_final.pdf (Zugriff am 15.3.04)
- Göyünç, Nejat: Die Süleymaniye-Bibliothek in Istanbul. In: Istanbul Almanach 2 (1998), S. 45-47
- Harenberg, Bodo (Hrsg.): Aktuell 2004 : das Jahrbuch Nr. 1. Dortmund : Harenberg Lexikon Verlag, 2003, S. 637-639
- Hochschulbibliothekszenrum des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Deutsche Bibliotheksstatistik : Standardauswertung 2002. <http://www.bibliotheksstatistik.de> (Zugriff: am 21.4.04)
- Hütteroth, Wolf-Dieter ; Höhfeld, Volker: Türkei. Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2002 (Wissenschaftliche Länderkunden)

IFLA (Hrsg.): The Public Library service : IFLA/UNESCO guidelines for development. München : Saur, 2001 (IFLA Publications ; 97)

InterMedia (Hrsg.): Executive's handbook Turkey : Almanac 2002. Istanbul : InterMedia, 2002

International Association of Technological University Libraries (Hrsg.): Ancient libraries in Anatolia : Hattusha, Pergamon, Ephesus, Nysa. Ankara : Middle East Technical University Library, 2003

Islam Araştırmaları Merkezi (Hrsg.): <http://www.isam.org.tr/> (Zugriff am 13.5.04)

Jochum, Uwe: Kleine Bibliotheksgeschichte. 2. Aufl. Stuttgart : Reclam, 1999

Jokisch, Benjamin: Arabische Handschriften in Istanbul. In: Istanbul Almanach 1 (1997), S. 50-51

Keleş, Ruşen: Population structure. In: Südosteuropa-Handbuch. Bd. IV, Türkei. Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 1985, S. 472-495

Kissling, Ute: Abendland – Morgenland ; eine Studienfahrt in die Türkei. In: Buch und Bibliothek 43 (1991), 1, S. 38-45

Korkut, Sevgi: The Library and Documentation Center of the Turkish Grand National Assembly. In: Türk Kütüphaneciliği 9 (1995), 3, S. 238-240

Kütüphaneler ve Yayımlar Genel Müdürlüğü (Hrsg.): Kütüphaneler ve Yayımlar Müdürlüğü İstatistik Bilgileri. Aufstellung der Generaldirektion für Bibliotheken und Veröffentlichungen, erhalten am 31.3.2004

Kütüphaneler ve Yayımlar Genel Müdürlüğü (Hrsg.): Legal regulations of the General Directorate of Libraries and Publications. <http://www.kutuphanelergm.gov.tr/english/hakkinda2.html> (Zugriff am 23.2.04)

Kütüphaneler ve Yayımlar Genel Müdürlüğü (Hrsg.) ; Türkiye ISBN Ajansı (Hrsg.): Türkiye Yayın Profili ; 1.1.-31.12.2002; Aufstellung zu den im Jahr 2002 in der Türkei erschienenen Publikationen, erhalten am 26.5.03

Kütüphaneler ve Yayımlar Genel Müdürlüğü (Hrsg.): Yayınlanan materyalin konularına göre dağılımı; 1.1.-31.12.2002; Aufstellung zu den im Jahr 2002 in der Türkei erschienenen Publikationen nach Sachgebieten, erhalten am 26.5.03

Kütüphaneler ve Yayımlar Genel Müdürlüğü (Hrsg.): Yılları ve ayları göre ISBN verilen materyal sayıları ; 1990-2002; Aufstellung zur Anzahl der vergebenen ISBN im Zeitraum 1990-2002; erhalten am 26.5.03

Kütüphaneler ve Yayımlar Genel Müdürlüğü (Hrsg.): http://www.kutuphanelergm.gov.tr/english/hzm_yazma.html (Zugriff am 7.4.04)

Kütüphaneler ve Yayımlar Genel Müdürlüğü (Hrsg.): <http://www.kutuphanelergm.gov.tr/grafik/kitapdisi.xls> (Zugriff am 5.4.04)

Kütüphaneler ve Yayımlar Genel Müdürlüğü (Hrsg.): <http://www.kutuphanelergm.gov.tr/katalog.asp> (Zugriff am 7.4.04)

- Kütüphaneler ve Yayınlar Genel Müdürlüğü (Hrsg.):
http://www.kutuphanelergm.gov.tr/kutup_adres.asp (Zugriff am 5.4.04)
- Kurosman, Kathleen: The Academic Library in Turkey. In: International Library Review 12 (1980), S. 173-200
- Lison, Barbara: Türkische Öffentliche Bibliotheken und die EU : ein internationaler Kongress im Rahmen der türkischen Bibliothekswoche. In: Buch und Bibliothek 54 (2002), 7-8, S. 443
- Lux, Claudia: Warten oder Handeln? : Möglichkeiten und Grenzen von Bibliothekspolitik ; Vortrag anlässlich der 6. Internationalen Konferenz "Öffentliche Bibliotheken in einem Neuen Europa" in Warschau 2003. <http://www.goethe.de/ms/war/artikel3.htm> (Zugriff am 29.4.04).
- Mair-Gummermann, Elisabeth: Zu Gast in der Türkei – in Bibliotheken und bei Kollegen. In: Buch und Bibliothek 41 (1989), 5, S. 470-473
- Millî Eğitim Bakanlığı (Hrsg.): National education at the beginning of 2002.
<http://www.meb.gov.tr/indexeng.htm> (Zugriff am 1.5.04)
- Millî Kütüphane (Hrsg.): Collection development. <http://www.mkutup.gov.tr/islev-eng.html>
 (Zugriff am 12.5.04)
- Millî Kütüphane (Hrsg.): Millî Kütüphane'nin Yayınları. <http://www.mkutup.gov.tr/yayinlar.html>
 (Zugriff am 12.5.04)
- Müller, Hildegard ; Trost, Vera: Bibliothekswesen und Buchmarkt der Türkei ; eine Studienreise. In: Buch und Bibliothek 42 (1990), 2, S. 159-162
- Müller, Hildegard: Deutsche Bibliothekare im türkischen Exil, 1933-1945. In: Bibliothek - Forschung und Praxis 21 (1997), S. 326-332
- Nurcihan Kesim Literary Agency (Hrsg.): Turkish Market.
http://www.nurcihankesim.com/turkish_market.htm; (Zugriff am 9.6.03)
- Önal, İnci: School Library development in Turkey. In: Türk Kütüphaneciliği 9 (1995), 3, S. 255-257
- Özgen, Zeynep: Im Dienste türkischer Mitbürger : ein Erfahrungsbericht aus München. In: Buch und Bibliothek 35 (1983), 10, S. 745-748
- Özkan, Nesrin: Das wissenschaftliche Bibliothekswesen ab 1946 in der Türkei am Beispiel der türkischen Nationalbibliothek. Fachhochschule Hamburg, Fachbereich Bibliothek und Information, Diplomarbeit, 1998
- PULMAN Network (Hrsg.): PULMAN Country Report Turkey : information on Public Libraries
<http://www.pulmanweb.org/countries/Turkey.htm> (Zugriff am 10.10.02)
- Richards, Pamela Spence: Istanbul as a center for East-West information transfer in the twentieth century. In: Resource Sharing and Information Networks 13 (1997), 1, S. 77-83
- Sağlamtunç, Tülin: Bibliothekarische Versorgung der Türken in der Bundesrepublik Deutschland und die Möglichkeiten der Integrationspolitik. In: Bibliotheksdienst 18 (1984), S. 779-791

Sağlamtunç, Tülin: Library buildings in Turkey. <http://www.ifla.org/IV/ifla61/61-salt.htm>
(Zugriff am 29.12.03)

Sağlamtunç, Tülin: Public Libraries in Turkey. In: Türk Kütüphaneciliği 9 (1995), 3, S. 245-248

Schmitt, Rita: Literaturversorgung für Schüler in der Türkei. In: Schulbibliothek aktuell (1998), 1, S. 27-32

Schneehorst, Susanne: Bibliotheken in der Türkei : ein Literaturbericht. In: Bibliothek - Forschung und Praxis 11 (1987), S. 343-345

Schneehorst, Susanne: Das Öffentliche Bibliothekswesen in der Republik Türkei 1923 – 1980. In: Bibliothek - Forschung und Praxis 9 (1985), S. 264-289

Schreiner, Peter: Byzanz. München : Oldenbourg, 1986 (Oldenbourg-Grundriß der Geschichte ; 22)

Steinbach, Udo: Gesellschaft zwischen Tradition und Moderne. In: Türkei. Bonn : Bundeszentrale für politische Bildung, 2002 (Informationen zur politischen Bildung ; 277), S. 28-37

Steinbach, Udo: Grundzüge des politischen Systems. In: Türkei. Bonn : Bundeszentrale für politische Bildung, 2002 (Informationen zur politischen Bildung ; 277), S. 19-24

Steinbach, Udo: Stationen der Innenpolitik seit 1945. In: Türkei. Bonn : Bundeszentrale für politische Bildung, 2002 (Informationen zur politischen Bildung ; 277), S. 11-18

Stummvoll, Joseph: Das Bibliothekswesen der neuen Türkei. La Haye : Nijhoff, 1935

Sümer, Burcu ; Çaplı, Bülent: Das Mediensystem der Türkei. In: Internationales Handbuch Medien 2002/2003 / hrsg. vom Hans-Bredow-Institut für Medienforschung an der Universität Hamburg. 26. Aufl. Baden-Baden : Nomos Verl.-Ges., 2002. S. 615-622

SWR (Hrsg.): Media-Analyse 2004/1.
http://www.ard.de/intern/index_view.phtml?k2=4&k3=4&k4=2 (Zugriff am 6.5.04)

T.C. Başbakanlık (Hrsg.): Bütçe Kanunu (2003 Malî Yılı), Kanun Karar No. 4833. In: T.C. Resmi Gazete Nr. 25065, 31.3.2003

T.C. Başbakanlık Basın-Yayın ve Enformasyon Genel Müdürlüğü (Hrsg.): Buchverlage und Bibliotheken
<http://www.byegm.gov.tr/YAYINLARIMIZ/kitaplar/turkiye2002/german/site/turkce/html/488-489.htm> (Zugriff am 16.10.03)

T.C. Başbakanlık Devlet İstatistik Enstitüsü (Hrsg.): Kültür İstatistikleri = Cultural Statistics 2001. Ankara : T.C. Başbakanlık Devlet İstatistik Enstitüsü, 2003

T.C. Başbakanlık Devlet İstatistik Enstitüsü (Hrsg.): <http://nkg.die.gov.tr/goster.asp?aile=3>
(Zugriff am 10.4.04)

T.C. Başbakanlık Devlet İstatistik Enstitüsü (Hrsg.): <http://www.die.gov.tr/> (Zugriff am 12.5.04)

Tonta, Yaşar: Library associations in Turkey. In: Türk Kütüphaneciliği 9 (1995), 3, S. 281-285

- Türk Dil Kurumu (Hrsg.): <http://www.tdk.gov.tr/kutup.html> (Zugriff am 13.5.04)
- Türk Kütüphaneciler Derneği (Hrsg.): Tarihçe. <http://www.kutuphaneci.org.tr> (Zugriff am 2.5.04)
- Türk Kütüphaneciler Derneği (Hrsg.): Türk Kütüphaneciliği = Turkish Librarianship 9 (1995), 3
- Türk Kütüphaneciler Derneği, İstanbul Şubesi (Hrsg.): Halk Kütüphaneleri Bildirgesi. <http://istanbul.kutuphaneci.org.tr> (Zugriff am 3.5.04)
- Türkei: Administration und Bevölkerungsdichte (Karte). In: Türkei. Bonn : Bundeszentrale für politische Bildung, 2002 (Informationen zur politischen Bildung ; 277), S. II
- Turkey's population will grow by one-million in new year. In: Turkish Daily News, 30.12.03. http://www.lexisnexis.com/de/business/browse/frameset.do?docNo=1&risb=20_T1710601&format=GNBFI (Zugriff am 12.5.04)
- Ülker, Muammer: Manuscripts and rare books libraries in Turkey. In: Türk Kütüphaneciliği 9 (1995), 3, S. 270-272
- Üniversite ve Araştırma Kütüphaneciler Derneği (Hrsg.): ÜNAK Yayınları. <http://www.unak.org.tr/ykit.htm> (Zugriff am 2.5.04)
- Üstün, Ayşe: Halk eğitimi ve halk kütüphaneleri. İstanbul : Berdan, 2000
- Ulusal Akademik Ağ ve Bilgi Merkezi (Hrsg.): Cahit Arf Information Center <http://www.ulakbim.gov.tr/eng/cabim.uhtml.en> (Zugriff am 2.5.04)
- Wester, Ursula: Istanbul - das PULMAN-XT Kick off Meeting. In: Buch und Bibliothek 54 (2002), 12, S. 698
- Whitten, Benjamin ; Minder, Thomas: Education for librarianship in developing nations, and the Hacettepe experience. In: Hacettepe Bulletin of Sciences and Humanities 6 (1974), 1-2, S. 1-13
- Williamson, Linda E.: Contemporary Turkish libraries and librarianship : gleanings from IFLA '95 in Istanbul ; a personal perspective. In: International Information and Library Review 28 (1996), S. 371-381
- Yapı Kredi Kültür Sanat Yayıncılık (Hrsg.): <http://www.ykykultur.com.tr/eng/index.html> (Zugriff am 13.5.04)
- Yılmaz, Bülent: Avrupa Birliği (AB) ülkeleri ve Türkiye'de halk kütüphaneleri: niceliksel bir karşılaştırma. In: Türk Kütüphaneciliği 15 (2001), 4, S. 378-398
- Yılmaz, Bülent: Halk kütüphaneleri üzerine güncel bir karşılaştırma, 1999. In: Türk Kütüphaneciliği 13 (1999), 1, S. 28-39
- Yılmaz, Bülent: Halk kütüphanesi kullanımına sosyolojik bir yaklaşım. In: Türk Kütüphaneciliği 10 (1996), 4, S. 360-383
- Yılmaz, Bülent: Halk kütüphanesi sorunlarına yöneticilerin yaklaşımı : Ankara örneği. In: Türk Kütüphaneciliği 14 (2000), 3, S. 332-346

Yılmaz, Bülent (Hrsg): Kùltür Bakanlıđı bađlı olarak çalışan kùtùphanecilerin maaşlarının iyi-leştirilmesine yönelik rapor. In: Türk Kùtùphaneciliđi 15 (2001), 1, S. 75-84

Yılmaz, Bùlent: A sociological study of Public Library use in Ankara, Turkey. In: Journal of Librarianship and Information Science 30 (1998), 4, S. 259-267